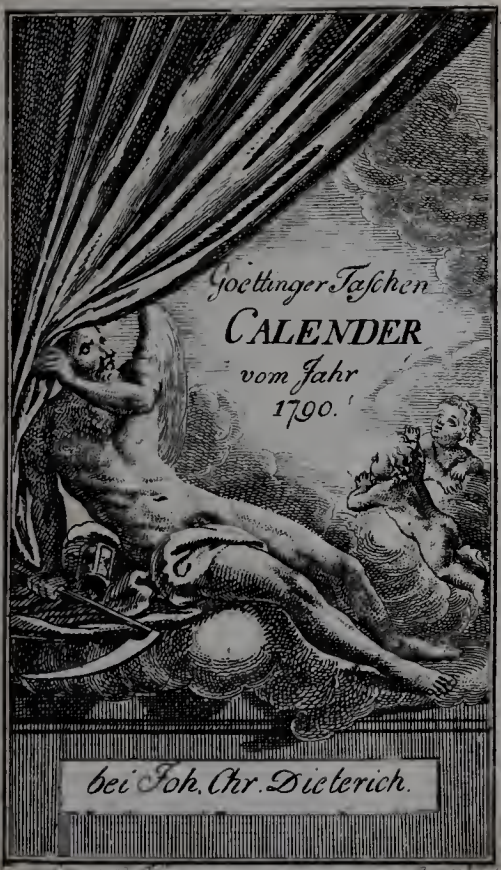
AGRY ORT


Goettinger Taschen
CALENDER
vom Jahr
1790.
bei Joh. Chr. Dieterich.

Les romans sont d'autant plus dangereux, qu'ils finissent tout, où on devroit les faire commencer; je veux dire, qu'on unit les amans, et se voilà qui est fini. Or ces amans, étant d'une tendresse à toute épreuve, d'une tendresse inexprimable [illegible], on ferme le livre, bien consolé, bien rassuré sur la tendresse toujours égale, toujours [illegible]

Rep. f

soutenue de cet amant
dévènu mari : et il est
vrai, voilà ce que nous
(les filles) gâte, voilà ce qui
fait le malheur peutêtre
de bien des alliances.

[illegible] de Mlle N.

Rien f

Rieper sc.

Coiffures à la Mode

[illegible]

Zeitrechnung
auf das Jahr 1790.

Das Jahr 1790 nach Christi Geburt ist,
das 5739 Jahr nach Erschaffung der Welt, Scaligers Meinung zufolge
6503 der Julianischen Periode.
2566 der Olympiaden, oder
2 der 642 Olympiade, welches im Jul. anfängt.
2543 nach Erbauung der Stadt Rom.
5551 der Juden, welches den 9 Sept. anfängt.
1205 der Türken, welches den 10 Sept. anfängt.
7298 der neuern Griechen, wie auch ehemals der Russen.
273 nach Luthers Religions-Verbesserung.
260 nach Uebergabe der Augsburgischen Confession.
25 der Regierung Kaiser Josephs II.
76 nach Gelangung des Churhauses Braunschweig-Lüneburg zur Großbrit. Krone.
30 der Regierung Königs Georg III. von Großbritannien.
52 nach Einweihung der Universität Göttingen.

Festrechnung.

Auf das Jahr 1790		Auf das Jahr 1791.
5	Goldne Zahlen	6
14	Epacten	25
7	Sonnenzirkel	8
8	Römer Zinszahlen	9
C.	Sonntagsbuchstaben	B

Bewegliche Feste.

1790.		1791.	
31 Januar	Septuagesima	20	Februar
17 Februar	Aschermittwoche	9	März
4 April	Ostern	24	April
13 Mai	Himmelfahrt	2	Jun.
23 Mai	Pfingsten	12	Jun.
28 Novemb.	1 Advent	27	Nov.

Quatember.

1790.		1791.	
24 Februar	Reminiscere	16	März
26 Mai	Trinitatis	15	Jun.
15 Sept.	Crucis	21	Sept.
15 Decemb.	Luciä	14	Decemb.

Die vier Jahrszeiten.

Der Anfang des Frühlings, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, da Tag und Nacht gleich sind, ist den 20 März um 10 Uhr 18 Min Morg.

Der Anfang des Sommers, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, da sie den längsten Tag macht, ist den 21 Junius um 8 Uhr 17 Minut. Morgens.

Der Anfang des Herbstes, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen der Wage, da

ta wieder Tag und Nacht gleich sind, ist den 22 September um 9 Uhr 56 Minut. Nachmittags.

Der Anfang des Winters, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, da sie den kürzesten Tag macht, ist den 21 December um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.

Die Sonne nebst den Planeten.

☉ Sonne	☽ Mond	♂ Mars
☿ Mercur		4 Jupiter
♀ Venus		♄ Saturn
♁ Erde		♅ Uranus

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Nordliche.	Südliche.
♈ Widder	♎ Waage
♉ Stier	♏ Scorpion
♊ Zwillinge	♐ Schütz
♋ Krebs	♑ Steinbock
♌ Löwe	♒ Wassermann
♍ Jungfrau	♓ Fische

Finsterniße des 1790 Jahres.

Es ereignen sich in diesem Jahre vier kleine Sonnen- und zwo totale Mondfinsterniße, wovon aber in unsern Gegenden nur die beyden letztern sichtbar sind.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 14 April Nachmittags. Diese Finsterniß ist, wegen der beträchtlichen nördlichen Mondsbreite nur in den nördlichsten Gegenden der

Erde sichtbar, wo nur ein kleiner Theil des Mondschattens diese Gegenden trifft.

Die zwote ist eine totale Mondfinsterniß in der Nacht zwischen dem 28 und 29 April. Sie wird in ganz Europa, Afrika, im südlichen Amerika und westlichen Asien in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn. Ihr Anfang zu Göttingen ist den 28 um 10 Uhr 45 Min. Nachmittags, der Anfang der totalen Verdunkelung um 11 Uhr 43 Min., die Mitte den 29 um 0 Uhr 32 Min., das Ende der totalen Finsterniß um 1 Uhr 20 Min., und das völlige Ende um 2 Uhr 18 Min. Die totale Finsterniß dauert also 1 St. 37 Min. und die ganze Finsterniß 3 St. 33 Minut. Ihre Größe erstreckt sich auf 19 Zoll 50 Min. nordlich.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß den 14 Mai des Morgens, die wegen der großen südlichen Breite des Mondes nur im mittägigen Ocean, und in den südlichen Gegenden von Neuholland und Neuseeland sichtbar wird, wo doch aber die Sonne nirgends über die Hälfte verdunkelt erscheinet.

Die vierte ist wieder eine Sonnenfinsterniß den 8 October Morgens, die ebenfalls wegen beträchtlicher südl. Breite des Monds nur im mittägigen Ocean zwischen Amerika und Afrika sich zeigen wird, und nur eine Größe von 3 Zoll hat.

Die fünfte ist eine totale Mondfinsterniß in der Nacht zwischen dem 22 und 23 October. Sie ist in ganz Europa und Afrika, in den östl. Gegenden von Süd- und Nord-Amerika, und in dem westlichen Asien vom Anfang bis zu Ende sichtbar. Ihr Anfang ist den 22 Abends um 11 Uhr 35 Min. Die totale Finsterniß fängt an den 23 um 0 Uhr

42 Min. Die Mitte derselben ist um 1 Uhr 33 Min. Die totale Verdunkelung höret auf um 2 Uhr. 25 Min. und das Ende der Finsterniß erfolgt um 3 U. 31 Min. Die totale Verdunkelung dauert 1 St 43 Min. und die ganze Finsterniß 3 St. 56 Min. Ihre Größe erstreckt sich auf 19 Zoll 1 Minute

Die sechste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 6 November nach Untergang der Sonne. Sie ist wegen zu großer nördlichen Breite des Monds nur in Nordamerika sichtbar.

Erscheinung der Planeten.

Uranus.

Uranus geht auf den 1 Januar um 6 Uhr 12 M. Nachmitt. Den 24 um 9 U. Nachm. kommt er mit der Sonne in Opposition. Den 1 Febr. geht er unter um 7 U. 23 M. Morg, den 19 um 6 U. 10 M. Den 7 März um 5 U. 9 M., den 25 um 4 U. 1 M. Den 1 April um 3 U. 37 M., den 13 um 2 U. 52 M. Den 7 May um 1 U. 23 M., den 25 um 0 U. 13 M. Nachmitt. Den 13 Jun. um 10 U 55 M., den 25 um 10 U. 8 M. Den 1 Jul. um 9 U. 42 M., den 19 um 8 U. 33 M. Den 2 August um 2 U. Morg. kommt er mit der Sonne in Conjunction, den 19 geht er auf um 3 U. 22 M. Morg. Den 1 Sept. um 2 U. 39 M., den 19 um 1 U. 39 M. Den 7 Oct. um 0 U 38 M. Nachmitt., den 25 um 11 U. 32 M. Den 1 Nov um 11 U. 7 M., den 19 um 9 U. 53 M. Den 7 Dec. um 8 U. 34 M., den 25 um 7 U. 12 M.

gendämmerung. Den 25 geht sie auf um 3 U. 30 M. Morg. Den 7 Mai um 3 U. 8 M., den 25 um 2 U. 34 M. Den 1 Jun. 2 U. 19 M., den 19 um 1 U. 47 M. Den 7 Jul. um 1 U. 21 M., den 25 um 1 U. 17 M. Den 1 Aug. um 1 U. 20 M., den 19 um 1 U. 51 M. Den 7 Sept. um 2 U. 44 M., den 25 um 3 U. 45 M. Den 1 Oct. um 4 U. 5 M., den 19 um 5 U. 6 M. Den 1 Nov. um 5 U. 48 M., den 19 um 6 U. 44 M. Im Decemb. ist sie in den Sonnenstrahlen verborgen.

Mercur.

Mercur zeigt sich am Ende des Januars in der Abenddämmerung. Den 1 Febr. geht er unter um 6 U. 13 M. Nachm.; er verbirgt sich darauf in den Sonnenstrahlen, darin er bis im Mai verborgen bleibt, und erst am Ende dieses Monats in der Abenddämmerung wieder sichtbar wird. Den 25 Mai geht er unter um 10 U. 7 M. Nachm. Den 1 Jun. um 10 U. 1 M. Gegen Ende dieses Monats verliert er sich wiederum in den Sonnenstrahlen, bis gegen die Mitte Jul. wo er in der Morgendämmerung wieder sichtbar wird. Den 19 Jul. geht er auf um 2 U. 33 M. Den 1 August um 3 U. 12 M. Darauf verbirgt er sich aufs neue in den Sonnenstrahlen, darin er bis Ende Octobers verborgen bleibt, wo man ihn in der Morgendämmerung wieder zu sehen bekommt. Den 1 Nov. geht er auf um 5 U. 28 M. Morg., den 19 um 6 U. 25 M. Im December ist er wegen Nähe der Sonne wieder unsichtbar.

ANECDOTEN
Peter des Grossen
CXVI Anecd: einer Weissagung seiner Geburth
p. 36.

D. Chodowiecki del. et fc.

	Verbesserter Januar.	Gregor. Januar.	Russischer December.
	1 Neujahr	Neujahr	21 Juliane
	2 Abel. Seth	Macarius	22 Anastasia
	3 S n. Neuj.	S. n. Neuj.	23 30 S.
	4 Loth	Titus	24 Eugenia
	5 Simeon	Simeon	25 Christfest
	6 Ersch. Chr.	H. drey Kön.	26 Vers. Mar.
	7 Isidorus	Valentin	27 Stephan
	8 Erhard	Severin	28 2000 M.
	9 Martial	Marcellin	29 14000 U. K
	10 I Epiphan.	I Epiphan.	30 31 S.
	11 Hyginus	Hyginus	31 Melonia
	12 Reinhold	Ernestus	1 Besch Chr.
	13 Hilarius	Hilarius	2 Silvester
	14 Felix	Felix	3 Malach.
	15 Maurus	Maurus	4 V. 70 A.
	16 Marcellus	Marcellus	5 Theopemt.
	17 II Epiph.	II Epiphan.	6 32 S.
	18 Prisca	Prisca	7 Vers. J. T.
	19 Marius	Kanut	8 Georg
	20 Fab. Seb.	Fab. Seb.	9 Polyeeut.
	21 Agnes	Agnes	10 Gregorius
	22 Vincens	Vincens	11 Theodos.
	23 Emerentia	Emerentia	12 Tatiana
	24 III Epiph.	III Epiphan.	13 33 S.
	25 Pauli B.	Pauli Bek.	14 V. D. B. S
	26 Polycarp	Polycarp	15 Paulus
	27 Chrysost.	Chrysost.	16 Petri K. F.
	28 Karl d. G.	Carol Magn.	17 Antonius
	29 Samuel	Franz v. S.	18 Athan Chr.
	30 Adelgunde	Adelgunde	19 Macar.
	31 Septuages.	Septuages.	20 34 S.

Jänner.

Die Tage nehmen zu um 1 St. 14 Min.

Tag	Jüd. Kal. Tebeth.	D. T.	D. Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	15	17	☉ Vollm.	4 14″
2	16 Sabat	18	den 1 um	4 42
3	17	19	U. 47 Min	5 10
4	18	20	Morg.	5 37
5	19	21		6 4
6	20	22		6 30
7	21	23		6 56
8	22	24	☾ Letztes	7 21
9	23 Sabat	25	Viertel den 8	7 45
10	24	26	um 2 U. 45	8 10
11	25	27	Min. Morg	8 34
12	26	28		8 57
13	27	29		9 19
14	28	30		9 41
15	29	1	● Neum.	10 3
16	1 Shebat S.	2	den 15 um 8	10 24
17	2	3	U. 35 Min.	10 43
18	3	4	Morg.	11 2
19	4	5		11 20
20	5	6		11 38
21	6	7		11 55
22	7	8		12 11
23	8 Sabat	9	☽ Erstes	12 26
24	9	10	Viertel d. 23	12 40
25	10	11	um 11 U. 25	12 54
26	11	12	Min Morg	13 7
27	12	13		13 18
28	13	14	○ Vollm.	13 29
29	14	15	den 30 um 7	13 40
30	15 Sab. Fr. T.	16	U. 57 Min.	13 49
31	16	17	Nachmitt.	13 57

Jänner.

Die Sonne ist in dem Zeichen des Steinbocks.

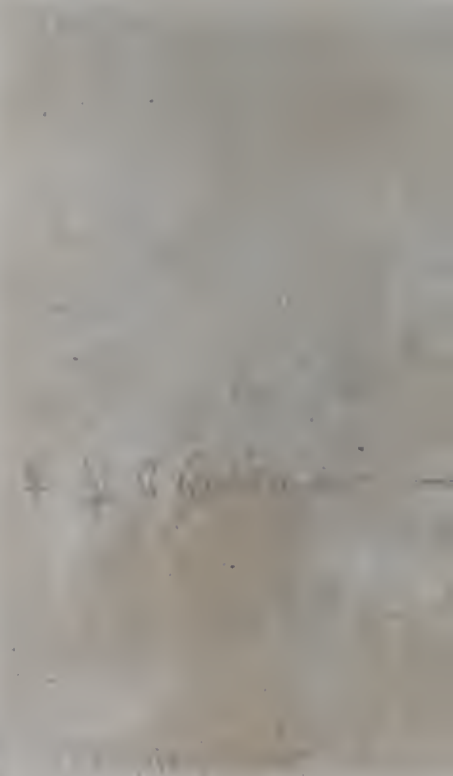
Mon. Tag	Ort der ☉	Aufg. der ☉	Untg. der ☉	Mon. Tag	Tages Anf.
	Z. Gr. M	U. M	U. M.		
1	♑ 11 21	8 10	3 50	7	7 U. 14 M.
2	12 22	8 9	3 51	15	7 8
3	13 23	8 8	3 52	23	6 59
4	14 24	8 7	3 53	31	6 47
5	15 26	8 7	3 53		
6	16 27	8 6	3 54		
7	17 28	8 5	3 55		Tages Länge.
8	18 29	8 4	3 56	7	9 St. 32 M.
9	19 30	8 3	3 57	15	9 44
10	20 31	8 2	3 58	23	10 2
11	21 33	8 1	3 59	31	10 26
12	22 34	8 0	4 0		
13	23 35	7 59	4 1		
14	24 36	7 58	4 2		☉ schein.
15	25 37	7 57	4 3	7	7 St. 50 M.
16	26 38	7 55	4 5	15	8 6
17	27 39	7 54	4 6	23	8 26
18	28 40	7 53	4 7	31	8 54
19	29 42	7 51	4 9		
20	♒ 0 43	7 50	4 10		
21	1 44	7 49	4 11		☽ schein.
22	2 45	7 48	4 12	1	15 St. 30 M.
23	3 46	7 47	4 13	5	10 19
24	4 47	7 45	4 15	8	7 42
25	5 48	7 44	4 16	12	2 56
26	6 49	7 42	4 18	15	0 46
27	7 49	7 41	4 19	19	5 3
28	8 50	7 39	4 21	23	9 14
29	9 51	7 37	4 23	26	12 9
30	10 52	7 35	4 25	30	14 35
31	11 53	7 33	4 27		

Jänner.

Die ☉tr. in den ♒ d. 19 um 7 U. 3 M. Nachm.

Mon.	Ort des ☽ Z. Gr. M.	Aufg. des ☽ U. M.	Untg. des ☽ U. M.	Mon.	Ort der Planeten.
1	♑ 20 41	4 39	7 41		
2	♌ 4 53	5 53	8 19		♃ ♌
3	19 14	7 11	8 51	1	8 R 31
4	♍ 3 39	8 30	9 20	13	8 2
5	18 2	9 47	9 47	25	7 31
6	♎ 2 20	11 6	10 11		
7	16 29	— —	10 36		♄ ♓
8	♏ 0 28	0 22	11 3	1	17 D 49
9	14 17	1 39	11 33	13	18 47
10	27 57	2 52	0 7	25	19 55
11	♐ 11 27	4 1	0 50		
12	24 46	5 4	1 41		♅ ♍
13	♑ 7 55	5 59	2 39	1	1 R 0
14	20 58	6 44	3 42	13	0 9
15	♒ 3 38	7 21	4 49	25	28 ♌ 56
16	16 10	7 52	5 56		
17	28 29	8 17	7 3		♂ ♍
18	♓ 10 36	8 40	8 9	1	2 R 0
19	22 33	9 0	9 12	13	0 58
20	♈ 4 24	9 20	10 15	25	28 ♌ 4
21	16 13	9 41	11 19		
22	28 14	10 4	— —		♀ ♒
23	♉ 10 3	10 29	0 21	1	28 D 59
24	22 15	10 59	1 27	13	10 ♓ 59
25	♊ 4 47	11 33	2 29	25	21 41
26	17 42	0 16	3 30		
27	♋ 1 3	1 8	4 27		☿ ♑
28	14 52	2 8	5 17	1	10 D 31
29	29 6	3 18	6 2	13	0 ♒ 23
30	♌ 13 41	4 36	6 39	25	20 48
31	28 30	5 57	7 11		

V Anecdote
Peter des Grossen Beherztheit in Augenscheinlicher Gefahr, bey Verschwörung der Strelitzen
p. 22.



Februarius

hat 28 Tage und der Mondenmonat 30.

	Verbesserter Februar.	Gregor. Februar.	Russischer Januar.	
M	1 Brigitte	Ignatius	21 Maximus	
D	2 Lichtmeß	Mar. Rein.	22 Timoth.	
M	3 Blasius	Blasius	23 Clemens	
D	4 Veronica	Andreas	24 Xenie	
F	5 Agathe	Agathe	25 Greg. Th.	
S	6 Dorothea	Dorothea	26 Xenophon	
S	7 Sexagesim.	Sexagesima	27 35 S.	
M	8 Salomon	Salomon	28 Ephr. S.	
D	9 Apollonia	Apollonia	29 Ignatius	
M	10 Scholastica	Scholastica	30 Hippolit.	
D	11 Euphrosine	Euphrosine	31 Corus Joh	
F	12 Eulalia	Eulalia	1 Tryphon	Februar.
S	13 Castor	Castor	2 Mar Rein	
S	14 Esto mihi	Esto mihi	3 1 Fast. S.	
M	15 Faustin	Faustin	4 Isidorus	
D	16 Fastnacht	Fastnacht	5 Agathe.	Butter-Woche.
M	17 Aschermit	Aschermittw.	6 Bucolus	
D	18 Concordia	Flavianus	7 Parthen	
F	19 Gabinus	Susanne	8 Theodor	
S	20 Eucharius	Eleuther	9 Nicephor	
S	21 Invocavit	Invocavit	10 2 Fast S	Fasten-Woche.
M	22 Petri St.	Petri St.	11 Blasius	
D	23 Serenus	Eberhard	12 Mal. Al.	
M	24 Ost. Matt.	Quat. Matth	13 Quatbr.	
D	25 Gotthelf	Victorinus	14 Aurent.	
F	26 Leander	Leander	15 Onesim	
S	27 Nestorius	Renatus	16 Pamph.	
S	28 Reminisc.	Reminiscere	17 3 Fast S.	

Die Tage nehmen zu um 1 St. 41 Min.

Tag	Jüd. Kal. Shebat.	D T.	D Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	17	18		♓ 14′ 5″
2	18	19		♓ 14 12
3	19	20		♓ 14 18
4	20	21		♓ 14 23
5	21	22		♓ 14 28
6	22 Sabat	23	☾ Letztes	♓ 14 32
7	23	24	Viertel d. 6	♓ 14 35
8	24	25	um 11 U. 40	♓ 14 37
9	25	26	Min. Morg.	♓ 14 38
10	26	27		♓ 14 39
11	27	28		♓ 14 39
12	28	29		♓ 14 38
13	29 Sabat	30		♓ 14 36
14	30	1	● Neum.	♓ 14 34
15	1 Adar	2	d. 14 um 1 U.	♓ 14 31
16	2	3	32 M. Morg.	♓ 14 27
17	3	4		♓ 14 22
18	4	5		♓ 14 17
19	5	6		♓ 14 11
20	6 Sabat	7		♓ 14 4
21	7	8		♓ 13 57
22	8	9	☽ Erstes	♓ 13 49
23	9	10	Viert. d. 22	♓ 13 40
24	10	11	um 6 U. 50	♓ 13 31
25	11	12	Min. Morg.	♓ 13 21
26	12	13		♓ 13 10
27	13 Sab. Ell.	14		♓ 12 59
28	14 Hamansf.	15		♓ 12 48

Die Sonne ist in dem Zeichen des Wassermanns.

Tag	Ort der ☉ Z.	Gr.	M.	Aufg. der ☉ U.	M.	Untg. der ☉ U.	M.	Tag	Tages Anf.	
1	♒	12	54	7	32	4	28	7	6 U.	35 M.
2		13	55	7	30	4	30	14	6	24
3		14	55	7	28	4	32	21	6	11
4		15	56	7	26	4	34	28	5	59
5		16	57	7	24	4	36			
6		17	58	7	22	4	38		Tages Länge.	
7		18	58	7	20	4	40	7	10 St.	50 M.
8		19	59	7	19	4	42	14	11	13
9		21	0	7	17	4	44	21	11	41
10		22	0	7	16	4	45	28	12	1
11		23	1	7	14	4	47			
12		24	2	7	12	4	49		☉schein.	
13		25	2	7	10	4	51	7	9 St.	20 M.
14		26	3	7	8	4	53	14	9	45
15		27	3	7	6	4	55	21	10	15
16		28	4	7	4	4	57	28	10	37
17		29	4	7	2	4	59			
18	♓	0	5	7	0	5	1		☽schein.	
19		1	5	6	58	5	3	1	12 St.	11 M.
20		2	6	6	56	5	5	4	8	5
21		3	6	6	54	5	7	7	5	34
22		4	6	6	52	5	9	11	1	58
23		5	7	6	50	5	11	14	1	●
24		6	7	6	48	5	13	18	5	6
25		7	7	6	46	5	15	21	8	7
26		8	7	6	44	5	17	24	10	38
27		9	7	6	42	5	19	27	12	20
28		10	8	6	41	5	18			

Die ☉ tr. in die ♓ den 18 um 9 U. 53 M. Morg.

Tag	Ort des ☽ Z.	Gr.	M	Aufg. des ☽ U.	M.	Unterg. des ☽ U.	M.	Tag	Ort der Planeten.		
									♄		☊
1	♍	13	23	7	19	7	41				
2		28	11	8	42	8	8	1	7	R	12
3	♎	12	48	10	1	8	35	13	6		42
4		27	10	11	19	9	2	25	6		14
5	♏	11	13			9	30				
6		24	58	0	34	10	5		♄		♓
7	♐	8	27	1	46	10	46	1	20	D	39
8		21	40	2	51	11	32	13	21		59
9	♑	4	40	3	49	0	25	25	23		25
10		17	28	4	37	1	27				
11	♒	0	5	5	16	2	33		♃		☊
12		12	32	5	47	3	40	1	28	R	7
13		24	50	6	15	4	46	13	26		34
14	♓	6	58	6	40	5	53	25	25		0
15		18	58	7	1	6	58				
16	♈	0	51	7	21	8	2		♂		☊
17		12	40	7	43	9	5	1	25	R	41
18		24	27	8	4	10	7	13	20		57
19	♉	6	17	8	29	11	11	25	16		36
20		18	14	8	55						
21	♊	0	23	9	29	0	14		♀		♓
22		12	40	10	7	1	14	1	27	D	2
23		25	41	10	53	2	11	13	3	♈	53
24	♋	8	58	11	49	3	5	25	6		25
25		22	45	0	55	3	53		☿		♓
26	♌	7	1	2	9	4	32	1	1	R	16
27		21	44	3	27	5	9	13	6		50
28	♍	6	46	4	49	5	39	25	25		34

Nachm. Morg. Nachmitt. Morg. Nachm.

XXXIII Anecdote
Oder das Grosen Aufmunterung zur
Beobachtung der Polizeyordnung
p. 96.

hat 31 Tage, und der Mondenmonat 29.

Verbesserter März.	Gregor. März.	Russischer Februar.	
1 Albinus	Albinus	18 Leo P.	bis Ostern.
2 Simplicius	Simplicius	19 Archipp.	
3 Kunigunde	Kunigunde	20 Leo v. C.	
4 Adrian	Casimir	21 Timoth.	
5 Friedericus	Eusebius	22 M. in L.	
6 Friedelin	Friedelin	23 Polycarp.	
7 Oculi	Oculi	24 4 Fast. S.	
8 Philemon	Joh. v. G.	25 H. J. G. T.	
9 Adelheid	Francisca	26 Porphyr	
10 Alexander	40 Märt.	27 Procop.	
11 Rosine	Catharina	28 Basilius	
12 Gregorius	Gregorius	1 Eudoxia	März.
13 Euphrasie	Ursine	2 Theodot.	
14 Lätare	Lätare	3 5 Fast. S.	
15 Christoph	Longinus	4 Gerasius	
16 Cyriacus	Herbert	5 Conon M.	
17 Gertrut	Gertrut	6 42 M. in A.	
18 Anselm	Eduard	7 Basil. M.	
19 Josephus	Josephus	8 Theophil.	
20 Ruprecht	Nicetas	9 40 Märt.	
21 Judica	Judica	10 6 Fast. S.	
22 Casimir	Paulinus	11 Sophron	
23 Eberhard	Victor	12 Theoph.	
24 Gabriel	Theodulus	13 Nicephor	
25 Mar. Verk.	Mar. Verk.	14 Benedict.	
26 Emanuel	Theodor	15 A. U. B. M	
27 Hubert	Johann Ev.	16 Sab. M.	
28 Palmsont.	Palmsonnt.	17 7 Fast. S.	
29 Malchus	Barthold	18 Cyrillus	
30 Guido	Quirinus	19 Chrys. Dar	
31 Amos	Amos	20 20 Märt.	

März.

Die Tage nehmen zu um 2 U. 0 Min.

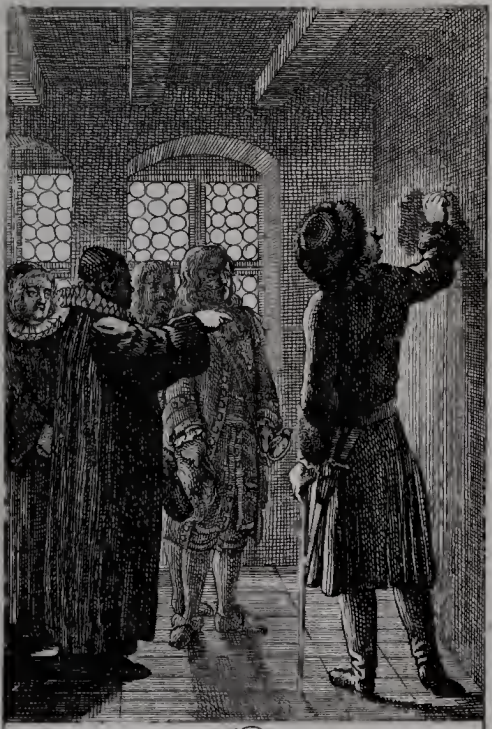
Tag d. M.	Jüd. Kal. Adar.	☽ T.	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	15 Sus. Pur.	16	○ Vollm.	✠ 12′ 35″
2	16	17	den 1 um 6 U.	✠ 12 23
3	17	18	34 M. Morg.	✠ 12 10
4	18	19		✠ 11 56
5	19	20		✠ 11 42
6	20 Sabat	21	☾ Letztes	✠ 11 28
7	21	22	Viertel den 7	✠ 11 13
8	22	23	um 10 U. 17	✠ 10 58
9	23	24	Min. Nachm.	✠ 10 42
10	24	25		✠ 10 26
11	25	26		✠ 10 10
12	26	27	● Neum.	✠ 9 54
13	27 Sabat	28	den 15 um 7	✠ 9 37
14	28	29	U. 27 Min.	✠ 9 20
15	29	1	Nachmitt.	✠ 9 3
16	1 Nisan	2		✠ 8 46
17	2	3		✠ 8 28
18	3	4	☽ Erstes	✠ 8 10
19	4	5	Viertel den	✠ 7 52
20	5 Sabat	6	23 um 10 U.	✠ 7 34
21	6	7	24 M. Nach-	✠ 7 16
22	7	8	mitt.	✠ 6 57
23	8	9		✠ 6 39
24	9	10		✠ 6 20
25	10	11	○ Vollm.	✠ 6 1
26	11	12	den 30 um 3	✠ 5 43
27	12 Sabat	13	U. 56 Min.	✠ 5 24
28	13	14	Nachmitt.	✠ 5 5
29	14	15		✠ 4 46
30	15 Osterf. str. g.	16		✠ 4 28
31	16 2 Fest str. g.	17		✠ 4 9

Die Sonne ist in dem Zeichen der Fische.

Mon. Tag	Ort der ☉ Z	Gr.	M.	Aufg. der ☉ U.	M.	Untg. der ☉ U	M.	Mon. Tag	Tages Anf.
1	♓	11	8	6	39	5	22	7	5 U. 45 M.
2		12	8	6	37	5	24	15	5 29
3		13	8	6	35	5	26	23	5 11
4		14	8	6	33	5	28	31	4 55
5		15	8	6	31	5	30		
6		16	8	6	29	5	32		Tages-Länge.
7		17	8	6	27	5	34	7	12 St. 31 M.
8		18	7	6	25	5	36	15	13 3
9		19	7	6	23	5	38	23	13 39
10		20	7	6	21	5	40	31	14 11
11		21	7	6	19	5	42		
12		22	7	6	17	5	44		☉ scheint.
13		23	6	6	15	5	46	7	11 St. 7 M.
14		24	6	6	13	5	48	15	11 39
15		25	6	6	11	5	50	23	12 13
16		26	5	6	9	5	52	31	12 43
17		27	5	6	7	5	54		
18		28	5	6	5	5	56		☽ scheint.
19		29	4	6	3	5	58	1	12 St. 22 M.
20	♈	0	4	6	1	6	0	5	6 51
21		1	3	5	59	6	2	8	4 40
22		2	3	5	57	6	4	12	1 53
23		3	2	5	54	6	7	15	0 6
24		4	1	5	52	6	9	19	4 13
25		5	1	5	50	6	11	23	7 42
26		6	0	5	48	6	13	26	9 33
27		6	59	5	46	6	15	30	11 0
28		7	58	5	44	6	17		
29		8	58	5	42	6	19		
30		9	57	5	41	6	20		
31		10	56	5	39	6	22		

Die ☉ tr. in den ♈ d. 20 um 10 U. 18 M. Morg.

Mon.	Ort des ☽		Aufg. des ☽		Untg. des ☽		Mon.	Ort der Planeten.		
	Z.	Gr. M.	U.	M.	U.	M.				
1	♍	21 57	6	14	6	9		☊		☋
2	♎	7 7	7	37	6	36	1	6	R	6
3		22 7	9	0	7	6	13	5		46
4	♏	6 47	10	22	7	36	25	5		31
5		21 6	11	38	8	9				
6	♐	5 0	—	—	8	48		♄		♓
7		18 30	0	45	9	34	1	23	D	54
8	♑	1 40	1	45	10	28	13	25		22
9		14 31	2	36	11	27	25	26		52
10		27 8	3	18	0	29				
11	♒	9 31	3	54	1	34		♃		☋
12		21 43	4	24	2	42	1	24	R	30
13	♓	3 48	4	49	3	47	13	23		10
14		15 46	5	13	4	51	25	22		9
15		27 39	5	34	5	56				
16	♈	9 28	5	56	7	1		♂		☋
17		21 16	6	19	8	5	1	15	R	25
18	♉	3 5	6	43	9	9	13	13		2
19		14 57	7	8	10	11	25	12		30
20		26 56	7	38	11	11				
21	♊	9 6	8	14	—	—		♀		♈
22		21 32	8	57	0	8	1	6	R	0
23	♋	4 19	9	49	1	4	13	1		6
24		17 30	10	48	1	49	25	23		54
25	♌	1 8	11	54	2	34				
26		15 15	1	7	3	13		☿		♒
27		29 49	2	25	3	46	1	23	R	19
28	♍	14 45	3	47	4	15	13	26	D	27
29		29 57	5	12	4	42	25	8		49
30	♎	15 13	6	37	5	9				
31	♏	0 24	7	59	5	37				



XLI Anecdote
Peter der Grosse zu Wittenberg im
Hause wo Dr Luther gelebt und gestorben
p. 121.

	Verbesserter April.	Gregor. April.	Russischer März.	
)	1 Gründonn.	Gründonn.	21 Jacob Ev.	
;	2 Charfreitag	Charfreitag	22 Basil d. G.	
5	3 Darius	Pankraz	23 Nicon	
5	4 Ostern	Ostern	24 Ostern	
M	5 Ostermont.	Vincent	25 Mar. Verk.	
)	6 Ireneus	Sixt. P.	26 Vers. Gab.	
M	7 Hegesippus	Albrecht	27 Matrona	
)	8 Apollonia	Rufin	28 Hilarion	
;	9 Bogislaus	Prochorus	29 Marcus	
5	10 Daniel	Ezechiel	30 Johannes	
5	11 Quasimod.	Quasimod.	31 1 Pf.	
M	12 Julius	Julius	1 Maria	April.
)	13 Patricius	Hermengus	2 Titus	
M	14 Tiburtius	Tiburtius	3 Nicetas	
)	15 Olympia	Anastasius	4 Joseph	
;	16 Carisius	Kalistus	5 Theodulus	
5	17 Rudolph	Anicetas	6 Eutyches	
5	18 Mis. Dom.	Mis. Dom.	7 2 Pf.	
M	19 Hermogen	Apollo	8 Herodot	
)	20 Sulpitius	Sulpitius	9 Eupsychius	
M	21 Adolarius	Anselmus	10 Terentius	
)	22 Sotherus	Sotherus	11 Antipas	
;	23 Georgius	Georgius	12 Basil v. P.	
5	24 Albrecht	Albrecht	13 Artemon	
5	25 Jubilate	Jubilate	14 3 Pf.	
M	26 Kletus	Kletus	15 Aristarch	
)	27 Anastasius	Peregrinus	16 Agapus	
M	28 Vitalis	Vitalis	17 Simeon	
)	29 Sibylla	Petrus M.	18 Johann B.	
;	30 Eutropius	Catharine	19 Joh. Eins.	

April.

Die Tage nehmen zu um 1 St. 50 Minut.

Mon. Tag	Jüd. Kal. Nisan.	☽ Z.	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	17	18		✠ 3′ 51″
2	18	19		✠ 3 32
3	19 Sabat	20		✠ 3 14
4	20	21	☾ Letztes	✠ 2 56
5	21 7Fest.str.g.	22	Viertel den 6	✠ 2 38
6	22 Ost.E. st.g.	23	um 10 U 37	✠ 2 21
7	23	24	Min. Morg.	✠ 2 3
8	24	25		✠ 1 46
9	25	26		✠ 1 29
10	26 Sabat	27		✠ 1 13
11	27	28	● Neum	✠ 0 56
12	28	29	den 14 um 1	✠ 0 40
13	29	30	U. 11 Min	✠ 0 24
14	30	1	Nachmitt.	✠ 0 9
15	1 Jiar	2		— 0 6
16	2	3		— 0 21
17	3 Sabat	4		— 0 35
18	4	5	☽ Erstes	— 0 49
19	5	6	Viertel den	— 1 2
20	6	7	22 um 9 U.	— 1 15
21	7	8	45 M. Morg.	— 1 28
22	8	9		— 1 41
23	9	10		— 1 52
24	10 Sabat	11		— 2 4
25	11	12	○ Vollm.	— 2 15
26	12	13	den 29 um 0	— 2 25
27	13	14	U. 34 Min.	— 2 35
28	14	15	Morg.	— 2 45
29	15	16		— 2 54
30	16	17		— 3 2

Die Sonne ist in dem Zeichen des Widders.

Mon. Tag	Ort der ☉ Z. Gr	M	Aufg. der ☉ U.	M.	Untg. der ☉ U.	M.	Mon. Tag	Tages-Anf.	
1	♈ 11	55	5	37	6	24	7	4 U	40 M.
2	12	54	5	35	6	26	15	4	24
3	13	53	5	33	6	28	22	4	9
4	14	52	5	31	6	30	30	3	54
5	15	51	5	29	6	32			
6	16	50	5	27	6	34		Tages-Länge.	
7	17	48	5	25	6	36	7	14 St.	41 M.
8	18	47	5	23	6	38	15	15	13
9	19	46	5	21	6	40	22	15	43
10	20	45	5	19	6	42	30	16	13
11	21	44	5	17	6	44			
12	22	42	5	15	6	46		☉schein.	
13	23	41	5	14	6	47	7	13 St.	11 M.
14	24	40	5	12	6	49	15	13	41
15	25	38	5	10	6	51	22	14	9
16	26	37	5	8	6	53	30	14	37
17	27	36	5	6	6	55			
18	28	34	5	4	6	57		☽schein.	
19	29	33	5	2	6	59	1	8 St.	15 M.
20	♉ 0	31	5	0	7	1	5	4	50
21	1	30	4	58	7	3	8	2	45
22	2	28	4	56	7	5	12	1	6
23	3	26	4	55	7	6	15	1	20
24	4	25	4	53	7	8	18	4	9
25	5	23	4	51	7	10	22	6	46
26	6	21	4	49	7	12	25	8	3
27	7	19	4	48	7	13	29	8	25
28	8	17	4	46	7	15			
29	9	16	4	44	7	17			
30	10	14	4	42	7	19			

Die ☉ tr. in den ♉ d. 19 um 11 U. 2 M. Nachm.

Tag im	Ort des ☽ Z.	Gr.	M.	Aufg. des ☽ U.	M.	Untg. des ☽ U.	M.	Tag im	Ort der Planeten.		
									☊		☊
1	♏	15	20	9	20	6	11				
2		29	54	10	35	6	50	1	5	R	25
3	♐	14	2	11	41	7	36	13	5	D	23
4		27	43	—	—	8	29	25	5		28
5	♑	10	59	0	39	9	28				
6		23	52	1	26	10	31		♄		♓
7	♒	6	26	2	5	11	38	1	27	D	43
8		18	43	2	38	0	44	13	29		9
9	♓	0	49	3	5	1	47	25	0	♈	30
10		12	46	3	27	2	52				
11		24	37	3	49	3	56		♃		☊
12	♈	6	26	4	9	5	0	1	21	R	45
13		18	14	4	30	6	4	13	21		25
14	♉	0	4	4	53	7	8	25	21	D	31
15		11	57	5	19	8	11				
16		23	56	5	49	9	13		♂		☊
17	♊	6	4	6	24	10	11	1	13	D	1
18		18	23	7	4	11	6	13	15		4
19	♋	0	56	7	52	11	55	25	18		17
20		13	46	8	48	—	—				
21		26	55	9	50	0	39		♀		♓
22	♌	10	27	10	58	1	17	1	21	R	6
23		24	23	0	12	1	51	13	20	D	46
24	♍	8	42	1	31	2	21	25	25		22
25		23	21	2	51	2	47				
26	♎	8	17	4	12	3	13		☿		♓
27		23	21	5	35	3	41	1	18	D	25
28	♏	8	26	6	58	4	12	13	8	♈	16
29		23	23	8	17	4	48	25	1	♉	18
30	♐	8	2	9	30	5	29				

LXXI *Anecdote*
Peter der Grossen chirurgische Operationen
p. 200.

	Verbesserter Mai.	Gregor. Mai.	Russischer April.
S	1 Phil. Jac.	Phil. Jac.	20 Theodor.
S	2 Cantate	Cantate	21 4 Pf.
M	3 † Erfindung	† Erfindung	22 Theod. St.
D	4 Florianus	Monica	23 S. Georg
M	5 Gotthard	Gotthard	24 Sabas
D	6 Johann P.	Johann P.	25 Marc. Aur.
F	7 Domicilla	Stanislaus	26 Basilius
S	8 Stanislaus	Ersch. Mar.	27 Simeon
S	9 Rogate	Rogate	28 5 Pf.
M	10 Epimach.	Antonius	29 9 M. in Cyz.
D	11 Mammert.	Mammert.	30 Jac. Ap.
M	12 Pankraz	Pankraz	1 Jeremias Mai.
D	13 Himf. Chr.	Himfelf. Chr.	2 Him. Chr.
F	14 Christian	Bonifacius	3 E. Maur.
S	15 Sophie	Sophie	4 Pelagia
S	16 Exaudi	Exaudi	5 6 Pf.
M	17 Jodocus	Torpetus	6 Hiob
D	18 Liborius	Felix	7 Ersch. d. †
M	19 Potentian	Prudentius	8 Joh. Ev.
D	20 Athanas.	Sulpitius	9 Ev. Nicol.
F	21 Prudent.	Secundin.	10 Simon A.
S	22 Helena	Helena	11 Ern. Konst.
S	23 Pfingsten	Pfingsten	12 Pfingsten
M	24 Esther	Adelbert	13 Glycere
D	25 Urban	Urban	14 Isidorus
M	26 Quatemb.	Quatember	15 Quatemb.
D	27 Lucian	Magdalene	16 Theodor
	28 Wilhelm	Wilhelm	17 Andron A.
S	29 Mauritius	Maximus	18 Theodotus
S	30 Trinitat.	1 Trinitat.	19 1 S. Juni
M	31 Petronella	Petronius	20 Thalate

Mai.

Die Tage nehmen zu um 1 St. 25 Min.

T. d. M.	Jüd. Kal. Jiar.		☽ T.	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	17	Sabat	18		— 3′ 10″
2	18	Schüler F.	19		— 3 18
3	19		20	☾ Letztes	— 3 24
4	20		21	Viertel den 6	— 3 31
5	21		22	um 0 U. 48	— 3 36
6	22		23	Min. Morg.	— 3 41
7	23		24		— 3 46
8	24	Sabat	25		— 3 50
9	25		26		— 3 53
10	26		27		— 3 56
11	27		28	● Neum.	— 3 58
12	28		29	den 14 um 5	— 3 59
13	29		30	U. 15 Min.	— 4 0
14	1	Sivan	1	Morg.	— 4 1
15	2	Sabat	2		— 4 1
16	3		3		— 4 0
17	4		4		— 3 58
18	5		5		— 3 56
19	6	Pfing. st. g.	6	☽ Erstes	— 3 54
20	7	2 Fest. st. g.	7	Viertel d. 21	— 3 51
21	8		8	um 5 U. 27	— 3 48
22	9	Sabat	9	Min. Nachm.	— 3 43
23	10		10		— 3 39
24	11		11		— 3 34
25	12		12		— 3 28
26	13		13		— 3 23
27	14		14	○ Vollm.	— 3 16
28	15		15	den 28 um 8	— 3 9
29	16	Sabat	16	U. 52 Min.	— 3 2
30	17		17	Morg.	— 2 54
31	18		18		— 2 46

Mai.

Die Sonne ist in dem Zeichen des Stiers.

M. d. M.	Ort der ☉ Z. Gr	M.	Aufg. der ☉ U. M.		Untg. der ☉ U	M.	M. d. M.	Tages Anf.	
1	♉ 11	12	4	41	7	20	7	3 U.	39 M.
2	12	10	4	39	7	22	15	3	24
3	13	8	4	37	7	24	23	3	11
4	14	6	4	35	7	26	31	3	0
5	15	4	4	34	7	27			
6	16	2	4	32	7	29		Tages Länge.	
7	17	0	4	30	7	31	7	16 St.	43 M.
8	17	58	4	28	7	33	15	17	12
9	18	56	4	27	7	34	23	17	38
10	19	54	4	26	7	35	31	18	0
11	20	52	4	24	7	37			
12	21	50	4	22	7	39		☉ schein.	
13	22	47	4	20	7	41	7	15 St.	1 M.
14	23	45	4	19	7	42	15	15	26
15	24	43	4	17	7	43	23	15	46
16	25	41	4	15	7	45	31	16	4
17	26	39	4	14	7	46			
18	27	36	4	13	7	47		☽ schein.	
19	28	34	4	12	7	48	1	6 St.	6 M.
20	29	32	4	11	7	49	5	3	52
21	♊ 0	29	4	9	7	51	8	2	29
22	1	27	4	8	7	52	12	0	57
23	2	24	4	7	7	53	15	1	23
24	3	22	4	5	7	55	19	4	38
25	4	20	4	4	7	56	23	5	54
26	5	17	4	3	7	57	27	7	25
27	6	15	4	2	7	58	30	5	58
28	7	12	4	1	7	59			
29	8	9	4	0	8	0			
30	9	7	3	59	8	1			
31	10	4	3	58	8	2			

Die ☉ tr. in die ♊ d. 20 um 11 U. 37 M. Nachm.

Mon. Tag	Ort des ☽		Aufg. des ☽		Untg. des ☽		Mon. Tag	Ort der Planeten.
	Z.	Gr. M.	U.	M.	U.	M.		
1	♐	22 19	10	36	6	21		☿ ☊
2	♑	6 10	11	23	7	19	1	5 D 33
3		19 34	—	—	8	21	13	49
4	♒	2 33	Abends 0	7	9	28	25	6 13
5		15 10	0	42	10	36		
6		27 28	1	11	11	44		♄ ♈
7	♓	9 32	1	36	Abends 0	48	1	1 D 8
8		21 27	1	59	1	52	13	2 19
9	♈	3 16	2	19	2	55	25	3 21
10		15 3	2	41	3	59		
11		26 53	3	2	5	3		♃ ☊
12	♉	8 48	3	25	6	7	1	21 D 43
13		20 50	3	53	7	9	13	22 27
14	♊	3 1	4	26	8	9	25	23 34
15		15 23	5	6	9	6		
16		27 57	5	51	9	57		♂ ☊
17	♋	10 46	6	45	10	41	1	20 D 15
18		23 48	7	46	11	20	13	24 50
19	♌	7 6	8	52	11	55	25	0 ♍ 4
20		20 41	10	4	—	—		
21	♍	4 31	11	19	Morgens 0	26		♀ ♓
22		18 38	Morgens 0	36	0	52	1	29 D 3
23	♎	3 0	1	52	1	19	13	8 ♈ 12
24		17 34	3	10	1	47	25	18 53
25	♏	2 15	4	31	2	14		
26		17 0	5	50	2	44		☿ ♉
27	♐	1 41	7	5	3	22	1	14 D 9
28		16 11	8	14	4	7	13	8 ♊ 56
29	♑	0 24	9	12	5	1	25	27 35
30		14 15	10	0	6	2		
31		27 42	10	39	7	7		

LXXV Anecdote
Peter des Grossen Thränen über Karl
XII Tod, p. 229.

Junius

hat 30 Tage, und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter Junius	Gregor. Junius.	Russischer Mai.	
	1 Nicodemus	Proclus	21 Const. H.	der Petri Fasten.
	2 Ephraim	Erasmus	22 Basilic.	
	3 Erasmus	Froh. Leichn.	23 Michael	
	4 Karpasius	Quirinus	24 Simeon	
	5 Bonifacius	Bonifacius	25 Hpt. J. T.	
	6 1 Trinitat.	2 Trinitat.	26 2 S.	
	7 Lucretia	Lucretia	27 Ther. M.	
	8 Medardus	Medardus	28 Nicetas	
	9 Felicianus	Felicianus	29 Theodos.	
	10 Wiegand	Margaretha	30 Isaak	
	11 Barnabas	Barnabas	31 Herm. A.	
	12 Basilides	Joh. F.	1 Justinus	Junius.
	13 2 Trinit.	3 Trinitat.	2 3 S.	
	14 Elisa	Basilius	3 Lucian	
	15 Vitus	Vitus	4 Metr. P.	
	16 Justine	Franz K.	5 Dorothea	
	17 Volkmar	Reinhard	6 Bossar.	
	18 Homer	Marcellin	7 Theod. S.	
	19 Silvarius	Julian	8 Theodol	
	20 3 Trinit.	4 Trinitat.	9 4 S.	
	21 Albanus	Aloisius	10 Tim. M.	
	22 Acacius	Acacius	11 Barth. A.	
	23 Basilius	Agrippine	12 Onyph.	
	24 Joh. Täuf.	Joh. Täuf.	13 Aquiliane	
	25 Elogius	Prosperin	14 Elisa Pr.	
	26 Jeremias	Joh. Paul.	15 Amos Pr.	
	27 4 Trinit.	5 Trinitat.	16 5 S.	
	28 Leo	Leo II. P.	17 Emanuel	
	29 Pet. Paul.	Petr. Paul.	18 Leontius	
	30 Paul. Ged.	Paul. Ged.	19 Judas Ap.	

Brachmonat.

Die Tage nehmen zu bis zum 21 um 20 Min. darauf wieder ab um 4 Min.

Tag.	Jüd. Kal. Sivan.		D T.	D Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	19		19		— 2′37″
2	20		20		— 2 28
3	21		21	☾ Letztes	— 2 19
4	22		22	Viertel den 4	— 2 9
5	23	Sabat	23	um 4 U. 27	— 1 58
6	24		24	Min. Nachm.	— 1 48
7	25		25		— 1 37
8	26		26		— 1 25
9	27		27		— 1 14
10	28		28	● Neum.	— 1 2
11	29		29	den 12 um 6	— 0 50
12	30	Sabat	1	U. 52 Min.	— 0 38
13	1	Tammz	2	Nachmitt.	— 0 25
14	2		3		— 0 13
15	3		4		✢ 0 0
16	4		5		✢ 0 13
17	5		6	☽ Erstes	✢ 0 26
18	6		7	Viertel den	✢ 0 39
19	7	Sabat	8	19 um 10 U	✢ 0 52
20	8		9	44 Minuten	✢ 1 5
21	9		10	Nachmitt.	✢ 1 18
22	10		11		✢ 1 30
23	11		12		✢ 1 43
24	12		13		✢ 1 56
25	13		14	○ Vollm.	✢ 2 9
26	14	Sabat	15	den 26 um	✢ 2 21
27	15		16	5 U. 34 Min.	✢ 2 33
28	16		17	Nachmitt.	✢ 2 46
29	17	Temp. Ero.	18		✢ 2 58
30	18		19		✢ 3 9

Die Sonne ist in dem Zeichen der Zwillinge.

Tag	Ort der ⊙ Z. Gr. M.	Aufg. der ⊙ U. M.	Untg. der ⊙ U. M.	Tag	Tages Anf.
1	♊ 11 2	3 57	8 3	7	2 U. 52 M.
2	11 59	3 56	8 4	15	2 47
3	12 7	3 55	8 5	22	2 45
4	13 54	3 55	8 5	30	2 48
5	14 51	3 54	8 6		
6	15 49	3 53	8 7		Tages Länge.
7	16 46	3 52	8 8	7	18 St. 16 M.
8	17 43	3 51	8 9	15	18 26
9	18 41	3 51	8 9	22	18 30
10	19 38	3 50	8 10	30	18 24
11	20 36	3 49	8 11		
12	21 33	3 49	8 11		⊙ schein.
13	22 30	3 49	8 11	7	16 St. 16 M.
14	23 27	3 49	8 11	15	16 24
15	24 25	3 48	8 12	22	16 26
16	25 22	3 48	8 12	30	16 22
17	26 19	3 48	8 12		
18	27 17	3 47	8 13		☽ schein.
19	28 14	3 47	8 13	1	4 St. 46 M.
20	29 11	3 47	8 13	5	3 31
21	♋ 0 8	3 47	8 13	8	2 21
22	1 5	3 47	3 13	12	0 8
23	2 3	3 47	8 13	15	1 41
24	3 0	3 47	8 13	18	3 3
25	3 57	3 48	8 12	22	5 0
26	4 54	3 48	8 12	25	7 27
27	5 51	3 48	8 12	29	6 18
28	6 49	3 49	8 11		
29	7 46	3 49	8 11		
30	8 43	3 49	8 11		

Die ☉ tr. in den ♋ d. 21 um 8 U. 17 M. Morg.

T. d. M.	Ort des ☽ Z.	Gr.	M.	Aufg. des ☽ U.	M.	Untg des ☽ U.	M.	T. d. M.	Ort der Planeten.
1	♒	10	45	11	10	8	15		♃ ♌
2		23	25	11	37	9	24	1	6 D 28
3	♓	5	45	—	Abends	10	32	13	7 ☍ 1
4		17	51	0	1	11	38	25	7 ☍ 38
5		29	45	0	23	0	Morgens 44		
6	♈	11	35	0	45	1	46		♄ ♈
7		23	23	1	8	2	49	1	3 D 52
8	♉	5	16	1	30	3	52	13	4 ☍ 39
9		17	17	1	53	4	54	25	5 ☍ 10
10		29	28	2	22	5	56		
11	♊	11	54	2	58	6	53		♅ ♌
12		24	34	3	41	7	48	1	24 D 23
13	♋	7	29	4	32	8	37	13	26 ☍ 0
14		20	39	5	33	9	18	25	27 ☍ 54
15	♌	4	2	6	40	9	53		
16		17	28	7	51	10	22		♂ ♍
17	♍	1	25	9	4	10	50	1	3 D 23
18		15	21	10	19	11	16	13	9 ☍ 22
19		29	24	11	35	11	42	25	15 ☍ 44
20	♎	13	34	0	Nachts 52	—	Abends		
21		27	50	2	10	0	9		♀ ♈
22	♏	12	9	3	28	0	39	1	25 D 44
23		26	28	4	42	1	13	13	8 ☌ 2
24	♐	10	44	5	51	1	54	25	20 ☍ 54
25		24	53	6	52	2	43		
26	♑	8	49	7	43	3	39		☿ ♋
27		22	29	8	26	4	41	1	2 D 41
28	♒	5	49	9	2	5	49	13	9 ☍ 3
29		18	48	9	31	6	58	25	4 R 0
30	♓	1	27	9	58	8	10		

LXXXVIII Anecdote
Peter der Grosse in Strenge in Criminal=
Gesetzen p. 250.

	Verbesserter Julius.	Gregor. Julius.	Russischer Junius.	
D	1 Theobald	Theobald	20 Method.	
F	2 Mar. Heimf.	Mar. Heimf.	21 Julianus	
S	3 Ulrich	Eulogius	22 Eusebius	
S	4 5 Trinit.	6 Trinitat.	23 6 S.	
M	5 Charlotte	Domitian	24 Geb. J. T.	
D	6 Esaias	Esaias	25 Febronia	
M	7 Wilibald	Wilibald	26 David	
D	8 Kilian	Kilian	27 Schl. b. P.	
F	9 Luise	Briccius	28 Cyr. Joh.	
S	10 7 Brüder	7 Brüder	29 Peter P.	Ende (Julius) der Petri Fasten.
S	11 6 Trinit.	7 Trinitat.	30 7 S.	
M	12 Heinrich	Hermann	1 Kosm. D.	
D	13 Margarete	Margarete	2 Kleid M.	
M	14 Bonavent.	Bonavent.	3 Hyacinth.	
D	15 Apost. Th.	Apost. Th.	4 Andreas	
F	16 Ruth	Eustatius	5 Athanas.	
S	17 Alexius	Alexius	6 Sisoes	
S	18 7 Trinit.	8 Trinitat.	7 8 S.	
M	19 Rufinus	Arsene	8 Procop	
D	20 Elias	Elias	9 Pankraz	
M	21 Praxedes	Daniel	10 45 M. v. M.	
D	22 Hundst. A.	Mar. Magd.	11 Euphem.	
F	23 Liberius	Liberius	12 Proclus	
S	24 Christine	Christine	13 Vers Gab.	
S	25 8 Trinit.	9 Trinit Jac.	14 9 S.	
M	26 Anne	Anne	15 Cyrus	
D	27 Marthe	Camillus	16 Athenag.	
M	28 Pantaleon	Innocent.	17 Marina	
D	29 Beatrix	Martha	18 Friedericus	
D	30 Abdon	Abdon	19 Dius M.	
F	31 Ignaz	Ignaz	20 Elias	

Die Tage nehmen ab um 0 St. 56 Min.

Tag im Mon.	Jüd. Kal. Tamuz.	D T.	D Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	19	20		♈ 3' 21''
2	20	21		♈ 3 32
3	21 Sabat	22		♈ 3 43
4	22	23	☾ Letztes	♈ 3 54
5	23	24	Viertel den 4	♈ 4 5
6	24	25	um 9 U. 17	♈ 4 15
7	25	26	Min. Morg.	♈ 4 25
8	26	27		♈ 4 34
9	27	28		♈ 4 43
10	28 Sabat	29		♈ 4 52
11	29	30	● Neum.	♈ 5 1
12	1 Ab	1	den 12 um 5	♈ 5 8
13	2	2	U. 57 Min.	♈ 5 16
14	3	3	Morg.	♈ 5 23
15	4	4		♈ 5 29
16	5	5		♈ 5 35
17	6 Sabat	6		♈ 5 40
18	7	7	☽ Erstes	♈ 5 45
19	8	8	Viertel d. 19	♈ 5 50
20	9 Zerst. Jer.	9	um 3 U. 13	♈ 5 53
21	10	10	Min. Morg.	♈ 5 56
22	11	11		♈ 5 59
23	12	12		♈ 6 1
24	13 Sabat	13		♈ 6 2
25	14	14	○ Vollm.	♈ 6 3
26	15 Freudent.	15	den 26 um	♈ 6 3
27	16	16	3 U 43 M.	♈ 6 2
28	17	17	Morg.	♈ 6 0
29	18	18		♈ 5 58
30	19	19		♈ 5 55
31	20 Sabat	20		

Die Sonne ist in dem Zeichen des Krebses.

Tag	Ort der ⊙ Z. Gr. M.	Aufg. der ⊙ U. M.	Untg. der ⊙ U. M.	Tag
1	♋ 9 40	3 49	8 11	7
2	10 37	3 50	8 10	15
3	11 34	3 50	8 10	23
4	12 32	3 51	8 9	31
5	13 29	3 51	8 9	
6	14 26	3 52	8 8	
7	15 23	3 53	8 7	7
8	16 21	3 54	8 6	15
9	17 18	3 55	8 5	23
10	18 15	3 56	8 4	31
11	19 12	3 57	8 3	
12	20 10	3 58	8 2	
13	21 7	3 59	8 1	7
14	22 4	4 0	8 0	15
15	23 1	4 1	7 59	23
16	23 59	4 2	7 58	31
17	24 56	4 3	7 57	
18	25 53	4 4	7 56	
19	26 51	4 5	7 55	1
20	27 48	4 6	7 54	5
21	28 45	4 8	7 52	8
22	29 42	4 9	7 51	12
23	♌ 0 40	4 10	7 50	15
24	1 37	4 11	7 49	19
25	2 34	4 13	7 47	23
26	3 32	4 14	7 46	26
27	4 29	4 16	7 44	30
28	5 26	4 17	7 43	
29	6 24	4 18	7 42	
30	7 21	5 20	7 40	
31	8 19	4 21	7 39	

Tages Anf.	
2U.	54M.
3	1
3	15
3	28

Tages Länge.	
18St.	12M.
17	54
17	30
17	4

⊙schein	
16St.	14M.
15	58
15	40
15	18

Dschein.	
5St.	28M.
4	2
3	3
0	0
1	19
3	15
6	33
8	30
7	17

Die ☉ tr. in den ♌ d. 22 um 7 U. 7 M. Nachm.

T. d. M.	Ort des ☽ Z.	Gr.	M.	Aufg. des ☽ U.	M.	Untg. des ☽ U.	M.	T. d. M.	Ort der Planeten.		
1	♓	13	47	10 Nachm.	22	9	17		☉	♌	
2		25	52	10	43	10	22	1	7	D	58
3	♈	7	47	11	4	11	27	13	8		40
4		19	36	11	25	0 Morg.	30	25	9		24
5	♉	1	26	11	50	1	33				
6		13	21	— Morg. —		2	34		♄	♈	
7		25	26	0	18	3	35	1	5	D	21
8	♊	7	46	0	51	4	34	13	5		32
9		20	23	1	32	5	32	25	5	R	29
10	♋	3	19	2	18	6	23				
11		16	35	3	14	7	8		♃	♌	
12	♌	0	9	4	19	7	48	1	28	D	55
13		13	58	5	31	8	23	13	1	♍	6
14		27	58	6	45	8	52	25	3		26
15	♍	12	5	8	1	9	18				
16		26	16	9	18	9	43		♂	♍	
17	♎	10	27	10	35	10	10	1	19	D	3
18		24	36	11	53	10	39	13	25		54
19	♏	8	42	1 Abends	10	11	10	25	3	♎	0
20		22	45	2	25	11	47				
21	♐	6	42	3	36	— Abends —			♀	♉	
22		20	34	4	38	0 Abends	31	1	27	D	29
23	♑	4	17	5	32	1	23	13	10	♊	55
24		17	50	6	19	2	23	25	24		39
25	♒	1	9	6	59	3	28				
26		14	13	7	31	4	36		☿	♋	
27		27	1	7	58	5	47	1	0	R	55
28	♓	9	32	8	21	6	55	13	2	D	15
29		21	48	8	43	8	2	25	15		40
30	♈	3	50	9	4	9	8				
31		15	43	9	26	10	12				

XC Anecdote

Peter der Grosse erklährt sich zum Haupt der Kirche in seinem Reiche, p. 255

Hat 31 Tage, und der Mondenmonat 29.

Verbesserter Augusk.	Gregor. Augusk.	Russischer Julius.	
1 9 Trinit.	10 Trinitat.	21 10 S.	
2 Gustav	Portiunc.	22 Mar. Mag.	
3 August	Stephanus	23 Trophin	
4 Dominicus	Dominicus	24 Christine	
5 Oswald	Maria N.	25 Anne	
6 Sixtus	Verkl. Chr.	26 Hermolaus	
7 Afra	Cajetan	27 Pantaleon	
8 10 Trinit.	11 Trinitat.	28 11 S.	
9 Rolund	Domitianus	29 Kallinik	
10 Laurent.	Laurentius	30 Sil. Silv.	
11 Herrmann	Susanne	31 Eudocim.	
12 Clare	Clare	1 Wasserw.	August.
13 Hyppolit.	Hyppolit.	2 Stephan	
14 Eusebius	Eusebius	3 Isaak	
15 11 Trinit.	12 Tr. M. Hf.	4 12 S.	
16 Rochus	Rochus	5 Eusian	
17 Bertram	Liberatus	6 Verkl. Chr.	Fasten der Mutter Gottes.
18 Agapetus	Helene	7 Domet.	
19 Sebald	Joachim	8 Emilian	
20 Bernhard	Bernhard	9 Matthäus	
21 Adolph	Privatus	10 Laurent	
22 12 Trinit.	13 Trinitat.	11 13 S.	
23 Claudius	Phil. Ben.	12 Photius	
24 Barthol.	Bartholom.	13 Maxim.	
25 Ludwig	Ludwig K.	14 Micha	
26 Samuel	Samuel	15 Mar. H.	
27 Gebhard	Joseph	16 H Schw.	
28 Augustin	Augustin	17 Myron	
29 13 Trinit.	14 Trinitat.	18 14 S.	
30 Benjamin	Rosa	19 Andreas	
31 Paulinus	Raimund	20 Samuel	

Erndtemonat.

Die Tage nehmen ab um 1 St. 49 Min.

T. d. M.	Jüd. Kal. Ab	☽ T.	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	21	21		✠ 5′ 52″
2	22	22		✠ 5 48
3	23	23	☾ Letztes	✠ 5 44
4	24	24	Viertel d. 3	✠ 5 39
5	25	25	um 2 U. 59	✠ 5 33
6	26	26	Min. Morg.	✠ 5 27
7	27 Sabat	27		✠ 5 20
8	28	28		✠ 5 13
9	29	29		✠ 5 5
10	30	1	● Neum	✠ 4 56
11	1 Elul	2	den 10 um	✠ 4 47
12	2	3	8 U. 8 Min.	✠ 4 37
13	3	4	Morg.	✠ 4 27
14	4 Sabat	5		✠ 4 17
15	5	6		✠ 4 5
16	6	7		✠ 3 54
17	7	8	☽ Erstes	✠ 3 41
18	8	9	Viertel d. 17	✠ 3 28
19	9	10	um 8 U. 23	✠ 3 15
20	10	11	Min. Morg.	✠ 3 1
21	11 Sabat	12		✠ 2 46
22	12	13		✠ 2 31
23	13	14		✠ 2 16
24	14	15	○ Vollm.	✠ 2 0
25	15	16	den 24 um	✠ 1 44
26	16	17	4 U. 15 Min.	✠ 1 27
27	17	18	Nachmitt.	✠ 1 10
28	18 Sabat	19		✠ 0 53
29	19	20		✠ 0 35
30	20	21		✠ 0 17
31	21	22		— 0 1

Die Sonne ist in dem Zeichen des Löwen.

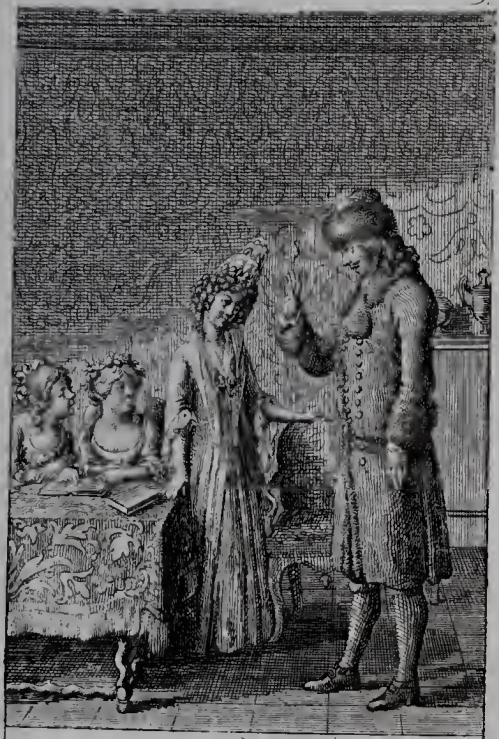
Mon. Tag	Ort der ⊙ Z. Gr. M.	Aufg. der ⊙ U. M.	Untg. der ⊙ U. M.	Mon. Tag	Tages Anf.
1	♌ 9 16	4 22	7 38	7	3U. 42M.
2	10 13	4 23	7 37	15	3 59
3	11 11	4 25	7 35	23	4 15
4	12 8	4 26	7 34	31	4 31
5	13 6	4 28	7 32		
6	14 4	4 30	7 30		Tages Länge.
7	15 1	4 32	7 28	7	16St. 36M.
8	15 59	4 34	7 26	15	16 1
9	16 56	4 35	7 25	23	15 29
10	17 54	4 37	7 23	31	14 57
11	18 52	4 39	7 21		
12	19 49	4 40	7 19		⊙schein.
13	20 47	4 42	7 17	7	14St. 56M.
14	21 45	4 44	7 15	15	14 27
15	22 42	4 46	7 13	23	13 57
16	23 40	4 48	7 11	31	13 27
17	24 38	4 49	7 10		
18	25 36	4 51	7 8		Dschein.
19	26 33	4 53	7 6	1	6St. 33M.
20	27 31	4 55	7 4	4	5 3
21	28 29	4 57	7 2	8	2 35
22	29 27	4 59	7 0	12	0 30
23	♍ 0 25	5 1	6 58	15	2 3
24	1 23	5 3	6 56	19	5 12
25	2 21	5 5	6 54	23	10 41
26	3 19	5 7	6 52	26	9 53
27	4 17	5 8	6 51	30	8 19
28	5 15	5 10	6 49		
29	6 13	5 12	6 47		
30	7 11	5 14	6 45		
31	8 9	5 16	6 43		

Erndtemonat.

Die ☉ tr. in die ♍ d. 23 um 1 U. 27 M. Morg.

T. d. m.	Ort des ☽ Z	Gr.	M.	Aufg. des ☽ U.	M.	Untg. des ☽ U	M.	T. d. m.	Ort der Planeten.		
1	♈	27	32	9	50	11	16		♁		☊
2	♉	9	21	10	16	0	19	1	9	D	49
3		21	16	10	48	1	18	13	10		34
4	♊	3	22	11	25	2	19	25	11		17
5		15	45	—	—	3	18				
6		28	27	0	8	4	12		♄		♈
7	♋	11	34	0	59	5	0	1	5	R	19
8		25	4	1	59	5	42	13	4		54
9	♌	8	57	3	8	6	19	25	4		15
10		23	10	4	22	6	51				
11	♍	7	35	5	41	7	21		♃		♍
12		22	8	7	1	7	49	1	4	D	51
13	♎	6	41	8	21	8	16	13	7		22
14		21	8	9	40	8	45	25	9		56
15	♏	5	27	10	58	9	16				
16		19	35	0	15	9	51		♂		♎
17	♐	3	32	1	27	10	32	1	7	D	16
18		17	17	2	33	11	21	13	14		44
19	♑	0	50	3	31	—	—	25	22		26
20		14	11	4	20	0	18				
21		27	21	5	2	1	20		♀		♋
22	♒	10	18	5	37	2	29	1	2	D	46
23		23	2	6	5	3	38	13	16		54
24	♓	5	34	6	30	4	46	25	1	☊	10
25		17	53	6	53	5	54				
26	♈	0	0	7	15	6	59		☿		♋
27		11	57	7	38	8	5	1	28	D	19
28		23	48	8	2	9	9	13	22	☊	44
29	♉	5	35	8	27	10	11	25	15	♍	10
30		17	23	8	57	11	13				
31		29	16	9	31	0	13				

Nachm. — Morg. — Nachmitt. — Morg.



XCIV Anecdote
Peter des Grossen Aufmunterung seiner Princessinnen Töchter zum Lernen
p. 269.

hat 30 Tage, und der Mondenmonat 30.

	Verbesserter September.	Gregor. September.	Russischer August.
M	1 Aegidius	Aegidius	21 Thaddäus
D	2 Ernst	Angelus	22 Agathonic.
F	3 Rosalie	Euphemie	23 Lupus
S	4 Mansuetus	Rosalie	24 Eutyches
S	5 14 Trinit.	15 Trinitat.	25 15 S.
M	6 Magnus	Zachar. Pr.	26 Andr. Kat.
D	7 Regine	Regine	27 Pömen
M	8 Mar. Geb.	Mar. Geb.	28 Moses
D	9 Bruno	Corbian	29 Joh. Enth.
F	10 Sosthenes	Nicol. v. T.	30 Al. Newski
S	11 Protus	Aemilian	31 M. Gürt.
S	12 15 Trinit.	16 Trinitat.	1 16 S.
M	13 Matern.	Moriz	2 Mamant
D	14 † Erhöh.	† Erhöhung	3 Unphym.
M	15 Qu. u. Buß	Quatember	4 Babilas
D	16 Euphem.	Cornelius	5 Zach. El.
F	17 Lambert	Lambert	6 M. E. M.
S	18 Titus	Thomas V.	7 Sozon
S	19 16 Trinit.	17 Trinitat.	8 17 S. M. G.
M	20 Faust.	Eustachius	9 Joach. An.
D	21 Matthäus	Matthäus	10 Menodor
M	22 Moriz	Christoph	11 Theod. Al.
D	23 Tecla	Tecla	12 Autonom.
F	24 Joh. Empf.	Joh. Empf.	13 Temp. Ern.
S	25 Cleophas	Cleophas	14 † Erhöh.
S	26 17 Trinit.	18 Trinitat.	15 18 S.
M	27 Cosm. D.	Cosmus D.	16 Euphem.
D	28 Wenzel	Wenzel	17 Sophie
M	29 Michael	Michael	18 Quatemb.
D	30 Hieronym.	Hieronymus	19 Trophimus

September

Die Tage nehmen ab um 1 St. 54 Min.

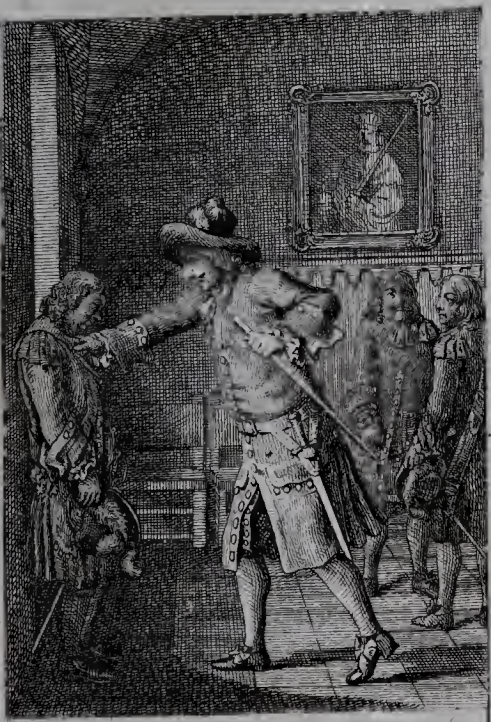
Tag	Jüd. Kal. Elul.	D T.	D Wechsel.	Gleichung der Zeit:
1	22	23		— 0'20''
2	23	24		— 0 38
3	24	25	☾ Letztes	— 0 57
4	25 Sabat	26	Viertel d. 1	— 1 17
5	26	27	um 8 U. 15	— 1 36
6	27	28	Min. Nachm.	— 1 56
7	28	29		— 2 16
8	29	30		— 2 36
9	1 Tisri 5551	1		— 2 56
10	2 2 Neuj. Fest	2	● Neum.	— 3 17
11	3 S. Fst. Ged.	3	den 9 um 011.	— 3 37
12	4	4	13 M. Morg.	— 3 58
13	5	5		— 4 19
14	6	6		— 4 40
15	7	7		— 5 1
16	8	8	☽ Erstes	— 5 22
17	9	9	Viertel d. 15	— 5 43
18	10 S. L. Nacht	10	um 3 U. 33	— 6 4
19	11	11	Min. Nachm.	— 6 25
20	12	12		— 6 46
21	13	13		— 7 7
22	14	14		— 7 28
23	15 1 Laub Fest	15		— 7 48
24	16 2 Fest	16	○ Vollm.	— 8 9
25	17 Sabat	17	den 23 um	— 8 30
26	18	18	7 U 39 Min.	— 8 50
27	19	19	Morg.	— 9 10
28	20	20		— 9 30
29	21 Palm. Fest	21		— 9 49
30	22 Laub. F. E.	22		— 10 9

Die Sonne ist in dem Zeichen der Jungfrau.

Mon. Tag.	Ort der ☉ Z. Gr. M.	Aufg. der ☉ U. M.	Untg. der ☉ U. M.	Mon. Tag.	Tages Anf.
1	♍ 9 7	5 18	6 41	7	4U. 45M.
2	10 5	5 20	6 39	15	5 1
3	11 3	5 22	6 37	22	5 16
4	12 2	5 24	6 35	30	5 33
5	13 0	5 26	6 33		
6	13 58	5 27	6 32		Tages Länge.
7	14 57	5 29	6 30	7	14St. 29M.
8	15 55	5 31	6 28	15	13 57
9	16 53	5 33	6 26	22	13 27
10	17 52	5 35	6 24	30	12 53
11	18 50	5 37	6 22		
12	19 49	5 39	6 20		☉schein.
13	20 47	5 41	6 18	7	13St. 1M.
14	21 46	5 43	6 16	15	12 29
15	22 44	5 45	6 14	22	12 1
16	23 43	5 47	6 12	30	11 29
17	24 42	5 49	6 10		
18	25 40	5 51	6 8		☽schein.
19	26 39	5 53	6 6	1	7St. 10M.
20	27 38	5 55	6 4	5	4 31
21	28 36	5 57	6 2	8	0 50
22	29 35	5 59	6 0	12	1 40
23	♎ 0 34	6 1	5 58	5	4 10
24	1 33	6 3	5 56	18	7 31
25	2 32	6 5	5 54	25	12 1
26	3 31	6 7	5 52	25	11 28
27	4 30	6 9	5 50	29	9 14
28	5 29	6 11	5 48		
29	6 28	6 13	5 46		
30	7 27	6 15	5 44		

Die ☉ tr. in die ♎ d. 22 um 9 U. 56 M. Nachm.

M. d.	Ort des ☽		Aufg. des ☽		Untg. des ☽		M. d.	Ort der Planeten.			
	Z.	Gr.	M.	U	M.	U	M.			♄	♆
1	♊	11	21	10	10	1	10			♌	
2		23	42	10	56	2	5	1	☌	11	41
3	♋	6	25	11	52	2	54	13		12	20
4		19	32	—	—	3	39	25		12	55
5	♌	3	6	0	55	4	19				
6		17	8	2	5	4	53			♄	♆
7	♍	1	33	3	21	5	24	1		3	49
8		16	17	4	41	5	53	13		2	58
9	♎	1	11	6	4	6	23	25		2	2
10		16	7	7	27	6	53				
11	♏	0	58	8	50	7	25			♃	♍
12		15	35	10	9	8	0	1	☌	11	27
13		29	56	11	23	8	41	13		14	4
14	♐	13	58	0	31	9	30	25		16	38
15		27	41	1	33	10	24				
16	♑	11	6	2	26	11	24			♂	♎
17		24	14	3	10	—	—	1		27	1
18	♒	7	7	3	47	0	30	15		5	♏ 1
19		19	45	4	18	1	39	25		13	13
20	♓	2	11	4	45	2	48				
21		14	27	5	8	3	54			♀	♌
22		26	33	5	30	4	58	1	☌	9	35
23	♈	8	31	5	52	6	3	13		24	9
24		20	23	6	14	7	7	25		8	♍ 52
25	♉	2	10	6	39	8	11				
26		13	57	7	6	9	13			☿	♍
27		25	45	7	39	10	11	1		26	49
28	♊	7	40	8	17	11	9	13		14	♎ 31
29		19	44	9	1	0	5	25		28	49
30	♋	2	3	9	53	0	59				



XCIX Anecdote
Peter des Grossen Favoriten.

p, 285.

hat 31 Tage, und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter October.	Gregor. October.	Russischer September.
	1 Remigius	Remigius.	20 Eustachius
	2 Leodegar	Leodegar	21 Quadrat
	3 18 Trinit.	19 Trinitat.	22 19 S.
	4 Franz	Francisc. S.	23 Joh. Empf.
	5 Fides	Placidus	24 Tecla
	6 Friederike	Bruno	25 Euphrosine
	7 Abdias	Justine	26 Joh. Theol
	8 Pelagius	Brigitte	27 Kallistrat
	9 Dionysius	Dionysius	28 Chariton
	10 19 Trinit	20 Trinitat.	29 20 S.
	11 Burkhard	Germanus	30 Gregorius
	12 Maximil.	Maximilian	1 M. Schutz Oct.
	13 Eduard	Colomann	2 Cyprian
	14 Calixtus	Calixtus	3 Dionys.
	15 Hedewig	Theresia	4 Hiroth
	16 Gallus	Gallus	5 Charitina.
	17 20 Trinit.	21 Trinitat.	6 21 S.
	18 Lucas Ev.	Lucas Ev.	7 Serg. B.
	19 Ferdinand	Petrus Ap.	8 Pelagius
	20 Wendelin	Felician	9 Jacob Ap.
	21 Ursula	Ursula	10 Eulamp.
	22 Cordula	Cordula	11 Phil. Ap.
	23 Severin	Johann Ev.	12 Probus
	24 21 Trinit	22 Trinitat.	13 22 S.
	25 Crispin	Crispin	14 Nazar
	26 Amandus	Evarist	15 Euthym.
	27 Sabine	Sabine	16 Longinus
	28 Simon J.	Simon Jud.	17 Hoseas
	29 Narcissus	Zenobia	18 Lucas Ev.
	30 Hartmann	Claudius	19 Joel Pr.
	31 22 Trinit.	23 Trinitat.	20 23 S.

Die Tage nehmen ab um 1 Sek. 54 Min.

Tag.	Jüd. Kal. Tisri.	☽ T.	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	23 Gesetzfr.	23		— 10' 28''
2	24 Sabat	24	☾ Letztes	— 10 45
3	25	25	Viertel d. 1	— 11 4
4	26	26	um 0 U. 12	— 11 22
5	27	27	Min. Nachm.	— 11 40
6	28	28		— 11 57
7	29	29		— 12 14
8	30	1	● Neum	— 12 30
9	1 Marchesv. S	2	den 8 um 9	— 12 46
10	2	3	U. 17 Min.	— 13 2
11	3	4	Morg.	— 13 17
12	4	5		— 13 32
13	5	6		— 13 46
14	6	7	☽ Erstes	— 13 59
15	7	8	Viertel d. 15	— 14 12
16	8 Sabat	9	um 1 U. 43	— 14 24
17	9	10	Min. Morg.	— 14 36
18	10	11		— 14 48
19	11	12		— 14 58
20	12	13	○ Vollm.	— 15 8
21	13	14	den 23 um 1	— 15 18
22	14	15	U. 32 Min.	— 15 27
23	15 Sabat	16	Morg.	— 15 35
24	16	17		— 15 42
25	17	18		— 15 49
26	18	19	☾ Letztes	— 15 55
27	19	20	Viertel d. 31	— 16 0
28	20	21	um 2 U. 8	— 16 4
29	21	22	Min. Morg.	— 16 8
30	22 Sabat	23		— 16 11
31	23	24		— 16 13

Weinmonat.

Die Sonne ist in dem Zeichen der Waage.

Tag	Ort der ☉ Z.	Gr	M.	Aufg. der ☉ U.	M.	Untg. der ☉ U.	M.	Tag	Tages Anf.	
1	♎	8	26	6	17	5	42	7	5U.	47M.
2		9	25	6	19	5	40	15	6	3
3		10	24	6	21	5	38	23	6	16
4		11	23	6	23	5	36	31	6	30
5		12	23	6	25	5	34			
6		13	22	6	27	5	32		Tages Länge.	
7		14	21	6	29	5	30	7	12St.	25M.
8		15	21	6	31	5	28	15	11	53
9		16	20	6	33	5	26	23	11	27
10		17	19	6	35	5	24	31	10	59
11		18	19	6	37	5	22			
12		19	18	6	39	5	20		☉schein.	
13		20	18	6	41	5	18	7	11St.	1M.
14		21	17	6	43	5	16	15	10	29
15		22	17	6	45	5	14	23	10	1
16		23	17	6	47	5	12	31	9	31
17		24	16	6	48	5	11			
18		25	16	6	50	5	9		☽schein.	
19		26	16	6	52	5	7	1	7St.	27M.
20		27	15	6	53	5	6	5	4	6
21		28	15	6	55	5	4	8	0	3
22		29	15	6	57	5	2	12	3	4
23	♏	0	15	6	59	5	0	15	6	26
24		1	15	7	1	4	58	19	10	56
25		2	15	7	3	4	56	23	13	44
26		3	14	7	5	4	54	26	12	2
27		4	14	7	7	4	52	30	8	19
28		5	14	7	9	4	50			
29		6	14	7	11	4	48			
30		7	15	7	13	4	46			
31		8	15	7	14	4	45			

Die ☉tr. in den ♏ d. 23 um 5 U. 52 Min. Morg.

M. d.	Ort des ☽ Z. Gr. M.	Aufg. des ☽ U. M.	Untg. des ☽ U. M.	W. d.	Ort der Planeten.
1	♑ 14 42	10 52	1 46		☊ ☋
2	27 44	11 56	2 25	1	13 D 10
3	♋ 11 13	— —	3 0	13	13 37
4	25 9	Morg.	3 31	25	13 57
5	♍ 9 33	1 5	3 59		
6	24 19	2 19	Nachmitt.		♄ ♈
7	♎ 9 23	3 39	4 29		
8	24 34	5 2	5 0	1	1 R 34
9	♏ 9 42	6 26	5 31	13	0 41
10	24 40	7 48	6 6	25	29 ♓ 53
11	♐ 9 19	9 9	6 45		
12	23 35	10 24	7 30		♃ ♍
13	♑ 7 27	11 31	8 24	1	17 D 54
14	20 54	Nachmitt.	9 26	13	20 21
15	♒ 3 59	1 15	10 32	25	22 42
16	16 43	1 55	11 40		
17	29 11	2 28	— —		♂ ♏
18	♓ 11 25	2 55	Morg.	1	17 D 24
19	23 28	3 18	0 46	13	25 53
20	♈ 5 24	3 42	1 52	25	4 ♐ 30
21	17 15	4 5	2 58		
22	29 3	4 27	4 3		♀ ♍
23	♉ 10 51	4 31	5 6	1	16 D 16
24	22 40	5 17	6 10	13	1 ♎ 8
25	♊ 4 31	5 48	7 11	25	16 8
26	16 33	6 24	8 12		
27	28 42	7 5	9 11		☿ ♏
28	♋ 11 4	7 53	10 6	1	3 D 53
29	23 4	8 48	10 59	13	4 R 45
30	♌ 6 40	9 49	11 46	25	22 ♎ 1
31	20 0	10 55	Abends. 0 27		
		— —	1 1		
			1 32		

CVI *Anecdote*
Peter des Grossen mitleidige Gesinnung
über leichte fleischliche Sünden p. 207.

Verbesserter November.	Gregor. November.	Russischer October.	
1 Allerheil.	Allerheil.	21 Hilarion	
2 Allerseel.	Allerseel.	22 Albertus	
3 Gottlieb	Hubert	23 Jacob	
4 Otto	Carl	24 Arete	
5 Blandine	Emmerich	25 Marcian	
6 Erdmann	Leonhard	26 Demetrius	
7 23 Trinit.	24 Trinitat.	27 24 S.	
8 Claudius	Gottfried	28 Terentius	
9 Theodor	Theodor	29 Anastasius	
10 M. Luther	Andreas	30 Zenobia	
11 M. Bischof	Mart. Bisch.	31 Stachys	
12 Jonas	Didactus	1 Cosm. D.	November.
13 Briccius	Stanislaus	2 Acyndin.	
14 24 Trinit.	25 Trinitat.	3 25 S.	
15 Leopold	Leopold	4 Johann	
16 Ottomar	Edmund	5 Galart	
17 Hugo	Gregor. Th.	6 Paul. B.	
18 Gelasius	Eugenius	7 33 M. in M.	
19 Elisabeth	Elisabeth	8 Erz. Mich.	
20 Edmund	Felix	9 Onesiphor	
21 25 Trinit.	26 Tr. M. O.	10 26 S.	
22 Cäcilia	Cäcilia	11 Minas	
23 Clemens	Clementine	12 Joh. Alm.	
24 Chrysogen.	Johann	13 Joh. Chr.	
25 Catharina	Catharina	14 Phil. Ap.	Philippi-Fasten
26 Conrad	Conrad	15 Gur S.	
27 Günter	Virgil	16 Matth. A.	
28 1 Advent	1 Advent	17 27 S.	
29 Saturnin	Saturnin	18 Plato	
30 Andreas	Andreas Ap.	19 Obad. P.	

Wintermonat.

Die Tage nehmen ab um 1 St. 27 Min.

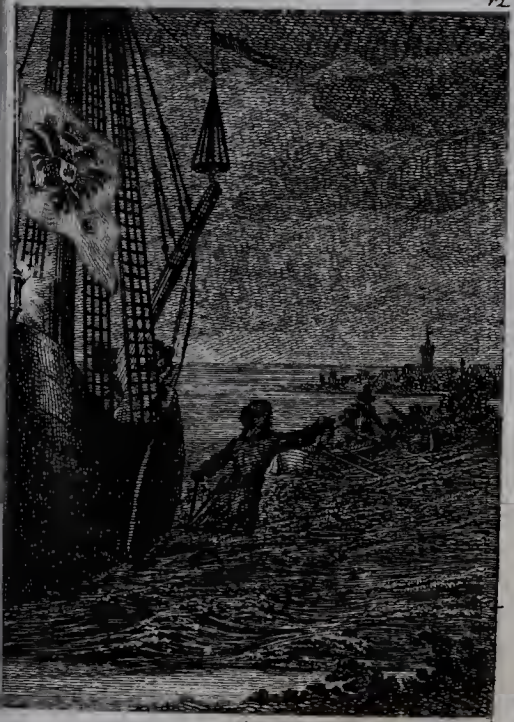
T. d. M.	Jüd. Kal. Marchesvan.	☽ T.	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	24	25		— 16′ 14″
2	25	26		— 16 15
3	26	27	● Neum.	— 16 14
4	27	28	den 6 um 6	— 16 13
5	28	29	U. 59 Min.	— 16 11
6	29 Sabat	1	Nachmitt.	— 16 8
7	30	2		— 16 4
8	1 Cisleu	3		— 15 59
9	2	4		— 15 54
10	3	5	☽ Erstes	— 15 48
11	4	6	Viertel d. 13	— 15 41
12	5	7	um 3 U. 38	— 15 33
13	6 Sabat	8	Min. Nachm.	— 15 24
14	7	9		— 15 14
15	8	10		— 15 4
16	9	11		— 14 53
17	10	12	○ Vollm.	— 14 41
18	11	13	den 21 um 8	— 14 28
19	12	14	U. 22 Min.	— 14 14
20	13 Sabat	15	Nachmitt.	— 13 59
21	14	16		— 13 44
22	15	17		— 13 28
23	16	18		— 13 11
24	17	19	☾ Letztes	— 12 54
25	18	20	Viertel d. 29	— 12 35
26	19	21	um 1 U. 50	— 12 16
27	20 Sabat	22	Min. Nachm.	— 11 56
28	21	23		— 11 36
29	22	24		— 11 14
30	23	25		— 10 52

Die Sonne ist in dem Zeichen des Scorpions.

Tag.	Ort der ☉ Z. Gr. M.	Aufg. der ☉ U. M.	Untg. der ☉ U. M.	Tag.	Tages Anf.
1	♏ 9 15	7 16	4 43	7	6U. 41M.
2	10 15	7 18	4 41	15	6 53
3	11 15	7 19	4 40	22	7 2
4	12 15	7 21	4 38	30	7 11
5	13 16	7 23	4 36		
6	14 16	7 24	4 35		Tages Länge.
7	15 16	7 26	4 33	7	10St. 37M.
8	16 17	7 28	4 31	15	10 13
9	17 17	7 30	4 29	22	9 55
10	18 18	7 31	4 28	30	9 38
11	19 18	7 32	4 27		
12	20 19	7 34	4 25		☉schein.
13	21 19	7 36	4 23	7	9St. 7M.
14	22 20	7 38	4 21	15	8 39
15	23 20	7 40	4 19	22	8 19
16	24 21	7 42	4 17	30	8 0
17	25 21	7 43	4 16		
18	26 22	7 45	4 14		☽schein.
19	27 23	7 46	4 13	1	7St. 9M.
20	28 23	7 47	4 12	5	2 5
21	29 24	7 49	4 10	8	1 42
22	♐ 0 25	7 50	4 9	12	6 10
23	1 25	7 51	4 8	15	9 34
24	2 26	7 52	4 7	18	12 48
25	3 27	7 54	4 5	22	14 52
26	4 28	7 55	4 4	25	12 18
27	5 28	7 56	4 3	29	7 48
28	6 29	7 58	4 2		
29	7 30	7 59	4 1		
30	8 31	8 0	4 0		

Die ☉ tr. in den ♐ d. 22 um 2 U. 5 Min. Morg.

D. d. M.	Ort des ☽ Z. Gr. M.	Aufg. des ☽ U. M.	Untg. des ☽ U. M.	D. d. M.	Ort der Planeten.
1	♍ 3 45	0 7	2 3		☊ ☋
2	17 55	1 20	2 31	1	14 D 5
3	♎ 2 29	2 36	2 59	13	14 13
4	17 23	3 55	3 28	25	14 R 12
5	♏ 2 31	5 18	3 58		
6	17 44	6 40	4 34		♄ ♓
7	♐ 2 51	7 59	5 18	1	29 R 31
8	17 44	9 12	6 13	13	29 1
9	♑ 2 15	10 16	7 14	25	28 46
10	16 20	11 10	8 19		
11	29 56	11 55	9 26		♃ ♍
12	♒ 13 6	Nachmitt. 0 31	10 35	1	24 D 0
13	25 51	1 0	11 43	13	26 2
14	♓ 8 16	1 25	— —	25	27 53
15	20 25	1 48	Morg. 0 49		
16	♈ 2 22	2 10	1 53		♂ ♐
17	14 13	2 33	2 57	1	9 D 37
18	26 0	2 56	4 2	13	18 31
19	♉ 7 47	3 19	5 4	25	27 33
20	19 38	3 47	6 5		
21	♊ 1 34	4 19	7 2		♀ ♑
22	13 37	4 59	7 56	1	24 D 52
23	25 48	5 46	8 49	13	9 ♏ 55
24	♋ 8 9	6 39	9 41	25	25 0
25	20 42	7 37	10 26		
26	♌ 3 28	8 42	11 2		☿ ♑
27	16 29	9 50	11 34	1	21 D 35
28	29 47	11 0	Nachm. 0 3	13	5 15
29	♍ 13 23	— —	0 33	25	23 ♏ 39
30	27 18	0 12	0 56		



CXII Anecdote
Peter der Grossen Lebens Ende oder
Veranlassung dazu — p. 333.

it 31 Tage, und der Mondenmonat 30.

Verbesserter December.	Gregor. December.	Russischer November.	
1 Longin	Eloisius	20 Proclus	Bis Weihnachten.
2 Candidus	Bibina	21 Mar. O.	
3 Demetrius	Franz Xav.	22 Philipp	
4 Barbara	Barbara	23 Amphil.	
5 2 Advent	2 Advent	24 28 S. Ca.	
6 Nicolaus	Nicolaus	25 Clement	
7 Agathon	Ambrosius	26 Alip. St.	
8 Mar. Empf.	Mar. Empf.	27 Jac. i. P.	
9 Joachim	Leocad.	28 Stephan	
10 Judith	Melchiades	29 Param	
11 Damasius	Damasius	30 Andreas	
12 3 Advent	3 Advent	1 29 S.	December.
13 Lucia	Lucia	2 Hab. Pr.	
14 Nicasius	Spiridon	3 Zeph Pr.	
15 Qu. Buß.	Quatember	4 Barbara	
16 Ananias	Albinus	5 Sebas	
17 Lazarus	Lazarus	6 Nicolaus	
18 Wunebald	Gratian	7 Ambrosius	
19 4 Advent	4 Advent	8 30 S.	
20 Isaak	Christian	9 Mar. Empf.	
21 Thomas	Thomas Ap.	10 Menas	
22 Beata	Honoratius	11 Daniel	
23 Dogobert	Victoria	12 Spiridion.	
24 Adam Eva	Adam Eva	13 Eustratius	
25 Christfest	Christfest	14 Thyrsus	
26 S. n. Chrstf.	S. n. W. Stph	15 31 S.	
27 Johann E.	Johann Ev.	16 Hagg. Pr.	
28 Unf. Kind.	Unsch. Kind.	17 Sebastian	
29 Jonathan	Thomas Ev.	18 Quatember	
30 David	David	19 Bonifac.	
31 Silvester	Silvester	20 Ignatius	

Christmonat.

Die Tage nehmen ab bis zum 21 um 24 Min. alsdenn wieder zu um 6 Min.

Tag.	Jüd. Kal. Tisleu.	D.	C Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	24	26		— 10 29
2	25 Kirchweihe	27		— 10 6
3	26	28	● Neum.	— 9 42
4	27 Sabat	29	den 6 um 5	— 9 17
5	28	30	U. 35 Min.	— 8 52
6	29	1	Morg.	— 8 26
7	30	2		— 8 0
8	1 Tebeth	3		— 7 33
9	2	4		— 7 6
10	3	5	☽ Erstes	— 6 39
11	4 Sabat	6	Viertel d. 13	— 6 11
12	5	7	um 9 U. 29	— 5 42
13	6	8	Min. Morg.	— 5 14
14	7	9		— 4 45
15	8	10		— 4 16
16	9	11		— 3 46
17	10 Belag. Jer.	12	○ Vollm.	— 3 17
18	11 Sabat	13	den 21 um 2	— 2 47
19	12	14	U. 22 Min.	— 2 18
20	13	15	Nachmitt.	— 1 48
21	14	16		— 1 18
22	15	17		— 0 48
23	16	18		— 0 18
24	17	19	☾ Letztes	+ 0 12
25	18 Sabat	20	Viertel d. 28	+ 0 42
26	19	21	um 11 U. 32	+ 1 12
27	20	22	Min. Nachm.	+ 1 41
28	21	23		+ 2 11
29	22	24		+ 2 40
30	23	25		+ 3 9
31	24	26		+ 3 38

Christmonat.

Die Sonne ist in dem Zeichen des Schützen.

Mon. Tag	Ort der ⊙ Z. Gr. M.	Aufg. der ⊙ U. M.	Untg. der ⊙ U. M.	Mon. Tag	Tages Anf.
1	♐ 9 32	8 1	3 59	7	7U. 17M.
2	10 33	8 2	3 58	15	7 21
3	11 34	8 3	3 56	23	7 21
4	12 35	8 4	3 55	31	7 19
5	13 36	8 5	3 55		
6	14 37	8 6	3 54		Tages Länge.
7	15 38	8 7	3 53	7	9St. 26M.
8	16 39	8 8	3 52	15	9 18
9	17 40	8 9	3 51	23	9 18
10	18 41	8 10	3 50	31	9 22
11	19 42	8 11	3 49		
12	20 43	8 11	3 49		⊙schein.
13	21 44	8 12	3 48	7	7St. 46M.
14	22 45	8 12	3 48	15	7 36
15	23 46	8 12	3 48	23	7 34
16	24 48	8 13	3 47	31	7 40
17	25 49	8 13	3 47		
18	26 50	8 13	3 47		Dschein.
19	27 51	8 13	3 47	1	6St. 33M.
20	28 52	8 13	3 47	5	1 27
21	29 53	8 13	3 47	8	3 3
22	♑ 0 54	8 13	3 47	12	7 43
23	1 55	8 13	3 47	15	10 54
24	2 57	8 13	3 47	19	14 47
25	3 58	8 13	3 47	23	13 52
26	4 59	8 13	3 47	26	10 18
27	6 0	8 12	3 48	30	6 38
28	7 1	8 12	3 48		
29	8 2	8 11	3 49		
30	9 4	8 11	3 49		
31	10 5	8 10	3 50		

Die ☉ tr. in den ♑ d. 21 um 2 U. 30 M. Nachm.

Tag im Mon.	Ort des ☽ Z.	Gr.	M.	Aufg. des ☽ U.	M.	Untg. des ☽ U.	M.	Tag im Mon.	Ort der Planeten.		
1	♑	11	33	1 Morg.	28	1 Nachmitt.	22		☿		☊
2		26	7	2	45	1	49	1	14	R	9
3	♏	10	55	4	3	2	21	13	13		56
4		25	53	5	21	2	59	25	13		37
5	♐	10	52	6	38	3	46				
6		25	43	7	49	4	42		♄		♓
7	♑	10	17	8	49	5	46	1	28	D	42
8		24	29	9	37	6	55	13	28		52
9	♒	8	13	10	18	8	6	25	29		17
10		21	30	10	53	9	16				
11	♓	4	20	11	21	10	25		♃		♍
12		16	48	11	43	11	32	1	28	D	40
13		28	57	0 Nachmitt.	5	— Morg.		13	0	♑	0
14	♈	10	54	0	27	0	36	25	1		0
15		22	43	0	50	1	39				
16	♉	4	29	1	15	2	42		♂		♑
17		16	18	1	40	3	45	1	2	D	7
18		28	13	2	11	4	43	13	11		20
19	♊	10	18	2	49	5	39	25	20		39
20		22	33	3	32	6	34				
21	♋	5	0	4	22	7	25		♀		♐
22		17	40	5	18	8	11	1	2	D	33
23	♌	0	32	6	21	8	50	13	17		39
24		13	37	7	28	9	25	25	2	♑	45
25		26	52	8	39	9	57				
26	♍	10	18	9	54	10	26		☿		♐
27		23	57	11	7	10	52	1	3		3
28	♑	7	46	— Morg.	—	11	16	13	21		53
29		21	49	0	21	11	42	25	11		2
30	♏	6	2	1	33	0	11				
31		20	27	3	49	0	43				

Taschenbuch

zum

Nutzen und Vergnügen

fürs Jahr 1790.

Mit

Kupfern von Chodowiecky,

nebst den

neuesten Frauenzimmer- und Manns-Kleidungen, in Kupfer.

Göttingen,

bey Johann Christian Dieterich.

Geburtstage

des Kön. Großbritannisch. Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Hauses.

Januar.	
27. 1773.	Prinz August Friedrich.
Februar.	
24. 1774.	Prinz Adolph Friedrich.
April.	
25. 1776.	Prinzessinn Maria.
Mai.	
19. 1744.	Sophie Charlotte, Königinn. (Wird am Hofe gefeyert den 18 Jan.)
22. 1770.	Prinzessinn Elisabeth.
Junius.	
4. 1738.	Georg III. König.
5. 1771.	Prinz Ernst August.
August.	
7. 1783.	Prinzessinn Amalia.
1. 1737.	Prinzessinn Auguste, Herzogin von Braunschweig.
2. 1762.	Georg Friedrich August, Prinz von Wales.
6. 1763.	Prinz Friedrich, Bisch. zu Osnabr.
1. 1765.	Prinz Wilhelm Heinrich.
Septemb.	
9. 1766.	Prinzess. Charl. Auguste Mathilde.
Novemb.	
2. 1767.	Prinz Eduard August.
3. 1777.	Prinzessinn Sophie.
7. 1745.	Prinz Heinrich Friedrich, Herzog von Cumberland.
8. 1768.	Prinzessinn Auguste Sophie.
5. 1743.	Prinz Wilhelm Heinrich, Herzog von Glocester.

Genealogisches Verzeichniß der vornehmsten jetztlebenden hohen Personen in Europa.

Das Königl. Großbritannische und Churf. Br. Lüneb. Haus.

König Georg der Dritte, Churfürst und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, geb. den 4 Jun. 1738. wird 52 Jahr, succ. seinem Herrn Großvater Könige Georg dem Zweyten, den 25 Oct. 1760. vermählt den 8 Sept. 1761, mit

Prinzessinn Sophie Charlotte, Herzog Carl Ludwig Friedrich zu Meklenb.-Strelitz Tochter, geb. den 19 May 1744. wird 46 Jahr

Kinder.

1. Pr. Georg Friedrich August, Pr. v. Wales und Chur-Prinz von Braunschweig Lüneb. auch Gr. von Chester, geboren den 12 Aug. 1762. wird 28 Jahr.
2. Pr. Friedrich, geb. den 16 Aug. 1763 wird 27 Jahr. Bischof zu Osnabr. 1764
3. Pr. Wilhelm Heinrich, geb. den 21 Aug 1765. wird 25 Jahr. Herzog v. Clarence.
4. Pr. Charlotte Auguste Mathilde, geb. den 29 Sept. 1766. wird 24 Jahr.

5. Pr. Eduard, geb. den 2 Nov. 1767. wird 23 Jahr.
6. Pr. Auguste Sophie, geb. den 8 Novemb. 1768. wird 22 Jahr.
7. Pr. Elisabeth, geb. den 22 May 1770. wird 20 Jahr.
8. Pr. Ernst August, geb. den 5 Jun. 1771. wird 19 Jahr.
9. Pr. August Friedrich, geb. den 27 Jan. 1773. wird 17 Jahr.
10. Pr. Adolph Friedrich, geb. den 24 Febr. 1774. wird 16 Jahr.
11. Pr. Marie, geb. den 25 Apr. 1776. wird 14 Jahr.
12. Pr. Sophie, geb. den 3 Novemb. 1777. wird 13 Jahr.
13. Pr. Amalia, geb. den 7 August 1783. wird 7 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Auguste, geb. den 11 August 1737. wird 53 Jahr. s. Braunschw. Wolfenbüttel.
2. Pr. Wilhelm Heinrich, H. von Glocester und Edinburg, geb. den 52 Nov. 1743. wird 47 Jahr.
3. Pr. Heinrich Friedrich, H. von Cumberland, geb. den 7 Nov. 1745. wird 45 Jahr.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

5. Karl Wilhelm Ferdinand, geb. den 9 Oct. 1735. wird 55 Jahr. succ. den 26 März 1780. vermt. den 16 Jan. 1764, mit
Pr. Auguste, Pr. Friedrich Ludwig von Wales ältesten T. geb. den 11 Aug. 1737. wird 53 Jahr.

Kinder.

1. Erbpr. Carl Georg August, gebor. den 8 Febr. 1766. wird 24 Jahr.
2. Pr. Caroline Amalie Elisabeth, geb. den 17 May 1768. wird 22 Jahr.
3. Pr. Georg Wilhelm Christian, geb. den 27 Jun. 1769. wird 21 Jahr.
4. Pr. August, gebor. den 18 August 1770. wird 20 Jahr.
5. Pr. Friderich Wilhelm, geb. den 9 Oct. 1771. wird 19 Jahr.

Mutter.

Philippine Charlotte, Kön. Pr. v. Preußen. geb. den 13 März 1716. wird 74 Jahr. Wittwe den 26 März 1780.

Geschwister.

1. Pr. Sophie Caroline Marie, geboren den 8 Oct. 1737. wird 53 Jahr. s. Brandenb. Bayreuth.
2. Pr. Anne Amalie, geb. den 24 Oct. 1739. wird 51 Jahr. s. S. Weimar.
3. Friedrich August, geb. den 26 Oct. 1740. wird 50 Jahr, verm. 1768 mit
Pr. Frieder. Sophie Charl. Auguste, H. Carl Christian Erdmann zu Würtemb.-Oels T. geb. den 1 Aug. 1751. wird 39 Jahr.
4. Pr. Elisabeth Christine Ulrike, geb. den 8 Nov. 1746. wird 44 Jahr. s. Preußen.
5. Pr. Auguste Dorothea, geb. den 2 Oct. 1749. wird 41 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Elisabeth Christine, geb. den 8 Nov. 1715. wird 75 Jahr, Kön. in Preußen. s. Preußen.

. Pr. Ferdinand, geb. den 12 Jan. 1721. wird 69 Jahr.
. Pr. Sophie Antonette, geb. den 23 Jan. 1724. wird 66 Jahr. s. S. Saalfeld.
. Pr. Juliane Marie, geb. den 4 Sept. 1729. wird 61 Jahr, verw. Kön. in Dänem. s. Dänemark.

Vaters Bruder, Anton Ulr Kinder.

. Catharina, geb. d. 26 Jul. 1741. w. 49 J.
. Peter, geb. den 31 März 1745. w. 45 J.

Großvaters-Bruder, H. Ernst Ferdinand zu Bevern, Sohn.

pr. Friedrich Carl Ferdinand, geb. den 5 Apr. 1729. wird 61 Jahr, verm. den 26 Oct. 1782. mit Anna Caroline, Pr. von Nassau-Saarbr. geb. den 31 Dec. 1751, wird 39 Jahr.

Anhalt-Dessau.

. Leopold Friedrich Franz, geb. d. 10 Aug. 1740. wird 50 Jahr, succ. den 16 Dec. 1751, verm. den 25 Jul. 1767, mit
Pr. Luise Henriette Wilhelmine, Marggraf Heinrich von Brandenburg, Pr. in Preußen T. geb. d. 24 Sept. 1750. w. 40 Jahr.

Sohn

Pr. Friedrich, geb. den 27 Dec. 1769. wird 21 Jahr.

Geschwister.

. Pr. Henriette Catharine Agnese, geb. den 5 Jun. 1774. wird 46 Jahr, Gem. Joh. Just. Freyherr von Loen, verm. den 28 Oct. 1779.

2. Pr. Johann Georg, geb. den 28 Januar 1748. wird 42 Jahr.
3. Pr. Albrecht, geb. den 21 Apr. 1750. w. 40 Jahr, verm. den 25 Oct. 1774, mit Henr. Car. Louise, Gr. von der Lippe-Weissenf. geb. den 7 Febr. 1753. wird 37 Jahr.

Vaters-Schwester.

Pr. Henr. Amalie, geb. den 7 Dec. 1720. wird 70 Jahr. Coadjutorinn zu Hervorden.

Anhalt-Bernburg.

F. Friedr. Albrecht, geb. den 15 Aug. 1735. wird 55 Jahr, succ. den 18 May 1765.

Kinder.

1. Erbpr. Alexius Friedrich Christian, gebor. den 12 Jun. 1767. wird 23 Jahr.
2. Pr. Pauline Christine Wilhelmine, geb. den 25 Febr. 1769. wird 21 Jahr.

Schwestern.

1. Pr. Friederike Auguste Sophie, geb. den 28 Aug. 1744. wird 46 Jahr, s. Anhalt-Zerbst.
2. Pr. Christiane Elisabeth Albertine, geb. den 14 Nov. 1746. wird 44 J. s. Schwarzburg-Sondershausen.

Halbschwester.

Pr. Sophie Louise, geb. den 29 Jun. 1732. w. 58 Jahr, verm. den 20 May 1753, an Graf Gottlob Heinrich zu Solms-Baruth.

Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

S. Victor Amadei Adolphs Kinder erster Ehe.

1. Pr. Victorie Charlotte, geb. den 25 Sept. 1715. wird 75 Jahr, geschiedne Gem. des letztern

letztern Marggrafen Friedrich Christian zu Brandenburg-Bareuth.

2. Fürst Carl Ludwig, geb. d. 16 May 1723. w. 67 Jahr, verm. den 16 Dec. 1765, mit Pr. Eleonore Amalie, Pr. v. Solms, geb. den 22 Nov. 1734. wird 56 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Victor Carl Friedrich, geb. den 2 Nov. 1767. wird 23 Jahr.
2. Wilh. Ludwig, geb. den 19 Apr. 1771. w. 19 Jahr.

Pr. Franz Adolph Kinder.

1. Pr. Friedrich Franz Joseph, geb. den 1 März 1769, wird 21 Jahr.
2. Victorie Amalie Ernestine, geb. den 11 Febr. 1772. wird 18 Jahr.

Vict Amadei Kinder anderer Ehe.

1. Friedrich Ludwig Adolph, geb. d. 29 Nov. 1741. wird 49 Jahr.
2. Victor Amadeus, geb. den 31 May 1744. wird 46 Jahr, verm. mit

Pr. Magd. Sophie, Pr. v. Solms, den 22 Apr. 1778. geb. den 14 Jan. 1742. wird 48 Jahr.

Anhalt-Cöthen.

1. Carl Georg Lebrecht, geb. d. 5 Aug. 1730. wird 60 Jahr, succ. den 6 Aug. 1755, verm. den 26 Jul. 1763, mit

Pr. Louise Charlotte, Herzog Friedrich von Holstein-Glücksburg T. geb. den 5 März 1749. wird 41 Jahr.

Kinder.

1. Erbpr. August Christian Friedrich, geb. den 18 Nov. 1769. wird 21 Jahr.

2. Pr. Carl Wilhelm, geb. den 5 Jan. 1771. wird 19 Jahr.
3. Pr. Ludwig, geb. den 25 Sept. 1778. w. 12 Jahr.

Vollbürtige Geschwister.

1. Pr. Christiane Anne Agnese, geb. den 5 Dec. 1726. wird 64 Jahr, verm. an Graf Heinrich Ernst zu Stollberg-Wernigerode. den 12 Jul. 1742. Wittwe 1778.
2. Pr. Friedrich Erdmann, geb. d. 26 Oct. 1731. wird 59 Jahr. Wittwer den 2 Febr. 1784.

Kinder.

1. Pr. Emanuel Ernst Erdmann, geb. den 9 Jan. 1768. wird 22 Jahr.
2. Pr. Friedrich Ferdinand, geb. den 25 Jun. 1769. wird 21 Jahr.
3. Anne Emilie, geb. den 21 May 1770. wird 20 Jahr.
4. Heinrich, g. d. 30 Jul. 1778. w. 12 J.
5. Chr. Friedrich, geb. den 15 Nov. 1780. wird 10 Jahr.
6. Ludwig, geb. den 16 Jul. 1783. wird 7 Jahr.

Anhalt-Zerbst.

F. Friedrich August, geb. den 8 Aug. 1734. w. 56 J. succ. den 16 März 1747, verm. zum zweytenmahl den 27 May 1764, mit Pr. Friederike Auguste Sophie, F. Victor Friedrich zu Anhalt-Bernburg zweyten Tochter anderer Ehe, geb. den 28 August 1744. wird 46 Jahr.

Schwester.

Schwester.

. Sophie Auguste Friederike, geb. den 2 May 1729. wird 61 Jahr, ist den 9 Julii 1762 unter dem Namen Catharine II. auf den Russischen Kaiserthron erhoben worden. s. Rußland.

Anspach, s. Brandenburg-Onolzbach.

Arenberg.

. Ludwig Engelbert, geb. den 3 Aug. 1750. wird 40 Jahr, succ. den 17 Aug. 1778. verm. den 19 Jan. 1773, mit
ouise Pauline, Herz. von Brancas Tochter, geb. den 24 Oct. 1758, wird 32 Jahr.

Kinder.

r. Pauline Charlotte, geb. den 2 Sept. 1774. wird 16 Jahr.
r. Ludwig Prosper, geb. den 28 Apr. 1785. wird 5 Jahr.

Mutter.

ouise Margaretha, Grafen Ludwig Engelbrecht von der Mark T. geb. den 10 Jul. 1730, wird 60 Jahr. Wittwe 1778.

Geschwister.

Marie Franciske, geb. den 13 Jul. 1751. wird 39 Jahr, verm. an den Grafen von Windischgrätz.
. Marie Flore, geb. den 25 Jun. 1752. wird 38 Jahr, verm. an den Herzog Wilhelm von Ursel.
August Raymund, Gr. v. der Mark, geb. den 30 Aug. 1753. w. 37 Jahr, verm. an die Gräf. von Cernai, von welcher Ernst Engelbrecht geb. den 25 May 1777. wird 13 Jahr.

4. Ludwig, geb. den 21 Febr. 1757. wird 33 Jahr.
5. Marie Louise Franciske, geb. den 28 Jan. 1764. wird 26 Jahr, verm. 1781 an den Erbprinzen von Stahrenberg.

Vaters Schweitern.

1. Marie Victorie, geb. den 26 Oct. 1714. wird 76 Jahr. s. Baaden-Baaden.
2. Marie Adelheid, geb. den 30 Sept. 1719. wird 71 Jahr.

Augsburg.

Bischof, Prinz Clemens von Sachsen, Churf. zu Trier, geb. den 28 Sept. 1739. wird 51 Jahr, erwählt zum Coadjutor den 15 Nov. 1764. Bischof den 20 Nov. 1768.

Baaden-Baaden.

Des letzten Marggr. August Georg W.

Pr. Marie Victorie, H. Leopold von Arenberg T. geb. den 26 October 1714. wird 76 Jahr.

Baaden-Durlach.

Marggr. Carl Friedrich, geb. den 22 Nov. 1728. wird 62 Jahr, succ. den 12 May 1738. und in die Baaden-Baadenschen Lande den 21 October 1771. Wittwer seit dem 8 April 1783.

Kinder.

1. Erbpr. Carl Ludwig, geb. den 14 Febr. 1755, wird 35 Jahr, verm. den 15 Jul. 1774, mit

Pr.

Pr. Amalie Friederike, Landgr. Ludwigs von Hessen-Darmstadt T. geb. den 20 Jun. 1754. wird 36 Jahr.

Kinder.

1. 2. Pr. Catharine Amalie, und Pr. Friederike Wilhelmine, Zwillinge, geb. den 13 Jul. 1776. werden 14 Jahr.
3. Louise Marie, geb. den 24 Jan. 1779. wird 11 Jahr.
4. Pr. Fried. Dor. Wilhelmine, geb. den 12 März 1781. wird 9 Jahr.
5. Carl Friedr. Ludwig, geb. den 8 Jun. 1786. wird 4 Jahr.
6. Pr. Wilhelmine Louise, geb. 1789.

2. Pr. Friedrich, geb. d. 29 Aug. 1756, w. 33 J.
3. Pr. Ludwig Wilhelm August, geb. den 9 Febr. 1763. wird 27 Jahr.

Großvat. Bruders Marggraf Christophs Sohn.

Pr. Christoph, g. d. 5 Jun. 1717. w. 73 J.

Bamberg.

Bischof Franz Ludwig, Freyherr von Erthal, geb. den 15 Sept. 1730. wird 60 Jahr, erw. zum Bischof v. Würzb. den 13 März und zu Bamberg den 12 Apr. 1779.

Basel.

Bischof, Franz Joseph Sigismund, Freyh. v. Roggenbach, erw. 1782 den 12 Oct., geb. den 14 Oct. 1726. wird 64 Jahr.

Bayern.

Des letzten Churf Max. Josephs Wittwe.

Pr. Marie Anne Sophie, Königs August III. in Pohlen T, geb. den 29 August 1728. wird 62 Jahr. Wittwe 1778.

Vat.

Vat. Bruders Sohns, Pr. Clemens W.
Amalie Marie Anne Josephe, Pfalzgr. Carl zu Sulzbach T. geb. den 22 Jun. 1722. wird 68 Jahr. Wittwe den 6 Aug. 1770.

Bourbon-Conde und Conti. s. Frankreich.

Böhmen, s. Oesterreich.

Brandenburg Churhaus, s. Preußen.

Brandenburg-Bayreuth.

Marggrafen Friedrichs Wittwe.
Marggr. Sophie Caroline Marie, Herzogs Carl von Braunschweig Tochter, geb. den 8 Oct. 1737. wird 53 Jahr. Wittwe den 26 Febr. 1766.

Brandenburg-Onolzbach, oder Anspach.

Marggr. Christian Friedrich Carl Alexander, geb. den 24 Febr. 1736. wird 54 Jahr, succ. den 3 Aug. 1757. und in die Brandenburg-Bayreuthschen Lande den 20 Jan. 1769. verm. den 22 Nov. 1754, mit
Pr. Friederike Karoline, Herzogs Franz Josias von S. Saalfeld-Coburg T. geb. den 24 Jun. 1735. wird 55 Jahr.

Brixen.

Bischof, Joseph Philipp, Graf von Spauer, geb. den 23 Sept. 1718. wird 72 Jahr, erw. den 26 May 1779.

Cölln.

Churf. Maximilian, Königl. Pr. von Ungarn und Böhmen, geb. d. 8. Dec. 1756, wird 34 J.

34 J. erw. zum Großmeister des deutschen Ordens, und Coadj. in Cölln u. Münster 1780, succ. den 12 Apr. 1784.

Corvey.

Gefürst. Abt Theodor, Freyh. v. Brabeck aus dem Hause Lohausen, erw. d. 18 Jun. 1776. geb. den 15 Jul. 1735. wird 55 Jahr.

Costnitz.

Bischof, Maximilian Freyherr von Roth, erw. den 14 Dec. 1775. geb. den 17 Dec. 1717. wird 73 Jahr.

Curland.

H. Peter, geb. d. 4 Jan. 1724. wird 66 J. verm. den 6 Nov. 1779, mit Anne Charlotte Doroth. Reichsgräfinn v. Medem. geb. den 3 Febr. 1761. wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Catharine Friederike, geb. den 8 Febr. 1781. wird 9 Jahr.
2. Pr. Marie Louise Pauline, geb. den 19 Febr. 1782. wird 8 Jahr.
3. Pr. Joh. Catharine, geb. den 24 Jun. 1783. wird 7 Jahr.
4. Erbpr. Peter, geb. den 16 März 1787. w. 3 Jahr.
5. Pr. Charlotte Friederike, geb. d. 26 Jan. 1789. wird 1 Jahr.

Bruder.

Pr. Carl, geb. den 11 Oct. 1728. w. 62 J. verm. den 18 Febr. 1778, mit
Apollonia, Pr. Poninska, geb. den 4 Febr. 1760, wird 30 Jahr.

Kinder.

1. Benigna, g. d. 30 Dec. 1778, w. 12 J.

2. Gustav Calixtus, geb. den 29 Januar 1780, wird 10 Jahr.
3. Peter Alexis, geb. den 21 Febr. 1781 wird 9 Jahr.
4. Adolph, g. d. 30 Nov. 1783. w. 7 Jahr
5. Constantia, g. d. 24 März 1787. w. 3 J

Dänemark.

K. Christian VII. geb. den 29 Jan. 1749. wird 41 Jahr, succ. seinem Herrn Vater K. Friedrich V. den 14 Jan. 1766.

Kinder.

1. Kronpr. Friedrich, geb. den 7 Jul. 1771 wird 22 Jahr.
2. Pr. Louise Auguste, geb. d. 7 Jul. 1771 w. 19 Jahr, verm. d. 27 May 1786, mit Fried. Christian, Erbpr. v. Holst. Sunderburg

Schwestern.

1. Pr. Sophie Magdalene, geb. den 3 Jul 1746. wird 44 Jahr. s. Schweden.
2. Pr. Wilhelmine Caroline, geb. d. 10 Jul 1747. wird 43 Jahr. s. Hessen-Cassel.
3. Pr. Louise, geb. den 30 Jan. 1750. wird 40 Jahr. s. Hessen-Cassel.

Halbbruder.

Pr. Friedrich, geb. den 11 Oct. 1753. wird 37 Jahr, verm. den 21 Oct. 1774, mit Pr Sophie Friederike, Pr. Ludwig v. Meklenburg-Schwerin T. geb. den 24 Aug. 1758 wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Christian Friederich, geb. d. 15 Sept 1786. wird 4 Jahr.
2. Juliane Sophie, geb. den 27 Febr. 1788 wird 2 Jahr.

Stie

Stiefmutter.

Juliane Marie, Herzogs Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T. geb. den 4 Sept. 1729. wird 61 Jahr. Wittwe den 14 Jan. 1766.

Deutschmeister.

Erzherzog Maximilian, geb. den 8 Dec. 1756. w. 34 Jahr, erw. zum Coadj. den 3 Oct. 1769, als Deutschmeister den 4 Jun. 1780. Churf. v. Cöln 1784. Bisch. von Münster.

Dietrichstein.

Fürst Johann Carl, geb. d. 28 Jun. 1728. wird 62 Jahr, Wittwer d. 4 März 1788.

Kinder.

1. Marie Josephe, geb. den 7 Febr. 1766. wird 24 Jahr.
2. Pr. Franz Joseph, geb. den 29 April 1767. wird 23 Jahr.
3. Marie Thereſe, geb. den 11 Aug. 1768. wird 22 Jahr.
4. Joh. Carl, geb. den 31 März 1772. w. 18 Jahr.
5. Moritz Joh. geb. den 19 Febr. 1775. w. 15 Jahr.
6. Joseph, g. d. 7 Febr. 1780. wird 10 Jahr.

Bruder und Schwester.

Franz de Paula, geb. den 13 Dec. 1731. wird 59 Jahr, verm. an Freyinn Charlotte von Reischach, geb. den 8 Oct. 1740. w. 50 J. von welcher 1 Sohn u. 2 Töchter.

Marie Josephe, geb. den 2 Nov. 1736. w. 54 Jahr, verm. den 20 May 1754 an Gr. Ernst von Harrach.

Eichstädt.

Bischof, Joh. Ad. v. Zehmen, geb. den 15 Nov. 1715. wird 75 Jahr, erwählt zum Bisch. den 30 März 1781.

Ellwangen.

Clemens Wenceslaus, Kön. Pohln. Pr. zu Sachsen, Churfürst zu Trier. s. Trier.

Essen und Thorn.

Aebtissinn Maria Cunigunde, Pr. v. Sachsen, geb. den 10 Nov. 1740. wird 50 Jahr. Aebtissinn 1776.

Frankreich.

Ludwig XVI. geb. den 23 Aug. 1754. wird 35 Jahr, succ. seinem Grosv. Ludwig XV. den 19 May 1774, verm. den 16 May 1770, mit

Marie Anne Antonie, Erzherzoginn von Oesterreich, Kaisers Franz T. geb. d. 2 Nov. 1755. wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Madame Royale, geb. den 19 Dec. 1778. wird 12 Jahr.
2. Ludwig Franz Xaver, Dauphin, geb. den 22 Oct. 1781. wird 9 Jahr.
3. Ludwig Carl, Herzog v. Normandie, geb. 27 März 1785. wird 5 Jahr.

Geschwister.

1. Ludwig Stanislaus Xaver, Monsieur genannt, geb. d. 17 Nov. 1755. wird 35 J. verm. mit Pr. Marie Josephine, des Königs von Sardinien ältesten T. geb. den 2 Sept. 1753. wird 37 Jahr.
2. Carl Philipp, Comte d'Artois, geb. den 9 Oct. 1757. wird 33 J. verm. mit Ma-

ri

rie Thereſe, des Königs von Sardinien T. geb. den 31 Jan. 1756. wird 34 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Anton, Herzog v. Angouleme, geb. den 10 Aug. 1775. wird 15 Jahr.
2. Carl Ferdinand, Duc de Berry, geb. d. 24 Jan. 1778. wird 12 Jahr.
3. Marie Adelheide Clotilde, geb. d. 23 Sept. 1759. w. 31 Jahr, verm. mit dem Prinzen von Piemont den 21 Aug. 1775.
4. Eliſabethe Philippine Marie, geb. den 3 May 1764. wird 26 Jahr.

Vaters Schweſtern, K. Ludwig XV. Töchter.

Madame Adelheide, geb. den 23 März 1732. wird 58 Jahr.

Madame Victoire Louiſe Marie Thereſe, geb. den 11 May 1733. wird 57 Jahr.

Orleans.

Ludwig Philipp Joſeph, Herz. von Orleans, geb. den 13 April 1747. wird 43 Jahr, ſucc. den 18 Nov. 1784, verm. den 5 Apr. 1769, mit

Louiſe Marie, T. des Duc de Penthievre, geb. den 13 März 1753. wird 37 Jahr.

Kinder.

N. N. Duc de Chartres, geb. den 6 Octob. 1773. wird 17 Jahr.

N. N. Duc de Montpenſier, geb. d. 3 Jul. 1775. wird 15 Jahr.

Mlle de Chartres, geb. den 23 Aug. 1777. wird 13 Jahr.

N. N. Comte de Beaujolois, geb. den 7 Oct. 1779. wird 11 Jahr.

Schwester.

Louise Marie Thereſie Mathilde, geb. den 9 Jul. 1750. w. 40 Jahr. ſ. Bourbon-Conde.

Bourbon-Conde'.

Ludwig Joſeph, Pr. von Conde', geb. den 9 Aug. 1736. wird 54 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Heinrich Joſeph, Duc de Bourbon-Conde, geb. den 13 Apr. 1756. wird 34 Jahr, verm. mit

Marie Thereſie, Mademoiſelle d'Orleans, geb. den 9 Jul. 1750. wird 40 Jahr.

Sohn.

Ludw. Anton Heinrich, Herzog v. Enguien, geb. den 2 Aug. 1772. wird 18 Jahr.

2. Mademoiſ. Louiſe-Adelheide de Bourbon-Conde, geb. den 5 Oct. 1757. w. 33 Jahr.

Bourbon-Conti.

Ludwig Franz Joſeph, geb. d. 1 Sept. 1734. wird 56 Jahr, verm. d. 7 Febr. 1759, mit

Fortunata Marie, Pr. v. Modena, geb. den 24 Nov. 1741. wird 59 Jahr.

Legitimirter Prinz.

Ludwig Joh. Marie de Bourbon, Duc de Penthievre, geb. d. 16 Nov. 1715. w. 65 J.

Tochter.

Mademoiſ. Louiſe Marie Adelheit, von Penthievre, geb. den 13. März 1753, wird 37 Jahr. ſ. Orleans.

Freyſingen.

Biſchof, Ludwig Joſeph, Freyherr von Welden, geb. d. 11 May 1727. wird 63 Jahr, erw. den 23 Jan. 1769.

Fulda.

Fulda.

Bischof und Abt, Max. Procop Graf von Törring Jettenbach, erw. d. 26 May 1788.

Fürstenberg-Stülingen.

Fürst, Joseph Marie Benedict, geb. den 9 Jan. 1758. wird 32 J. verm. den 15 Jan. 1778, mit Mar. Ant. Pr. von Hohenzollern-Hechingen, geb. den 10 Nov. 1760. wird 30 Jahr, succ. den 2 Jul. 1783.

Geschwister.

1. Josepha, geb. den 14 Nov. 2756. wird 34 Jahr.
2. Pr. Carl Joachim, geb. d. 31 März 1762. 1762. wird 28 Jahr.

Großmutter.

Marie Anne, Gr. von der Wahl, geb. den 22 Sept. 1736. w. 54 Jahr. Wittwe 1762.

Vaters-Bruders Wittwe.

Marie Josephe, Friedrich Leopold, Grafen v. Sternberg T. geb. den 24 Jun. 1735. wird 53 Jahr. Wittwer seit 1787.

Kinder.

1. Philipp Marie Joseph, geb. d. 21 Oct. 1755. wird 35 Jahr.
2. Carl Joseph Aloisius, geb. den 26 Jun. 1760. wird 30 Jahr.

Großvat. Bruders Kinder.

1. Joachim, geb. den 21 Dec. 1749. wird 41 Jahr, verm. mit Theresie Sophie, Gr. von Oettingen-Wallerstein, geb. d. 9 Dec. 1751. wird 39 Jahr,

von welcher

1. Fried. Carl, geb. den 26 Jan. 1774. wird 16 Jahr.

2. Philipp Carl, geb. den 13 März 1775. wird 15 Jahr.
3. Caroline Sophie, geb. den 24 August 1777. wird 13 Jahr.
4. Marie Eleonore, geb. d. 7 Febr. 1779. wird 11 Jahr.
5. Marie Thereſie, geb. den 3 Nov. 1781. wird 9 Jahr.
6. Franz Ludw. Egon, geb. den 16 Apr. 1783. wird 7 Jahr.
7. Marie Eliſab. geb. den 12 Jul. 1784. wird 6 Jahr.

2. Joſeph Friedrich, geb. den 24 Aug. 1751. wird 39 Jahr. 2te Gemahl. Johanna von Zierotin, verm. 1784.

Kind erſter Ehe

Joſ. Fried. Franz, g. d. 4 Sept. 1777. w. 13 J.

Gandersheim.

Gef. Aebtiſſinn, Prinzeſſ. Auguſte Dorothee. geb. Herzogin v. Braunſchweig, geb. den 2 Oct. 1749. wird 41 Jahr, erwählt den 3 Auguſt 1778.

Hatzfeld.

Friedrich Carl Franz, geb. d. 7 Auguſt 1773. wird 17 Jahr, ſucc. den 6 Nov. 1779.

Herworden.

Gef. Aebtiſſinn, Pr. Friederike Charl. Leopoldine Louiſe, Marggr. Heinrich v. Brandenb. T. geb. den 18 Aug. 1745. wird 45 Jahr, ward Aebtiſſ. den 13 Oct. 1764.

Heſſen-Caſſel.

Wilhelm IX. geb. den 3 Jun. 1743. wird 47 Jahr, ſucc. den 31 Oct. 1785, verm. den 1 Sept. 1764, mit Pr.

Pr. Wilhelmine Caroline, K. Friedrich V. in Dänemark T. geb. den 10 Jul. 1747. wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Marie Friederike, geb. d. 14 Sept. 1768. wird 22 Jahr.
2. Pr. Caroline Amalie, geb. den 11 Jun. 1771. wird 19 Jahr.
3. Wilhelm, Erbprinz, geb. den 18 Jul. 1777. wird 13 Jahr.

Stiefmutter.

Philippine Auguste Amalia, Marggr. Phil. Wilh. v. Brandenb. Schwed T. geb. den 10 Oct. 1745. wird 45 Jahr. Wittwe d. 31 Oct. 1785.

Brüder.

1. Pr. Carl, geb. den 19 Oct. 1744. wird 43 Jahr, verm. den 30 Aug. 1766, mit Pr. Louise, K. Friedrich V. in Dänemark T. geb. den 30 Jan. 1750. wird 40 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Marie Sophie Friederike, geb. den 28 Oct. 1767. wird 23 Jahr.
2. Pr. Friedrich, geb. den 24 May 1771. wird 19 Jahr.
3. Pr. Juliane Louise Amalie, geb. den 19 Jan. 1773. wird 17 Jahr.
4. Pr. Christian, geb. den 14 Aug. 1776. wird 14 Jahr.

2. Pr. Friedrich, geb. den 11 Sept. 1747. wird 43 J. verm. den 2 Dec. 1786, mit Pr. Caroline Polixene, Fürst v. Nassau-Usingen ält. Tochter, geb. den 4 April 1762, wird 28 Jahr.

Kind.

Wilhelm, geb. d. 24 Dec. 1787. w. 3 J.

Großvat. Bruders, Pr. Max. Tochter.
Wilhelmine, geb. den 23 Febr. 1726. wird 64 Jahr. s. Preußen.

Landgr. Carl in Philippsthal Kinder.

1. Pr. Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1726. w. 64 Jahr, verm. d. 26 Jun. 1755, mit Pr. Ulrike Eleonore, des Vaters-Bruders, Pr. Wilhelm T. geb. den 27 April 1735. wird 58 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Carl, geb. den 6 Nov. 1757. wird 33 Jahr.
2. Pr. Juliane Wilhelmine, g. d. 8 Jun. 1761, wird 29 Jahr, verm. mit dem reg. Gr. v. d. Lippe-Schaumburg den 10 Oct. 1780, Witwe d. 13 Febr. 1787.
3. Pr. Friedrich, geb. den 4 Sept. 1764. wird 26 Jahr.
4. Pr. Ludwig, geb. den 8 Oct. 1766. wird 24 Jahr.
5. Pr. Ernst Constantin, geb. den 8 Aug. 1771. wird 19 Jahr.

2. Pr. Charlotte Amalie, geb. den 10 Aug. 1730. wird 60 Jahr. s. S. Meinungen.

Des verstorbenen Prinzen Wilhelm zu Philippsthal Kinder.

1. Pr. Catharine Friederike, geb. d. 26 Apr. 1725. wird 65 Jahr, verm. den 18 Jun. 1765. an Graf Albrecht von Isenburg.
2. Pr. Johannette Charlotte, geb. d. 22 Jan. 1730. wird 60 Jahr.
3. Pr. Antoinette Karoline, geb. d. 18 Jan. 1731. wird 59 Jahr.
4. Pr. Ulrike Eleonore, geb. d. 27 Apr. 1732. wird 58 Jahr. s. oben bey Philippsthal.

5.

5. Pr. Marie Dorothee, geb. den 30 Dec. 1738. wird 52 Jahr, verm. den 6 Jul. 1764, an Gr. Johann Carl Ludwig von Löwenstein-Virnenburg.
6. Pr. Adolph zu Barchfeld, geb. d. 29 Jun. 1743. wird 47 Jahr, verm. den 18 Oct. 1783, mit Wilhelmine Louise, Pr. von S. Meinungen, geb. den 6 Aug. 1752. wird 38 Jahr,

von welcher

1. Carl August Philipp, geb. den 27 Jun. 1784. wird 6 Jahr.
2. Wilhelm, g. d. 15 Sept. 1786. w. 4 Jahr.
3. Ernst, geb. d. 28 Jan. 1789. w. 1 Jahr.

Hessen-Rheinfels-Rothenburg.

Carl Emanuel, Landgraf zu Rothenburg, geb. den 5 Jun. 1745. wird 44 Jahr, succ. den 30 Dec. 1778, verm. den 1 Sept. 1771, mit Pr. Marie Leopoldine v. Lichtenstein, geb. den 30 Jan. 1754. wird 36 Jahr.

Kind.

Pr. Victor Amadeus, geb. d. 2 Sept. 1779. wird 11 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Clementine Franciske Ernestine Leopoldine, geb. d. 5 Jun. 1747. w. 43 Jahr.
2. Marie Hedwig Eleonore Christine, g. den 26 Jun. 1748. wird 42 Jahr, verm. an Jacob Leopold, Pr. von Bouillon.
3. Pr. Carl, geb. den 20 Jan. 1752. wird 38 Jahr.
4. Pr. Antonia Friederike, geb. den 31 März 1753. wird 37 Jahr.
5. Pr. Wilhelmine, geb. den 15 Febr. 1755. wird 35 Jahr.

Des verstorb. Vaters-Bruders Kinder.

1. Pr. Anne Marie Victoire Christine, geb. den 25 Febr. 1728. wird 62 Jahr, verm. den 11 Dec. 1745, an Pr. Carl von Soubise. Wittwe 1787.
2. Pr. Marie Louise, geb. den 18 Apr. 1729. wird 61 Jahr. s. Salm-Salm.

Hessen-Darmstadt.

Landgraf Ludwig, geb. d. 15 Dec. 1719. w. 71 Jahr, succ. den 17 Oct. 1768. Wittwer seit dem 30 März 1774.

Kinder.

1. Pr. Caroline, geb. den 2 März 1746. wird 44 Jahr. s. Hessen-Homburg.
2. Pr. Friederike Louise, geb. den 16 Oct. 1751. wird 39 Jahr. s. Preußen.
3. Erbpr. Ludwig, geb. den 14 Jun. 1753. wird 37 Jahr, verm. den 19 Febr. 1777. mit Pr. Louise Charlotte, seines Vaters Bruders Tochter, geb. den 15 Febr. 1761. wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig, geb. den 26 Dec. 1777. wird 13 Jahr.
2. Louise, geb. den 16 Jan. 1779. wird 11 Jahr.
3. Ludwig Georg Carl, geb. den 31 Aug. 1780. wird 10 Jahr.
4. Prinz, geb. den 14 May 1788. w. 2 J.

4. Pr. Friederike Amalie, geb. den 20 Jun. 1754. wird 36 Jahr. s. Baden-Durlach.
5. Pr. Louise, geb. den 30 Jan. 1757. wird 33 Jahr. s. S. Weimar.
6. Pr. Friedrich Ludwig, geb. den 10 Jun. 1759. wird 31 Jahr.

7.

7. Pr. Christian Ludwig, geb. den 25 Nov. 1763. wird 27 Jahr.

Brudere Wittwe.

Pr. Marie Louise Albertine, Gr. Christian Carl Reinhard zu Leiningen-Heidesheim T. geb. den 16 März 1729. wird 61 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Ludwig Georg Carl, geb. den 27 März 1749. wird 41 Jahr.
2. Pr. Georg Carl, geb. den 14 Jun. 1754. wird 36 Jahr.
3. Pr. Carl Wilhelm Georg, geb. den 16 May 1757. wird 33 Jahr.
4. Pr. Friedrich Georg August, geb. den 21 Jul. 1759. wird 31 Jahr.
5. Pr. Louise Caroline Henriette, geb. den 15 Febr. 1761. wird 29 Jahr. vermt. an den Erbpr. s. oben.
6. Pr. Marie Wilhelmine Auguste, geb. den 14 Apr. 1755. wird 25 Jahr, vermt. den 30 Sept. 1785, mit Max. Joseph, Pr. von Pfalz-Zweybrück.

Hessen-Homburg.

Landgraf, Friedrich Ludwig Wilhelm Christian, geb. den 30 Jan. 1748. wird 42 Jahr, succ. den 7 Febr. 1755, vermt. d. 27 Sept. 1768, mit

Pr. Caroline, Landgr. Ludwig von Hessen-Darmst. Tochter, geb. den 3 März 1746. wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Erbpr. Friedrich Ludwig, geb. den 30 Jul. 1769. wird 21 Jahr.
2. Pr. Ludwig Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1770. wird 20 Jahr.

3. Pr. Caroline Louise, geb. den 20 August 1771. wird 19 Jahr.
4. Pr. Louise Ulrike, geb. den 26 Oct. 1772. wird 18 Jahr.
5. Christine Amalie, geb. den 29 Jun. 1774. wird 16 Jahr.
6. Auguste Friederike, geb. den 28 Novemb. 1776. wird 14 Jahr.
7. Philipp August, geb. den 11 März 1779. wird 11 Jahr.
8. Gustav, geb. den 17 Febr. 1781. wird 9 Jahr.
9. Pr. Ferdinand Heinrich, geb. den 26 Apr. 1783. wird 7 Jahr.
10. Amalie, geb. im Oct. 1785. w. 5 Jahr.
11. Ein Prinz, geb. den 10 Jan. 1787. wird 2 Jahr.

Mutter.

Landgräfinn Ulrike Louise, T. Friedrich Wilhelm zu Solms-Braunfels T. geb. den 30 Apr. 1731. wird 59 Jahr. Wittwe den 7 Febr. 1751.

Vaters Schwester.

Pr. Ulrike Sophie, geb. den 31 May 1726. wird 64 Jahr.

Hildesheim.

Bischof, Franz Egon Freyh. v. Fürstenberg zu Heldringen, geb. den 10 May 1737. wird 53 Jahr, erw. als Coadjutor den 7 März 1786. succ. den 6 Jan. 1789.

Hohen-

Hohenlohe.

Hohenlohe-Neuenstein.

F. Ludwig Friedrich Carl, geb. den 23 May 1723. wird 67 Jahr, verm. den 28 Jan. 1749, mit

Sophie Amalie Caroline, Ernst Friedrich H. zu Hildburghausen T. geb. den 21 Jul. 1732. wird 58 Jahr.

Schwester.

Wilhelmine Eleonore, geb. den 20 Feb. 1717. wird 73 Jahr. s. Hohenlohe-Ingelfingen.

Hohenlohe-Langenburg.

F. Christian Albrecht Ludwig, geb. den 27 März 1726. wird 64 Jahr, verm. den 13 May 1761, mit

Caroline, Pr. von Stollberg-Gedern, geb. den 27 Jun. 1732. wird 58 Jahr.

Kinder.

1. Carl Ludwig, geb. den 10 Sept. 1762. wird 28 Jahr, verm. den 30 Jan. 1789 mit Amalie Henr. Charlotte Gr. v. Solms, geb. den 20 Jan. 1765. wird 22 Jahr.
2. Louise Eleonore, geb. den 11 Aug. 1763. w. 27 Jahr, verm. den 27 Nov. 1782, mit Georg Fried. Carl, Herz. v. S. Meinungen.
3. Gustav Adolph, geb. den 9 Oct. 1764. wird 26 Jahr.
4. Christian August, geb. den 15 März 1768. wird 22 Jahr.
5. Auguste Caroline, geb. den 10 Nov. 1769. wird 21 Jahr.

Geschwister.

1. Eleonore Juliane, geb. d. 12 Jul. 1734. wird 56 Jahr. s. Hohenlohe-Ingelfingen.

2. Wilhelm Friedrich, geb. d. 21 May 1736. wird 54 Jahr.
3. Friedrich August, geb. d. 11 Jan. 1740. wird 50 Jahr.
4. Friedrich Ernst, geb. den 16 May 1750. wird 40 Jahr, verm. den 7 Febr. 1773, mit Magdalene. Adr. Baronesse von Haren, geb. den 23 Apr. 1764, wird 43 Jahr.

Dessen Kinder

1. Ludwig Christian Aug. geb. den 23 Jan. 1774. wird 16 Jahr.
2. Augusta Eleonora, geb. den 30 März 1775. wird 15 Jahr.
3. Carl Gustav, geb. den 29 August 1777. wird 13 Jahr.
4. Philippine Henriette, geb. den 30 May 1779. wird 11 Jahr.
5. Carl Philipp, geb. den 21 Sept. 1781. wird 9 Jahr.
6. Charlotte Juliane, geb. d. 11 Febr. 1784. wird 6 Jahr.

Hohenlohe-Ingelfingen.

F. Heinrich August, geb. den 11 Jul. 1715. wird 75 Jahr, verm. den 26 September 1748, mit
Wilhelmine Eleonore, F. Johann Friedrich zu Oehringen T. geb. den 20 Febr. 1717. wird 73 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Ludwig, Erbpr. geb. d. 13 Jan. 1746. wird 44 Jahr, verm. mit Amalie Luise Gr. von Hoym den 8 Apr. 1782, geb. den 6 Oct. 1763. w. 27 Jahr.

Dessen

Dessen Kinder.

1. Fried. August Carl, geb. den 27 Nov. 1784. wird 6 Jahr.
2. Adelheit Charlotte Wilhelmine, geb. den 20 Jan. 1787. wird 3 Jahr.
3. Prinzess. g. d. 20 Nov. 1788. w. 2 J.

2. Friedrich Carl, geb. den 20 Febr. 1752. wird 38 Jahr.
3. Georg Friedrich Heinrich, geb. d. 10 Nov. 1757. wird 33 Jahr.
4. Sophie Christiane Louise, geb. den 10 Oct. 1762. wird 28 Jahr.

Bruders-Sohns, Albr. Wolfg. Wittwe.

Eleonore Juliane, F. Ludwig zu Langeburg Tochter, geb. d. 22 Jul. 1734. w. 56 Jahr.

Kind.

Marie Catharine Wilhelmine Christiane, geb. den 4 Jun. 1771. wird 19 Jahr.

Bruders, Chr. Ludw. Wittwe.

Louise Henriette, Gr Jobst v. Stollb. Roßla Tochter, geb. den 11 Dec. 1720. wird 70 Jahr. Wittwe seit 1758.

Bruders, F. August Wilhelm, Wittwe.

Josine Elisabethe, Johann Ebechard Adolph, Gr. v. Rechtern T. geb. d. 13 Febr. 1738. wird 52 Jahr, Wittwe d. 16 Febr. 1769.

Hohenlohe-Kirchberg.

F. Christian Friedrich Carl, geb. den 19 Oct. 1729. wird 61 Jahr, verm. den 9 Sept. 1779 zum zweytenmahl mit

Philippine Sophie, Gr. von Isenburg, geb. d. 1 Nov. 1744. wird 46 Jahr.

Kinder erster Ehe.

1. Caroline Henriette, geb. d. 11 Jun. 1761. w. 29 Jahr, verm. mit Gr. Heinrich XLII. Reuß,

Reuß, den 10 Jun. 1779. geb. d. 27 Febr. 1752, wird 38 Jahr.
2. Charlotte Amalie, geb. den 30 Jul. 1777. wird 13 Jahr.

2ter Ehe.

3. Wilhelm. Sophie, geb. den 7 Nov. 1780. wird 10 Jahr.
4. Auguste Eleonore, geb. den 24 May 1782. wird 8 Jahr.
5. Louise, geb. d. 17 Sept. 1784. w. 6 Jahr.
6. Georg Ludwig Moritz, geb. den 16 Sept. 1786, wird 4 Jahr.

Geschwister.

1. Friedrich Wilhelm, geb. den 3 Dec. 1732. wird 58 Jahr, verm. d. 7 May 1770, mit Friederike Marie Johanne, Prinzess. Reuß, F. Heinr. XI. der ältern Reuß L. geb. den 9 Jul. 1748. wird 42 Jahr.
2. Friedrich Eberhard, geb. den 21 Oct. 1737. wird 53 Jahr, verm. den 10 Apr. 1778, mit Alb. Renata, Gr. von Castell, geb. den 2 Jul. 1735. wird 55 Jahr.
3. Friedrich Carl Ludwig, geb. den 19 Nov. 1751. wird 39 Jahr, verm. zum zweytenmahle den 19 Dec. 1787 mit Christiane Gr. v. Solms-Laubach, geb. den 7 Aug. 1754. wird 36 Jahr.

Kinder erster und zweyter Ehe.

1. Carl. Fried. g. d. 1 Nov. 1780. w. 10 J.
2. Friedr. Carl, geb. den 17 Oct. 1782. w. 8 Jahr.
3. Christian Ludwig Friedrich, geb. den 22 Dec. 1788. wird 2 Jahr.

Hohen-

Hohenlohe-Bartenstein.

F. Ludwig Carl Philipp Leopold, geb. den 15 Nov. 1731. wird 59 Jahr, verm. d. 6 May 1757, mit

Josephe, Gr. Christian Otto von Limburg-Styrum T. geb. d. 28 Oct. 1783. w. 52 J.

Kinder.

1. Sophie, geb. d. 12 Dec. 1758. w. 32 J.
2. Marie Anne, geb. d. 10 März 1760. wird 30 Jahr, verm. an den Grafen v. Orsay.
3. Leopoldine, geb. den 25 Jul. 1761. wird 29 Jahr, verm. den 9 May 1780, mit Fürst Dom. Ernst v. Löwenstein Wertheim.
4. Josephine Elisabethe, geb. den 11 März 1763. wird 27 Jahr.
5. Ludwig Aloisius, Erbpr. geb. den 18 Aug. 1765. wird 25 Jahr, verm. den 18 Nov. 1786, an Wilhelmine Pr. von Manderscheid-Blankenheim; von welcher Carl August Theod. geb. d. 9 Jul. 1788. w. 2 Jahr.
6. Karl Joseph Ernst Justin, geb. den 12 Dec. 1767. wird 23 Jahr.
7. Franciske Louise, geb. den 6 Dec. 1770. wird 20 Jahr.

Brüder.

1. Clemens Armand Philipp Ernst, geb. den 31 Dec. 1732. wird 58 Jahr.
2. Joseph Christian Franz, geb. den 6 Nov. 1740. wird 50 J. Coadjutor zu Breslau.
3. Christian Ernst, geb. den 10 Dec. 1742. wird 48 Jahr.

Hohenlohe-Schillingsfürst.

F. Karl Albrecht, geb. d. 22 Sept. 1719. w. 71 Jahr, verm. zum zweytenmal, mit

Pr. Marie Josephe, F. Nicolaus Leopold v. Salm-Salm T. geb. den 26 Dec. 1736. wird 54 Jahr.

Kinder aus erster Ehe.

1. Marie Anne Thereſie Sophie, geb. den 23 Febr. 1741. wird 49 Jahr.
2. Pr. Karl Albrecht, geb. d. 22 Febr. 1742. wird 48 Jahr. W. seit d. 8 Jun. 1765.
3. Karl Philipp, geb. den 17 Oct. 1743. w. 47 Jahr.
4. Franz Karl Joseph, geb. d. 27 Nov. 1745. wird 45 Jahr.

Hohenzollern-Hechingen.

Fr. Joseph Wilhelm, geb. d. 12 Nov. 1717. wird 73 Jahr, succ. den 3 Jun. 1750. verm. zum zweytenmal d. 7 Jan. 1751, mit Marie Thereſie Friederike, Franz Ernst, Gr. von Truchſes-Zeil in Wurzbach T., geb. den 26 Jan. 1732. wird 58 Jahr.

Tochter.

Marie Antonie Anne Eleonore, geb. den 10 Nov. 1760. wird 30 Jahr, verm. mit dem Erbprinzen von Fürſtenberg 1778.

Geſchwiſter.

1. Marie Anne, geb. den 7 August 1721. wird 69 Jahr, St. D. zu Buchau.
2. Friedrich Anton, geb. 1726. w. 64 Jahr.
3. Marie Josephe, geb. den 20 Jan. 1728. wird 62 Jahr, verm. den 14 Febr. 1747. an den Fürſten von Clari.
4. Marie Sidonie, geb. den 24 Febr. 1729. wird 61 Jahr, verm. den 14 Apr. 1749, mit Franz Ulrich, Fürſten v. Kinsky.
5. Meinard, geb. 1730. wird 60 Jahr.
6. Joh. Karl, geb. 1732. w. 58 Jahr.

Brudere-

Bruders-Kinder.

1. Herrmann Friedr. Otto, geb. den 30 Jul. 1751. wird 39 Jahr, verm. zum drittenmale mit Marie Ant. Gräfinn Truchsess.

Dessen Kinder.

1. Louise Jul. g. d. 1 Nov. 1774. w. 16 J.
2. Friedr. Hermann, g. d. 22 Jul. 1776. wird 14 Jahr.
3. Marie Antonette, geb. d. 8 Febr. 1781. wird 9 Jahr.

2. Franz Xaver, geb. den 31 May 1757. w. 33 Jahr.
3. Felicitas Theresie, geb. den 18 Dec. 1763. wird 27 Jahr.

Hohenzollern-Sigmaringen.

F. Anton. Aloisius, geb. den 20 Jun. 1762. wird 28 Jahr, verm. den 13 Aug. 1782. mit Amalie Pr. von Salm-Kyrburg, geb. den 6 März 1760, wird 30 Jahr.

Schwestern.

1. Johanne Franciske, geb. d. 3 May 1765. wird 25 Jahr, verm. mit Friedr. Joh. Otto Fürst v. Salm-Kyrburg, geb. den 13 May 1745. wird 45 Jahr.
2. Marie Crescentia, geb. den 23 Jul. 1766. wird 24 Jahr.

Vaters Schwester.

Marie Johanne, geb. den 23 Dec. 1726. w. 64 Jahr.

Großvaters-Geschwister.

1. Marie Anne, g. d. 30 Sept. 1704. w. 86 J.
2. Franz Wilhelm Nicolaus, Gr. v. Berg, g. d. 28 Febr. 1707. w. 83 Jahr. Wittwer.

Dessen Tochter.

Maria Theresia, g. d. 6 März 1730. w. 60 J.

Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

H. Friedrich Christian, geb. d. 6 Apr. 1721. wird 69 Jahr, succ. den 31 Jan. 1754. Wittwer seit 1770.

Kinder.

1. Louise Christine, geb. den 17 Febr. 1764. wird 26 Jahr.
2. Erbpr. Friedrich Christian, geb. d. 28 Sept. 1765. wird 25 Jahr, verm. den 27 May 1786, mit Louise Auguste Kronprinz. von Dänem. geb. d. 7 Jul. 1771. w. 19 Jahr.
3. Pr. Fr. Karl Aemilius, geb. den 8 März 1767. wird 23 Jahr.
4. Pr. Christian Aug. g. d. 9 Jul. 1768. w. 22 J.

Schwestern.

1. Pr. Christiane Ulrike, geb. den 15 März 1727. wird 63 Jahr.
2. Pr. Sophie Magdalene Marie, geb. den 28 May 1731. wird 59 Jahr.
3. Pr. Charlotte Amalie, geb. den 24 Jan. 1736. wird 54 Jahr.

Holstein-Beck.

H. Fried. Carl Ludwig, geb. den 30 August 1757. wird 33 Jahr, succ. im März 1775, verm. d. 9 März 1780, mit Friederike Gr. v. Schlieben, geb. den 28 Febr. 1757. wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Elis. Fried. g. d. 13 Dec. 1780. w. 10 J.
2. Louise Doroth. g. d. 28 Sept. 1783. w. 7 J.
3. Friedrich Wilhelm, geb. den 4 Jan. 1785. wird 5 Jahr.

Großvaters, Pet. Aug. Friedr. Wittwe. Natalia, Gr. Nicol. Gallowin T. geb. den 4 Sept. 1724. w. 66 Jahr. W. im März 1775.

Vaters

Vaters Halbschwester.

Catharine, geb. den 23 Febr. 1750. wird 40 Jahr, verm. den 8 Jan. 1767, an den Fürsten Ivan Baratinsky.

Holstein-Glücksburg.

Des Herz. Friedr. Heinr. Wittwe.

Pr. Anne Karoline, von Nassau-Saarbrück, geb. den 31 Dec. 1751. w. 39 Jahr. W. den 12 März 1776. wieder verm. d. 26 Oct. 1782, an den Herz. v. Braunschw. Bevern.

Schwestern.

1. Pr. Sophie Magdalene, geb. d. 22 März 1746. wird 44 Jahr.
2. Pr. Louise Charlotte Friederike, geb. d. 5 März 1749. w. 41 Jahr. s. Anhalt-Cöthen.
3. Pr. Juliane Wilhelmine, geb. d. 30 Apr. 1754. w. 36 Jahr, verm. mit dem Grafen von Bentheim-Steinfurth, d. 17 Jul. 1776.

Vat. Brud. Pr. Karl Ernst Wittwe.

H. Charlotte Clementine, Gr. Simon Heinrich Adolph von der Lippe-Detmold T. geb. den 5 Apr. 1724. wird 66 Jahr. Wittwe den 12 Sept. 1761.

Holstein-Oldenburg.

H. Peter Friedrich Wilhelm, geb. den 3 Jan. 1754. wird 36 Jahr.

Schwester.

Pr. Hedwig Elisabethe Charlotte, geb. den 22 März 1759. wird 31 Jahr. s. Schweden.

Des verstorbenen Prinzen Georg Ludwigs Sohn

Herz. Peter Friedr. Ludwig, geb. den 17 Jan. 1755. wird 55 Jahr, Bischof zu Lübeck seit dem 6 Jul. 1785. Wittwer seit dem 24 Nov. 1785.

Kinder.

1. Pr. Paul Friedrich August, geb. den 13 Jul. 1783. wird 7 Jahr.
2. Pr. Peter Fried. Georg, geb. d. 9 May 1784. wird 6 Jahr.

Hungarn s. Oesterreich.

Johannitermeister zu Heidersheim.

Joh. Joseph Benedict, Gr. v. Reinach, geb. den 14 Febr. 1721. wird 69 Jahr, erw. den 20 Aug. 1777.

Isenburg-Birstein.

F. Wolfgang Ernst, geb. den 17 Nov. 1735. wird 55 Jahr, verm. zum zweytenmal den 20 Aug. 1783. mit Ernest. Esp. Victorie Prinzess. Reuß, geb. den 20 Jan. 1756. wird 34 Jahr.

Söhne von der ersten Gem.

1. Karl Friedrich Ludwig, geb. den 29 Jun. 1766. wird 24 Jahr.
2. Wolfgang Ernst, geb. den 7 Oct. 1774. wird 16 Jahr.
3. Victor, geb. d. 10 Sept. 1776. wird 14 J.

Mutter,

Amalie Belgika, Pr. von Isenburg-Marienborn, geb. den 29 Febr. 1716. w. 74 J.

Bruder.

Christian Moritz, geb. den 19 Jul. 1739. wird 51 Jahr.

Vaters Brüder.

1. Christian Ludwig Graf, g.b. den 8 Oct. 1710, wird 80 Jahr, Landcommenthur zu Marburg.

2. Friedr. Wilhelm, geb. den 13 Dec. 1730. wird 60 Jahr, verm. den 25 Oct. 1776, mit Franciske Doroth. Gr. von Pappstein.

Deren Kinder.

1. Carl August Friedrich, geb. den 20 Aug. 1777. wird 13 Jahr.
2. Carl Theodor, g. d. 11 Aug. 1778. w. 12 J.
3. Marie Elisab. g. d. 8 Sept. 1779. w. 11 J.
4. Ernst Ludwig Casimir, geb. den 25 Jan. 1786. wird 4 Jahr.

Vaters Bruders, Fr. Ernst Wittwe.

Louise Charlotte, Gr. Joh. Phil. v. Isenb. Offenb. T. geb. d. 24 Sept. 1715. wird 65 J. W. seit dem 5 März 1784.

Deren Tochter.

Pr. Elis. Charl. g. d. 24 Jan. 1773. w. 37 J. verm. mit dem Erbpr. v. Solms-Laubach.

Kaunitz-Rietberg.

Fürst Wenzel Anton, geb. den 2 Febr. 1711. wird 79 J. W. seit d. 6 Sept. 1749.

Kinder.

1. Erbpr. Ernst Christoph, geb. den 6 Jun. 1737. wird 53 Jahr, verm. den 12 Jan. 1761, mit Marie Leopoldine, Pr. v. Oettingen-Spielberg, geb. d. 28 Nov. 1741. wird 49 Jahr.
2. Dominicus Andreas, geb. d. 2 Jun. 1739, wird 51 Jahr. W. seit d. 22 Dec. 1779.

Dessen Kinder.

1. Maria Theresia, geb. d. 3 Febr. 1763. w. 27 J. verm. an d. Grafen Rud. v. Würben.
2. Marie Ant. g. d. 6 Aug. 1765. w. 25 J.
3. Aloysius, geb. d. 19 Jun. 1774. w. 16 J.

3. Franz Wenzel, geb. den 2 Jul. 1742. w. 48 Jahr.

Lamberg.

F. Joh. Friedrich, geb. den 24 Apr. 1737. wird 53 Jahr, verm. d. 5 Jan. 1761, mit Marie Anne, Pr. von Trautson, geb. den 6 Jan. 1743, wird 47 Jahr.

Kind.

Joseph Heinr. geb. d. 25 Sept. 1782. w. 8 J.

Liechtenstein.

Gundackerische Linie.

Aloisius Joseph, geb. den 14 May 1759. w. 31 Jahr, verm. den 11 Nov. 1783. mit Caroline Gr. von Manderscheid, geb. den 31 Jul. 1767. wird 23 Jahr.

Mutter.

Marie Leopoldine, Gr. Franz Philipp von Sternberg Tochter, geb. d. 11 Dec. 1733. wird 57 Jahr. Wittwe seit 1781.

Geschwister.

1. Leopoldine Adelgunde, geb. den 30 Jan. 1754. wird 36 Jahr. s. Hessen-Rheinfels.
2. Marie Antonie Aloise, geb. den 14 März 1756. wird 34 Jahr, verm. d. 16 Apr. 1781, an den Marquis von Santa-Cruz.
3. Johann Joseph, geb. den 26 Jul. 1760. wird 30 Jahr.
4. Philipp Joseph, geb. den 2 Jul. 1762. wird 28 Jahr.
5. Marie Josephe Irmengilde, geb. den 13 Apr. 1768. wird 22 Jahr, verm. den 15 Sept. 1783, mit Nic. Fürst Esterhasy.

Vaters Bruders Wittwe.

Marie Eleonore, F. Johann Aloisi v. Oettingen T. geb. den 7 Jul. 1745. wird 45 Jahr, Wittwe seit dem 21 Febr. 1789.

Kinder.

Kinder.

1. Marie Josephe Eleonore, geb. d. 6 Dec. 1763. wird 27 Jahr, verm. an den Gr. Ernst v. Harrach.
2. Karl Johann, geb. den 1 März 1765. wird 25 Jahr.
3. Joseph Wenceslaus, geb. den 21 Aug. 1767. wird 23 Jahr.
4. Moritz Joseph, geb. den 21 Jul. 1775. wird 15 Jahr.
5. Franz. Aloif. geb. den 25 Oct. 1776. wird 14 Jahr.
6. Aloif. Gonzaga, geb. den 1 Apr. 1780. wird 10 Jahr.

2. Marie Anne, geb. den 15 Oct. 1738. wird 52 Jahr, verm. an Emanuel, Graf von Waldstein.
3. Franciske Xaviere, geb. den 27 Nov. 1739. wird 51 Jahr. s. Arenberg.
4. Marie Christine, geb. den 1 Sept. 1741. wird 49 Jahr, verm. an Gr. Franz Ernst von Kinsky.

Liane.

F. Carl Jos. g. d. 23 May 1735. w. 55 J. verm. mit einer Pr. von Lichtenstein.

Lobkowitz.

Franz Joseph Maximilian, Fürst, geb. den 17 Dec. 1772. wird 18 Jahr.

Mutter.

Gabriele Marie, Pr. von Carignan, geb. den 17 März 1748. wird 42 J. Wittwe den 11 Jan. 1784.

Groswaters Bruders-Kinder.

1. Joseph Marie Karl, geb. d. 8 Jan. 1725. wird 65 Jahr, verm. d. 58 Nov. 1752, mit

Marie Josephe, Gr. von Harrach, geb. den 20 Nov. 1727. wird 63 Jahr.

Deren Töchter.

1. Marie Eleonore, geb. d. 16. Septemb. 1753. wird 37 Jahr.
2. Marie Josephe, geb. den 8 Aug. 1756. wird 34 Jahr, verm. an Carl Gr. von Auersberg 1776.

2. Ferdinand Marie, geb. den 18 Dec. 1726. wird 64 Jahr, Bischof zu Gent.
3. August Joseph, geb. den 21 Sept. 1729. wird 61 Jahr, verm. den 16 Dec. 1753. mit Josephe Ludomilie, Graf Fr. Anton von Ezernin T. geb. den 21 Apr. 1738. wird 52 Jahr.

Deren Kinder.

1. Marie Theresie, geb. den 13 Sept. 1767. wird 23 Jahr.
2. Marie Eleonore, geb. d. 22 März 1771. wird 19 Jahr.
3. Anton Isidor, geb. den 16 Dec. 1773. wird 17 Jahr.

Löwenstein-Wertheim.

F. Karl Thomas, geb. den 7 März 1714. wird 76 Jahr, verm. zum zweytenmale den 4 Febr. 1770, mit Maria Josepha, Freyinn von Stipplin, geb. den 23 April 1735. wird 55 Jahr.

Bruders Theod. Alex. Wittwe.

Catharine Louise Eleonore, des Grafen Karl Ludwig von Leiningen-Dachsburg T. geb. den 1 Febr. 1735. wird 55 Jahr. Wittwe den 27 Febr. 1783.

Kinder.

Kinder.

1. Dominicus Constantin, geb. d. 16 May 1762. wird 28 J., verm. den 15 Jan. 1780, mit Leopoldina, Pr. von Hohenlohe-Bartenstein, geb. den 15 Jul. 1761. wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Christiane Henriette, geb. den 16 May 1782. wird 8 Jahr.
2. Carl Ludwig, geb. den 18 Jul. 1783. wird 7 Jahr.
3. Josepha Louise, geb. den 1 Nov. 1784. wird 6 Jahr.
4. Constantin, geb. den 2 März 1786. wird 4 Jahr.

Lübeck.

Bischof Peter Friedrich Ludwig, Pr. v. Holstein-Gottorp, geb. den 17 Jan. 1755. w. 35 Jahr, ward zum Coadjutor erw. den 16 Sept. 1776, succ. als Bischof den 6 Jul. 1785. s. Holstein-Gottorp.

Lüttich.

Bischof Gr. Cäsar Constantin Franz, Gr. v. Hoensbrök, geb. den 27 Aug. 1724. wird 66 Jahr, erw. den 21 Jul. 1784.

Malta.

Großmeister, Joh. Emanuel v. Rohan, geb. d. 19 Apr. 1725. wird 65 Jahr, erw. 1775.

Mayrz.

Kurfürst, Friedrich Carl, Graf von und zu Erthal, geb. den 3 Jan. 1719 wird 71 Jahr.

Jahr, erw. zum Kurfürst und Erzbischof den 18 Jul. 1774. zum Bischof v. Worms den 26 Jul. 1774.

Coadjutor.

Carl Theodor Anton Freyherr von Dalberg, erw. den 1 März 1787.

Meklenburg-Schwerin.

H. Friedrich Franz, geb. den 10 Dec. 1756. wird 34 Jahr, verm. den 1 Jun. 1775. mit Louise, Prinzess. von Sachsen-Gotha, geb. den 9 März 1756. wird 34 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich, Ludwig, geb. den 13 Jun. 1778. wird 12 Jahr.
2. Louise Charlotte, geb. den 19 Nov. 1779. wird 11 Jahr.
3. Gustav Wilhelm, geb. den 31 Jan. 1781. wird 9 Jahr.
4. Carl August Christian, geb. den 2 Jul. 1782. wird 8 Jahr.
5. Charlotte Fried. geb. 1784. wird 6 Jahr.
6. Prinz, geb. d. 27 Dec. 1785. wird 5 Jahr.

Mutter.

Charlotte Sophie, Prinzess. von Sachsen-Coburg, geb. den 24 Sept. 1731. wird 59 Jahr. Wittwe seit 1778.

Schwester.

Sophie Friederike, geb. den 24 Aug. 1758. wird 32 Jahr, verm. den 22 Oct. 1774. mit Friedrich, Königl. Erbpr. von Dänemark, geb. den 11 Oct. 1753. w. 37 J.

Vaters Bruders Wittwe.

Louise Friederike, Pr. v. Würtemberg-Stutgard, geb. den 3 Febr. 1722. w. 68 Jahr.

Vaters

Vatera-Schwester.

Ulrike Sophie, geb. den 4 Jul. 1723. wird 67 Jahr.

Mekienburg-Strelitz.

Herzog Adolph Friedrich IV. geb. den 5 May 1738. wird 52 Jahr, succ. den 11 Dec. 1752. Wittwer seit 1761.

Geschwister.

1. Pr. Christiane Sophie Albertine, geb. den 6 Dec. 1735. wird 55 Jahr. Canonissinn zu Hervorden.
2. Pr. Karl Ludwig Friedrich, geb. den 10 Oct. 1741. wird 49 Jahr, Wittwer seit den 12 Dec. 1785.

Kinder von der ersten Gemahlinn.

1. Pr. Charlotte Georgine Louise Fried. geb. den 17 Nov. 1769. wird 21 Jahr, verm. den 3 Sept. 1785 an den regier. Herzog von Sachsen-Hildburghausen.
2. Theresie Mathilde Amalie, geb. den 5 April 1773. wird 17 Jahr, verlobt den 8 Apr. 1789 an Pr. Carl Alex. v. Tour und Taxis.
3. Pr. Louise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. den 10 März 1776. wird 14 Jahr.
4. Pr. Fried. Caroline, geb. den 5 März 1778. wird 12 Jahr.
5. Georg Karl Fr. Jos. geb. den 12 Aug. 1779. wird 11 Jahr.

Von der 2ten Ehe.

6. Carl Friedrich August, geb. d. 3 Nov. 1785. wird 5 Jahr.

3. Pr. Ernst Gottlob Albrecht, geb. den 27 Aug. 1742. wird 48 Jahr.

4. Pr. Sophie Charlotte, Königinn von Großbritannien, geb. den 19 May 1744. wird 46 Jahr. s. Großbritannien.

Modena und Mirandola.

H. Herkules Reinald, geb. d. 22 Nov. 1727. w. 68 Jahr, verm. den 16 Apr. 1741, mit
Pr. Marie Thereſe, H. Alderand von Maſſa und Carara T. geb. den 29 Jun. 1725. w. 65 Jahr, erbte Maſſa-Carara 1743.

Tochter.

Pr. Marie Beatrix, geb. den 7 Apr. 1750, wird 40 Jahr, verm. an Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich.

Schweſtern.

1. Pr. Mechtildes, geb. den 8 Febr. 1729. wird 61 Jahr.
2. Pr. Fortunate Marie, geb. den 24 Nov. 1731. wird 59 Jahr. s. Bourbon-Conti.

Münſter. s. Cölln.

Naſſau-Uſingen.

F. Karl Wilhelm, geb. den 9 Nov. 1735. w. 55 Jahr, verm. den 16 Apr. 1760, mit
Pr. Karoline Felicitas, Gräfinn von Leiningen-Dachsburg, geb. den 22 May 1734. wird 56 Jahr.

Töchter.

1. Pr. Karolina Pol. geb. den 4 Apr. 1762. wird 28 Jahr, verm. den 2 Dec. 1786. an den Pr. Friedrich von Heſſen-Caſſel.
2. Karoline Louiſe Henriette, geb. d. 4 Jun. 1763. wird 27 Jahr.

Brüder.

Brüder.

1. Pr. Friedrich August, geb. den 23 Apr. 1738. wird 52 Jahr, verm. den 23 Apr. 1775, mit Pr. Louise von Waldeck, geb. den 29 Jan. 1750. wird 40 Jahr.

Kinder.

1. Christine Louise, geb. den 26 Aug. 1776. wird 14 Jahr.
2. Pr. Caroline Fried. geb. den 30 Aug. 1777. wird 13 Jahr.
3. Pr. Aug. Amalia, geb. den 30 Dec. 1778. wird 12 Jahr.
4. Louise Marie, geb. den 18 Jun. 1782. wird 8 Jahr.
5. Frieder. Victoria, g. d. 22 Febr. 1784. wird 6 Jahr.
6. Friederich Carl, geb. den 18 Jun. 1787. wird 3 Jahr.

2. Pr. Johann Adolph, geb. den 19 Jul. 1740. wird 50 Jahr.

Nassau-Saarbrück.

F. Ludwig, geb. den 2 Jan. 1745. wird 45 Jahr, succ. den 24 Jul. 1768. Wittwer seit 1780.

Sohn

Erbpr. Heinr. Ludwig Carl Albrecht, geb. d. 9 März 1768. wird 22 Jahr, verm. den 6 Oct. 1779, mit Pr. Maria Francisca Maximiliane v. St. Maurice Pr. v. Montbarey, geb. den 2 Nov. 1761. wird 29 Jahr.

Geschwister.

1. Anne Karoline, geb. den 31 Dec. 1751. wird 39 Jahr. s. Braunschweig-Bevern.

2.

2. Wilhelmine Henriette, geb. den 27 Oct. 1752. wird 38 Jahr, verm. 1783 an den Marquis de Soyécourt.

Mutter.

Sophie Christiane Charlotte, Gr. Georg Wilhelm zu Erpach-Breubach T. geb. den 12 Jul. 1725. wird 65 Jahr, Wittwe den 25 Jul. 1768.

Nassau-Weilburg.

F. Friedrich Wilhelm, geb. d. 25 Oct. 1768. wird 22 Jahr, succ. den 28 Nov. 1788, verm. den 18 Aug. 1788 mit Louise Isabelle Burggräfinn zu Kirchberg-Sayn-Hachenburg, geb. den 19 Apr. 1772. w. 18 J.

Geschwister.

1. Pr. Auguste Marie, g. d. 6 Febr. 1764. wird 26 Jahr.
2. Pr. Wilhelmine Louise, geb. d. 28 Sept. 1765. wird 25 Jahr, verm. den 25 Oct. 1785, mit Heinrich XIII. Erbpr. Reuß, geb. den 16 Febr. 1747. wird 43 Jahr.
3. Pr. Karoling Louise Friederike, geb. den 14 Febr. 1770. wird 20 Jahr, verm. den 4 Sept. 1787 mit Carl Ludw. Erbgraf zu Wied-Runkel.
4. Pr. Karl Wilhelm Friedrich, geb. den 1 May 1775. wird 15 Jahr.
5. Amalie Charlotte Wilhelmine, geb. den 6 Aug. 1776. wird 14 Jahr.
6. Henriette, geb. den 22 Apr. 1780. wird 10 Jahr.

Nassau-Diez.

F. Wilhelm, Pr. von Oranien, geb. d. 8 März 1748. wird 42 Jahr, succ. den 22 Oct. 1751. Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, verm. den 4 Oct. 1767, mit Pr. Friederike Sophie Wilhelmine, des verstorbenen Prinzen von Preußen, August Wilhelm T. geb. den 7 Aug. 1751. wird 39 Jahr.

Kinder

1. Pr. Friederike Louise Wilhelmine, geb. d. 28 Nov. 1770. wird 20 Jahr.
2. Erbpr. Wilhelm Friedrich, geb. den 24 Aug. 1772. wird 18 Jahr.
3. Pr. Wilhelm Georg Friedrich, geb. den 15 Febr. 1774. wird 16 Jahr.

Neapolis. s. Sicilien.

Neuwied.

F. Joh. Friedrich Alexander, geb. d. 18 Nov. 1706. wird 84 Jahr, tritt die Regier. an 1738, wie Fürst des H. R. R. im Jun. 1784, verm. den 2 Jan. 1739. mit Caroline, Burggräfinn zu Kirchberg und Gräfinn zu Sayn-Hachenb. geb. den 19 Oct. 1720, wird 70 Jahr.

Sohn.

Erbpr. Friedrich Carl, geb. d. 25 Dec. 1741. wird 49 Jahr, verm. d. 26 Jan. 1766. mit Marie Louise Wilh. Gräfinn v. Witgenstein-Berleburg, geb. den 12 May 1747. wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Clemens Carl Fried. geb. den 21 Dec. 1769. wird 21 Jahr.

2. Marie Caroline, geb. den 1 März 1771. wird 19 Jahr.
3. Louise Philippine, geb. den 11 März 1773. wird 17 Jahr.
4. Christian Friedrich, geb. den 8 März 1775. wird 15 Jahr.
5. Joh. August Carl, geb. den 26 May 1779. wird 11 Jahr.
6. Maximilian Alexander, geb. d. 23 Sept. 1782. wird 8 Jahr.
7. Heinrich Victor, geb. den 7 Nov. 1783. wird 7 Jahr.
8. Carl Emil Friedrich, geb. den 20 Aug. 1785. wird 5 Jahr.

Oesterreich.

Des verstorbenen Kaisers Franz II. der Kais. Königinn von Ungarn und Böhmen, Marie Theresia Kinder.

1. Erzherz. Marie Anne Josephe, geb. den 6 Oct. 1738. wird 52 Jahr, Aebtissinn des adelichen Fräuleinstifts zu Prag.
2. Kaiser Joseph II. geb. den 13 May 1741. wird 49 Jahr. s. Römischer Kaiser.
3. Erzherz. Marie Christine Josephe, geb. d. 13 May 1742. wird 48 J. s. Chur-Sachsen.
4. Erzherz. Marie Elisabethe Johanne, geb. den 13 Aug. 1743. wird 47 Jahr.
5. Erzherz. Marie Amalie, geb. den 26 Febr. 1746. wird 44 Jahr. s. Parma.
6. Erzherz. Peter Leop. Joseph Johann, geb. den 5 May 1747. w. 43 Jahr. s. Toscana.
7. Erzherz. Marie Karoline Ludovike, geb. d. 13 Aug. 1752. wird 38 Jahr. s. Sicilien.

8. Erzh. Ferdinand Karl, geb. den 1 Jun. 1754. wird 36 Jahr, verm. den 15 Dec. 1771, mit
Pr. Marie Beatrix, Pr. von Modena, geb. den 7 Apr. 1750, wird 40 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Marie Thereſie Johanne Joſephine, geb. den 1 Nov. 1773. wird 17 Jahr. verm. den 21 May 1789 mit d. Herz. v. Aoſta. ſ. Sardinien.
2. Pr. Mariane, geb. den 11 Dec. 1776. wird 4 Jahr.
3. Pr. Joſ. Carl Ambr. geb. den 6 Oct. 1779. wird 11 Jahr.
4. Pr. Ferdinand, geb. den 25 Apr. 1781. wird 9 Jahr.
5. Prinz Maximilian, geb. den 12 Jul. 1782. wird 8 Jahr.
6. Prinzeſſinn geb. den 4 Dec. 1737. w. 3 Jahr.

9. Erzherz. Marie Anne Antonia, Königinn von Frankreich, geb. den 2 Nov. 1755. w. 35 Jahr. ſ. Frankreich.
10. Erzherzog Maximilian Franz, geb. den 8 Dec. 1756. wird 34 Jahr, erw. zum Hoch- und Deutſchmeiſter d. 3 Oct. 1769. zum Churfürſten zu Cöln und Biſchof zu Münſter den 12 April 1784.

Ortlingen-Spielberg.

F. Johann Aloyſius, geb. den 16 Apr. 1758. wird 32 Jahr, ſucc. den 16 Febr. 1780. verm. zum zweytenm. 1787 mit Aloyſia Pr. v. Auersberg, geb. den 20 Nov. 1762. wird 28 Jahr.

Kind.

Johann Aloysius Anton, geb. den 10 May 1788. wird 2 Jahr.

Mutter.

Marie Thereſie, Graf Friedrich Truchſes zu Trauchburg T. geb. den 27 May 1735. w. 55 Jahr. Wittwe ſeit 1768.

Geſchwiſter

1. Johanne, geb. d. 28 Febr. 1756. w. 34 J.
2. Friedrich Anton, g. d. 6 März 1759. w. 31 J.
3. Thereſie Marie, geb. den 17 Nov. 1763. wird 27 Jahr, verm. an den Grafen Franz v. Wilczek.
4. Creſcentie, geb. d. 30 Jan. 1765. w. 25 J.
5. Walpurgis Joſepha, geb. den 29 Auguſt 1766. wird 24 Jahr, verm. den 26 April 1788 an den Grafen von Brezenheim.

Vaters-Bruders Töchter.

1. Leopoldine, geb. d. 28 Nov. 1741. w. 49 J verm. an den Grafen von Kaunitz 1761.
2. Marie Eleon. geb d. 7 Jul. 1745. w. 45 J verm. an den Fürſten v. Lichtenſtein 1761

Oettingen-Wallerſtein.

F. Crafft Ernſt, geb. den 3 Aug. 1748. wird 42 Jahr, Reichsfürſt 1774. Wittwer ſeit dem 10 März 1776.

Tochter.

Friederike Sophie, geb. den 3 März 1776 wird 14 Jahr.

Mutter.

Caroline Jul. Gr. Crafft Ant. v. Oettingen Baldern T. geb. den 15 Nov. 1729. wird 61 Jahr. Wittwe den 24 Apr. 1766.

Orleans

Orleans. s. Frankreich.

Osnabrück.

Bischof, Pr. Friedrich von Großbritannien, geb. den 16 Aug. 1763. wird 27 Jahr, erw. zum Bischof den 27 Febr. 1764. s. Großbritannien.

Pabst.

Pius VI. vorher Johannes Angelo Braschi, geb. den 27 Dec. 1717. Cardinal 1773. Pabst den 14 Febr. 1775. wird 73 Jahr.

Paderborn. s. Hildesheim.

Parma, Piazenza, und Guastalla.

H. Ferdinand Maria Ludwig, geb. den 20 Jan. 1751. wird 39 Jahr, succ. den 18 Jul. 1765. vermt. den 27 Jun. 1769, mit Erzherz. Marie Amalie, Kaiser Franz I. T. geb. den 26 Febr. 1746. wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Karoline Theresie, geb. d. 22 Nov. 1770. wird 20 Jahr.
2. Ludwig, geb. den 5 Jul. 1773. w. 17 J.
3. Marie Antonie, geb. den 28 Nov. 1774. wird 16 Jahr.
4. Charlotte Marie, geb. den 3 Sept. 1777. wird 13 Jahr.
5. Marie Louise, geb. den 17 März 1787. wird 3 Jahr.

Schwester.

Louise Marie Theresie, geb. den 9 Dec. 1751. wird 39 Jahr. s. Spanien.

Passau.

Joseph Franz Anton Graf v. Auersberg, g. den 31 Jan. 1734. wird 56 Jahr, Bischof zu Gurk 1772, zu Passau d. 9 May 1783.

Pfalz-Bayern.

Kurf. Karl Theodor, geb. den 10 Dec. 1724. wird 66 Jahr, succed. als Pfalzgraf zu Sulzbach den 20 Jul. 1732. ward Kurf. den 31 Dec. 1742, erbt Bayern 1777, verm. den 17 Jan. 1742 mit

Pr. Elisabeth Auguste, Pfalzgrafs Joseph Karl zu Sulzbach T. geb. den 17 Jan. 1721. wird 69 Jahr.

Vat Br Pfalzgr Joseph Karls Töchter.

1. Pr. Elisabeth Auguste, geb. den 17 Jan. 1721. wird 69 Jahr. s. gleich vorher.
2. Pr. Marie Anne Josephe, geb. den 22 Jun. 1722. w. 68 Jahr. s. Bayern.
3. Pr. Francicke Dorothee Christiane, geb. den 15 Jun. 7724. w. 66 Jahr. s. Zweybrück-Birkenfeld.

Pfalz-Zweybrücken.

Pfalzgr. Karl August Christian, geb. d. 29 Oct. 1746. w. 44 Jahr, succ. den 5 Nov. 17 5. verm. den 2 Febr. 1774, mit

Pr. Marie Amalie, Kurfürst Friedrich Christian zu Sachsen T. geb. den 26 Sept. 1757. wird 33 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Amalie Auguste, geb. d. 11 May 1752. wird 38 Jahr s. Kur-Sachsen.
2. Pr. Marie Anne, geb. d. 1 Jul. 1753. wird 37 Jahr, verm. an Pr. Wilhelm v. Birkenfeld. s. unten.
3. Pr. Maximilian Joseph, g. den 27 May 1755. wird 34 Jahr, verm. den 30 Sept. 1785, mit Marie Wilhelmine, Pr. von Hessen-Darmst. geb. den 14 Apr. 1765. wird 25 Jahr.

Kinder.

Kinder.

1. Carl Ludwig August, geb. den 25 Aug. 1786. wird 4 Jahr.
2. Auguste Amalia, geb. den 21 Jun. 1788. wird 2 Jahr.

Mutter.

Marie Franciska, Pfalzgrafen Joseph zu Sulzbach T. geb. den 15 Jun. 1724. wird 66 Jahr. Wittwe den 15 Aug. 1772.

Vaters-Schwester.

Pr. Christiane, geb. den 17 Nov. 1725. wird 65 Jahr. S. Waldeck.

Pfalzgr. Johann v. Birkenfeld Kinder.

1. Pr. Louise Christiane, geb. den 17 Aug. 1748. wird 42 Jahr, verm. den 7 Nov. 1773. an Heinrich den XXX. jüng. Gr. Reuß zu Gera.
2. Wilhelm, geb. d. 20 Nov. 1752. wird 38 J. verm. d. 30 Jan. 1780. mit Mariane, Pr. von Pfalz-Zweybrück. s. oben.

Deren Kinder

Max. Elisabeth. geb. d. 5 May 1784. w. 6 J.
Pius, geb. den 31 Jul. 1786. wird 4 Jahr.

Polen.

K. Stanislaus Augustus, vorher Gr. Ponjatowsky, geb. den 17 Jan. 1732. wird 58 Jahr, erw. zum König in Polen u. Großherzog von Litthauen den 7 Sept. und gekrönt den 5 Nov. 1764.

Portugal.

Königinn Maria Franciska, geb. den 17 Dec. 1734. wird 56 Jahr, succ. den 24 Febr. 1777. Wittwe seit 1786.

Kind.

Infant Don Juan Prinz von Brasilien, geb
geb. den 13 May 176[illegible]. wird 23 Jahr
verm. den 27 März 1785, mit Inf. Char
lotte von Spanien.

Schwestern.

1. Marie Anne Francioke, geb. den 7 Oct
1736. wird 54 Jahr.
2. Marie Franc Benedicte, geb. den 24 Jul
1746. wird 44 Jahr, verm. den 27 Apr
1777, mit ihrer Schwester Sohn, den
verst. Pr. von Brasilien ward Wittwe d
11 Sept. 1788.

Preußen.

König Friedrich Wilhelm, geb. den 25 Sept
1744. wird 46 Jahr, succ. den 17 Aug
1786. verm. zum zweytenmal den 14 Jul
1769, mit
Pr. Friederike Louise, Landgrafen Ludwig vo
Hessen-Darmstadt Tochter, geb. den 6 Oct
1751. wird 39 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. d
3 Aug. 1770. wird 20 Jahr.
2. Pr. Friedrich Ludwig Karl, geb. den 7
Nov. 1773. wird 17 Jahr.
3. Pr. Friederike Louise Wilhelmine, geb. in
Nov. 1774. wird 16 Jahr.
4. Friederike Christine Auguste, geb. den
May 1780. wird 10 Jahr.
5. Friedrich Heinrich Carl, geb. den 30 Dec
178[illegible]. wird 9 Jahr.
6. Friedrich Wilhelm Carl, geb. den 3 Jul
1783. wird 7 Jahr.

Tochte

Tochter erster Ehe.

Pr. Friederike Charlotte Ulrike Catharine, geb. den 7 May 1767. wird 23 Jahr.

Schwester.

Friederike Sophie Wilhelm. geb. den 7 Aug. 1751. wird 39 Jahr. s. Nassau-Dietz.

Vaters-Geschwister.

1. Pr. Philippine Charlotte, geb. den 13 März 1716. wird 74 Jahr. s. Braunschw. Wolfenbüttel.
2. Pr. Friedrich Heinrich Ludwig, geb. den 18 Jun. 1726. wird 64 Jahr, verm. den 25 Jun. 1752, mit

Pr. Wilhelmine, Pr. Maximilian von Hessen-Cassel T. geb. den 23 Febr. 1726. wird 64 Jahr.

3. Pr. August Ferdinand, geb. den 23 May 1730. wird 60 Jahr, Johanniterordens-Heermeister zu Sonneburg im Sept. 1762. verm. den 27 Sept. 1755, mit

Pr. Anne Elisabethe Louise, Marggraf Friedrich Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt zweyten T. g. d. 23 Apr. 1738. w. 52 J.

Kinder.

1. Pr. Friederike Louise Dorothee, geb. den 24 May 1770. wird 20 Jahr.
2. Pr. Friedrich Christ. Heinrich Ludwig, geb. den 11 Nov. 1771. wird 19 Jahr, Coadjutor zu Sonneburg 1786.
3. Pr. Friedrich Ludwig Christian, geb. den 18 Nov. 1772. wird 18 Jahr.
4. Friedrich Wilhelm Heinrich August, geb. geb. den 19 Sept. 1779. w. 11 Jahr.

Vat. Br. Königs Friedrichs II. Wittwe.
Elisabeth Christine, Pr. von Braunschweig, geb. den 8 Nov 1715. w. 75 Jahr. Witwe 1786.

Ur-Großvat. Br. Sohns-Sohns, Marggr. Friedrich Wilhelm Kinder.

1. Pr. Friederike Dorothee Sophie, geb. den 18 Dec. 1736. wird 54 Jahr, s. Würtenberg-Stuttgard.
2. Pr. Anne Elisabeth Louise, geb. den 22 Apr. 1738. w. 52 Jahr, verm. mit Pr. Ferdinand von Preußen. s. oben.
3. Pr. Philippine Auguste Amalie, geb. den 10 Oct. 1745. w. 45 J. s. Hessen-Cassel.

Ur-Großvat. Br. Marggr. Philipp Wilhelms Sohns-Kinder

1. Pr. Fried. Charlotte Leopoldine Louise geb. den 18 Aug. 1745. wird 45 Jahr. Aebtissinn zu Hervorden.
2. Pr. Louise Henriette Wilhelmine, geb. den 24 Sept. 1750. wird 40 Jahr, s. Anhalt-Dessau.

Quedlinburg.

Aebtissinn, Sophie Alberine, Kön. Pr. von Schweden, geb. den 8 Oct. 1753, wird 3 Jahr, erw. zur Coadj. den 20 Sept. 1767 succ. den 30 März 1787.

Regenspurg.

Bischof Maximilian Procop, Gr. von Törring-Jettenbach, geb. den 24 Oct. 1739 wird 51 Jahr, erw. den 20 März 178 Bischof zu Freysingen 1788.

Neu

Reuß-Plauen-Greiz.

Fürst Heinrich XI. geb. den 18 März 1722. wird 68 Jahr, K. K. würklicher geheimer Rath, und Commandeur des Königl. St. Stephans-Ordens, verm. zum zweytenm. den 25 October 1770, mit
Christiane Alexandrine Catharine, Gr. Christian Carl Reinhard zu Leiningen-Heidesheim Tochter, geb. den 25 Nov. 1732. wird 58 Jahr.

Kinder erster Ehe.

. Heinrich XIII. geb. den 16 Febr. 1747. wird 43 Jahr, verm. den 9 Jan. 1786, mit Wilhelmine Louise, Pr. von Nassau-Weilburg, geb. d. 28 Sept. 1765. wird 25 Jahr.
. Friederike Marie Johanne, geb. d. 9 Jul. 1748. wird 42 Jahr, Gemahl Friedrich Wilhelm, F. zu Hohenlohe-Kirchberg. s. Hohenlohe.
. Heinrich XIV. geb. den 6 Nov. 1749. wird 41 Jahr.
. Heinrich XV. geb. den 12 Febr. 1751. wird 39 Jahr.
Isabelle Auguste, geb. den 7 Aug. 1752. wird 38 Jahr. Wittwe v. Wilhelm Georg Burggrafen von Kirchberg, Gr. zu Sayn und Wittgenstein, seit dem 7 Febr. 1777.
. Ernestina Esperance Victorie, geb. den 20 Jan. 1756. wird 34 Jahr, verm. den 20 Aug. 1783, mit dem Fürst. Wolfg. Ernst von Isenburg.
. Heinrich XVII. geb. den 25 May 1761. wird 29 Jahr.

Römischer

Römischer Kaiser.

Kaiser Joseph II. geb. den 13 März 1741. wird 49 Jahr, erwählt zum Römischen König den 27 März, gekrönt den 3 April 1764, succ. seinem Herrn Vater Kaiser Franz I. in der Kaiserwürde den 18 Aug. 1765, in Ungarn und Böhmen 1780. Wittwer zum zweytenmal seit dem 28 May 1767.

Geschwister. s. Oesterreich.

Rußland.

Kaiserinn Catharine II. zuvor Sophie August Friederike, F. Christian August zu Anhalt Zerbst T. geb. den 2 May 1729. wird 6 Jahr. W. von Kaiser Peter III. auf den Thron erhoben den 9 Jul. 1762.

Sohn

Päul Petrowitz Großfürst, geb. den 1 Oct 1754. wird 26 Jahr, verm. zum zweytenmal den 7 Oct. 1776, mit

Maria Föderowna (Sophie Dorothee Aug. Pr. von Würtemberg, geb. den 25 Oc 1759. wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Alexander, Großfürst, geb. den 23 De 1777. wird 13 Jahr.
2. Constantin, Großprinz, geb. den 8 Mc 1779. wird 11 Jahr.
3. Alexandra, geb. den 9 Aug. 1783. wi 7 Jahr.
4. Helena, geb. den 24 Decemb. 1784. wi 6 Jahr.

5. Maria, geb. den 4 Februar 1786. wird 4 Jahr.
6. Catharina, geb. den 21 May 1788. wird 2 Jahr.

Sachsen.

Albertinische Linie.

Churfürst Friedrich August, geb. den 23 Dec. 1750. wird 40 Jahr, succ. den 27 Dec. 1763. verm. den 17 Jan. 1769, mit
Pr. Amalie Auguste, Pr. Friedrich zu Pfalz-Zweybrücken T. gebor. den 10 May 1752. wird 38 Jahr.

Kind.

Marie Auguste, geb. den 11 Jun. 1782. wird 8 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Anton, geb. den 27 Dec. 1755. wird 35 Jahr, verm. zum zweytenmale den 18 Oct. 1787, mit
Theresia Pr. von Toscana, geb. den 14 Jan. 1767. wird 23 Jahr.
2. Pr. Marie Amalie, geb. den 26 Sept. 1757. w. 33 Jahr. s. Pfalz-Zweybrücken.
3. Pr. Maximilian, geb. den 13 Apr. 1759. wird 31 Jahr.
4. Pr. Marie Anne, geb. den 27 Febr. 1761. wird 29 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Marie Anne Sophie, geb. den 29 Aug. 1729. wird 62 Jahr. s. Baiern.
2. Pr. Franz Xaver, geb. den 25 Aug. 1730. wird 60 Jahr.
3. Pr. Karl Christian, geb. den 13 Jul. 1733. wird 57 Jahr.

4. Pr. Marie Elisabeth, gebor. den 9 Febr. 1736. wird 54 Jahr.
5. Pr. Albrecht Kasimir, Herz. von Teschen, geb. den 11 Jul. 1738. wird 52 Jahr, verm. den 8 Apr. 1766. mit der Erzherz. Marie Christine Josephe, Kaiser Franz I. T. geb. den 23 May 1742. wird 48 Jahr.
6. Pr. Clemens Wenceslaus, geb. den 28 Sept. 1739. wird 51 Jahr, Kurfürst von Trier und Bischof zu Augspurg, und Probst zu Ellwangen.
7. Pr. Marie Kunigunde Dorothee, geb. den 10 Nov. 1740. wird 50 Jahr, Aebtiss. zu Essen und Thoren.

Ernestinische Linie.

S. Weimar und Eisenach.

H. Karl August, geb. den 3 Sept. 1757. wird 33 Jahr, succ. den 28 May 1758. verm. den 3 Oct. 1775, mit
Pr. Louise, Landgr. Ludwig IX. von Hessen Darmstadt T. geboren den 30 Jan. 1757 wird 33 Jahr.

Kinder.

Carl Friedr. geb. den 2 Febr. 1783. wird 7 Jahr.
Caroline Louise, geb d. 18 Jul. 1786. w. 4 J.

Mutter

H. Anne Amalie, H. Karl v. Braunschweig Wolfenbüttel T. geb. den 24 Oct. 1739 wird 51 Jahr, Wittwe den 28 May 1758.

Bruder.

Pr. Friedrich Ferdinand Constantin, geb. de 8 Sept. 1758. wird 32 Jahr.

S. Gotha und Altenburg.

Herzog Ernst, geb. den 30 Jan. 1745. wird 45 Jahr, succ. seinem Herrn Vater, den 10 März 1772, verm. den 21 März 1769, mit Pr. Marie Charlotte Amalie, H. Anton Ulrich zu S. Meiningen T. geb. den 11 Sept. 1751. wird 39 Jahr.

Kinder.

. Erbpr. Emil. Leopold August, geb. den 23 Nov. 1772. wird 18 Jahr.
. Pr. Friedrich, geb. den 28 Nov. 1774. wird 16 Jahr.

Bruder.

Pr. August, geb. den 14 Aug. 1747. wird 43 Jahr.

Vaters Bruder.

Pr. Johann Adolph, geb. den 18 May 1721. wird 69 Jahr.

Vaters Bruders, Pr. Johann August Töchter.

. Pr. Auguste Louise Friederike, geb. den 30 Nov. 1752. wird 38 Jahr, verm. den 28 Nov. 1780, mit Fried. Carl, Erbprinz v. Schwarzburg-Rudolst. s. Schwarzburg.
. Pr. Louise, geb. den 9 März 1756. wird 34 Jahr. s. Meklenburg-Schwerin.

Sachsen-Meinungen.

. Georg Friedrich Carl, geb. den 4 Febr. 1761. wird 29 Jahr, succ. den 27 Jan. 1763.

1763, verm. den 27 Nov. 1782, mit Louis Eleonore, Pr. von Hohenlohe-Langenburg geb. den 11 Aug. 1763, wird 27 Jahr.

Schwestern.

1. Pr. Marie Charlotte, geb. den 11 Sept 1751. wird 39 Jahr. s. S. Gotha.
2. Pr. Wilhelmine Louise Christiane, g. de 6 Aug. 1752. wird 38 Jahr verm. den Oct. 1781, mit Prinz Adolph von H.ssel Barchfeld.
3. Pr. Amalie Auguste Karoline Louise, geb den 4 März 1762. wird 28 Jahr, verm. de 10 Febr. 1783, mit dem Erbpr. v. Carolath Beuthen.

Mutter.

H. Charlotte Amalie, H. Anton Ulrichs M und Landgrafen Carl zu Hessen-Philipp thal T. geb. den 10 Aug. 1730. wird 6 Jahr. Wittwe den 23 Jan. 1763.

Sachsen-Hildburghausen.

H. Friedrich, geb. den 29 Apr. 1763. wi 27 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater, d 29 Sept. 1780, verm. den 3 Sept. 178 mit Charlotte Georgine, Pr. von Mekle burg-Strelitz, geb. den 17 Nov. 176 wird 21 Jahr.

Kind.

Catharine Charlotte Georgine, g. d. 17 Ju 1787. wird 3 Jahr.

Schwest

Schwester.

Pr. Christiane Sophie Karoline, geboren den 4 Dec. 1761. wird 29 Jahr, verm. mit Pr. Fried. Wilh. ihres Vaters Bruder.

Vaters Geschwister.

Pr. Friedrich Wilhelm Eugenius, geb. den 8 Oct. 1730. wird 60 Jahr, verm. mit Pr. Christ. Sophie, seines Bruders Tochter, den 13 März 1778.

Pr. Sophie Amalie Karoline, geb. den 21 Jul. 1732. wird 58 Jahr. s. Hohenlohe-Oehringen.

Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Ernst Friedrich, geb. den 8 März 1724. wird 66 Jahr, succ. den 16 Sept. 1764. verm. den 23 Apr. 1749, mit

Sophie Antonette, Herzogs Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T. geb. den 23 Jan. 1724. wird 66 Jahr.

Kinder.

Erbpr. Franz Friedrich Anton, geb. den 15 Jul. 1750. wird 40 Jahr, verm. zum zweytenmal den 13 Jun. 1777, mit Auguste Karol. Sophie, Gr. Heinrich XXIV. jüng. Linie Reuß T. geb. den 19 Januar 1757. wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Sophie Friederike Karoline, geb. den 19 Aug. 1778. wird 12 Jahr.
2. Antonie Ernestine Amalie, geb. den 28 Aug. 1779. wird 11 Jahr.
3. Juliane Henr. Ulr. geb. den 23 Sept. 1781. wird 9 Jahr.

4. Pr. Ernst Anton Carl, geb. d. 2 De
1784. wird 6 Jahr.
5. Ferdin. Georg Aug. geb. den 28 Mä
1785. wird 5 Jahr.
2. Pr. Karoline Ulrike Amalie, geb. den
Oct. 1753. wird 37 Jahr.
3. Pr. Ludwig Karl Friedrich, geb. den 2 Ja
1755, wird 35 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Christian Franz, geb. den 15 Jo
1730. wird 60 Jahr.
2. Pr. Charlotte Sophie, geb. den 14 Se
1731. wird 59 Jahr. s. Meklenb. Schw
3. Pr. Friederike Karoline, geb. den 24 Ju
1735. wird 55 Jahr. s. Anspach.
4. Pr. Friedrich Josias, geb. den 26 D
1737. wird 53 Jahr.

Salm Salm.

F. Constantin Alexander, geb. den 22 N
1762, wird 28 Jahr. Wittwer 1 86.

Kind.

Erbpr. Wilhelm Florentin, geb. d. 17 M
1786. wird 4 Jahr.

Salm-Kyrburg.

F. Friedrich Joh. Otto, geb. den 13 N
1745, w. 45 Jahr, verm. den 29 N
1781 mit
Johanna Franciska, Pr. von Hohenzoll
Sigmaringen, geb. d. 3 May 1765. v
25 Jahr.

Salzburg.

Erzbischof, Hieronymus Joseph Francis
Gr. v. Colloredo, geb. d. 31 May 1
wird 58 Jahr, erw. den 31 März 1772

Sa

Sardinien.

K. Victor Amadeus III. Herzog v. Savoyen, geb. den 26 Jun. 1726. wird 64 Jahr, succ. den 19 Febr. 1773. Wittwer den 19 Sept. 1785.

Kinder.

Kronpr. Karl Emanuel Ferdinand Marie, Pr. v. Piemont, geb. den 24 May 1751. w. 39 Jahr, verm. den 21 Aug. 1775, an Pr. Adelheide, T. des verstorb. Dauphins Ludwig von Frankreich, geb. den 13 Sept. 1759. wird 31 Jahr.

Pr. Marie Josephine Louise, geb. den 2 Sept. 1753. wird 37 Jahr. s. Frankreich.

Pr. Marie Theresie, geb. den 31 Jan. 1756. wird 34 Jahr. s. Frankreich.

Pr. Anne Marie Karoline, g. d. 17 Dec. 175[illegible]. wird 33 Jahr, Gemahl Herzog von Chablais, verm. den 20 März 1775.

Pr. Victor Emanuel Cajetan, Herz. von Aosta, geb. den 24 Jul. 1759. w. 31 J. verm. den 21 May 1789. mit Mar. Theresia T. des Erzherz. Ferdinand v. Oesterreich, geb. den 31 Oct. 1773. wird 17 Jahr.

Pr. Moritz Joseph Marie, Herzog von Montferrat, geb. den 12 Sept. 1762. wird 28 Jahr.

Pr. Karl Joseph, H. von Genevois, geb. den 6 Apr. 1756. wird 75 Jahr.

Pr. Joseph Bened. Gr. von Morienne, geb. den 5 Oct. 1766. wird 24 Jahr.

Schwester.

Pr. Marie Felicitas, geb. den 20 März 1730. wird 60 Jahr.

Halbbruder.

Pr. Benedict Moritz Marie, geb. d. 21 Jun
1741. wird 49 Jahr, Herz. von Chablais
verm. mit s. Niece, Anne Marie Karolin
den 19 März 1775. s. oben.

Schwarzburg-Sondershausen.

F. Christian Günther, gebor. den 24 Jun
1736. wird 54 Jahr, succ. den 6 Nov
1758. Wittwer den 26 Apr. 1777.

Kinder.

1. Erbpr. Günther Friedrich Karl, geb. d
4 Dec. 1760. wird 30 Jahr.
2. Pr. Friederike Charlotte Albertine, geb. d
2 Aug. 1762. wird 28 Jahr.
3. Pr. Günther Albrecht August, geb. d
6 Sept. 1767. wird 23 Jahr.
4. Pr. Karoline Auguste, geb. den 19 Feb
1769. wird 21 Jahr.
5. Pr. Albertine Amalie, geb. den 3 Apr
1771. wird 19 Jahr.
6. Pr. Johann Karl Günther, geb. den
Jun. 1772. wird 18 Jahr.

Bruder

Pr. August, geb. den 8 Dec. 1738. wird
Jahr, verm. den 27 Apr. 1762, mit
Pr. Christine Elisabethe Albertine, F. Wic
Friedrich von Anhalt-Bernburg T. geb. d
14 Nov. 1746. wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friedrich Christian Albrecht, geb.
14 May 1763. wird 27 Jahr.
2. Pr. Albertine Charlotte Auguste, g
den 1 Febr. 1768. w. 22 Jahr, verm.
12 Sept. 1784. mit Pr. Georg v
Wald

Waldeck, geb. den 6 May 1747. wird 43 Jahr.
3. Pr. Wilhelm Ludwig Günther, geb. d. 16 Jul. 1770. wird 20 Jahr.
4. Pr. Friederike Albertine Elisabethe, geb. den 4 Oct. 1774. wird 16 Jahr.

Vaters Bruders, Pr. Christians Kinder.
Pr. Güntherine Albertine, geb. den 10 Dec. 1729. wird 61 Jahr.
Pr. Josephe Eberhardine, geb. den 3 Febr. 1737. w. 53 J. verm. an Georg Albrecht, Gr. v. Erbach Fürstenau, d. 3 Aug. 1752.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Ludwig Günther, geb. den 22 Oct. 1708. wird 82 Jahr. Wittwer seit dem 20 Jan. 1771. succ. den 10 Jul. 1767.

Kinder.

Pr. Christine Friederike Louise, geb. den 5 Jul. 1735. wird 55 Jahr.
Erbpr. Friedrich Karl, geb. den 7 Jun. 1736. w. 54 Jahr, verm. zum zweytenmal mit Aug. Louise, Pr. v. S. Gotha, d. 28 Nov. 1780. geb. den 30 Nov. 1752. wird 38 Jahr.

Kinder erster Ehe.

1. Pr. Ludwig Friedrich, geb. den 9 Aug. 1767. wird 23 Jahr.
2. Pr. Karl Günther, geb. den 23 Aug. 1771. wird 19 Jahr.
3. Pr. Wilhelmine Friederike Karoline, geb. den 21 Jan. 1774. wird 16 Jahr.
4. Pr. Christiane Louise, geb. den 2 Nov. 1775. wird 15 Jahr.

Schwester.

Pr. Magdalene Sibylle, geb. den 5 Ma
1707. wird 83 Jahr.

Bruders-Tochter.

Pr. Sophie Albertine, geb. den 30 Jul. 172
wird 66 Jahr.

Schwarzenberg.

Fürst Johann Nepomuk Anton, geb. den
Jul. 1742. wird 48 Jahr, succ. den 1
Febr. 1782, verm. den 14 Jul. 1768, a
Eleonore, Gräfinn von Oettingen, geb.
2 May 1747. w. 43 Jahr.

Kinder.

1. Joseph Johann Nepomuk, geb. den
Jun. 1769. wird 21 Jahr.
2. Karl Philipp, geb. den 15 Apr. 177
wird 19 Jahr.
3. Franz de Paulla, geb. den 29 M
1773. wird 17 Jahr.
4. Fried. Joh. geb. d. 28 Aug. 1774. w. 16
5. Marie Karoline, geb. d. 7 Sept. 17
wird 15 Jahr.
6. Marie Elisabethe, geb. den 11 Se
1778. wird 12 Jahr.
7. Marie Thereſie, geb. im Sept. 178
wird 10 Jahr.
8. Eleonore Sophie, geb. den 14 Jul. 17
wird 7 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Anne Josephe, geb. den 6 J
1744. wird 46 Jahr, verm. den 27 F
1764, mit Gr. Ludwig von Sinzend
Pottendorf.

Marie Ernestine, geb. den 18 Oct. 1752. wird 38 Jahr, verm. den 25 Jun. 1778, mit Graf Franz von Auersberg.

Schweden.

Gustav III. geb. den 24 Jan. 1746. wird 44 Jahr, succ. den 12 Febr. 1771, verm. den 4 Nov. 1766, mit

Pr. Sophie Magdalene, K. Friedrich V. von Dänemark T. geb. den 3 Jul. 1746. wird 44 Jahr.

Sohn

Kronpr. Gustav Adolph, geb. den 1 Nov. 1778. wird 12 Jahr.

G. schwister.

Pr. Karl, Herzog von Südermannland, geb. d. 7 Oct. 1748. wird 42 Jahr, verm. den 7 Jul. 1774, mit Pr. Hedwig Elisabeth Charlotte, Herz. Friedrich Augustus zu Holstein-Gottorp, Bischof zu Lübeck T. geb. den 29 März 1759. wird 31 Jahr.

Pr. Friedrich Adolph, Herzog von Ostgothland, geb. den 18 Jul. 1750. wird 40. Jahr.

Pr. Sophie Albertine, geb. den 3 Oct. 1753. wird 37 Jahr, Aebtiss. zu Quedlinb.

Sicilien.

K. Ferdinand VI. geb. d. 12 Jan. 1751. wird 39 Jahr, ward König von beyden Sicilien durch Cession seines in die Krone Spanien succedirenden Hrn. Vaters, den 6 Octob. 1759, verm. den 7 Apr. 1768, mit

Pr. Marie Karoline Ludovike, Erzherz. von Oesterreich), Kaisers Franz T. geb. den 13 Aug. 1752. w. 38 Jahr.

Kinder.

1. Marie Thereſe Karoline, geb. den 6 Jun. 1772. wird 18 Jahr.
2. Louiſe Marie, geb. den 23 Nov. 1773. wird 17 Jahr.
3. Franz Januarius, Kronpr. geb. den 19 Aug. 1776. wird 13 Jahr.
4. Marie Chriſtine, geb. den 17 Jan. 1779. wird 11 Jahr.
5. Marie Amalie, geb. den 26 Apr. 1782. wird 8 Jahr.
6. Marie Thereſe, geb. den 14 Dec. 1784. wird 6 Jahr.
7. Marie Clothilde, geb. den 18 Febr. 1786. wird 4 Jahr.
8. Henriette Carmela, geb. d. 31 Jul. 1787. wird 3 Jahr.

Solms-Braunfels.

1. F. Karl Ludwig Wilhelm, geb. d. 14 Jun. 1727. wird 63 Jahr.
2. F. Wilhelm Chriſtoph, geb. den 20 Jun. 1732. wird 58 Jahr.
3. F. Ludwig Rudolph, g. den 25 Aug. 1738. wird 57 Jahr.
4. F. Anton Ernſt Fried. geb. den 5 Sept. 1739, wird 51 Jahr.

Kinder des verſtorbenen Fürſten Ferdinand Wilhelm.

1. Pr. Wilhelm Chriſtian, geb. den 9 Jan. 1759. wird 31 Jahr.
2. Auguſte Louiſe, geb. den 15 Jan. 1764. wird 26 Jahr.
3. Heinr. Caſimir, geb. den 20 Apr. 1765. wird 25 Jahr.

4. Louise Karoline, geb. den 7 Jul. 1766. wird 24 Jahr.
5. Karl August Wilhelm, geb. den 9 Oct. 1768. wird 22 Jahr.
6. Friedrich Wilhelm, geb. d. 12 Oct. 1770. wird 20 Jahr.
7. Ludwig Wilhelm, geb. den 26 Oct. 1771. wird 19 Jahr.

Schwestern.

1. Elisabeth Marie, geb. den 2 Aug. 1728. wird 62 Jahr.
2. Ulrike Louise, geb. den 30 Apr. 1731. w. 59 Jahr. s. Hessen-Homburg.
3. Amalie Eleon. geb. den 22 Nov. 1734. wird 56 Jahr. s. Anhalt-Schaumburg.
4. Magdalene Sophie, geb. d. 4 Jun. 1742. wird 48 Jahr. s. Anhalt-Schaumburg.
5. Christine Charlotte, geb. d. 31 Aug. 1744. wird 46 Jahr, verm. mit dem regierenden Graf von Lippe-Detmold.

Spanien.

K. Carl IV. geb. den 12 Nov. 1748. wird 42 Jahr, succ. den 12 Dec. 1788, verm. den 4 Sept. 1765, mit
Pr. Louise Marie Thereße, Infant Philipp, H. von Parma T. geb. den 9 Dec. 1751. wird 39 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Charlotte, geb. den 25 Apr. 1775, wird 14 Jahr, verm. den 27 März 1785. mit Inf. D. Juan Pr. v. Brasilien.
2. Marie Amalie, geb. den 8 Jan. 1779. wird 11 Jahr.

3. Marie Louise, g. im Jul. 1782. w. 8 J.
4. Ferdinand Maria, geb. den 14 Octob. 1784. wird 6 Jahr. Pr. von Asturien.
5. Carl Ludwig, geb. den 26 Dec. 1786. wird 4 Jahr.
6. Carl Maria Isidor, geb. den 19 März 1788. wird 2 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Josephe, geb. den 16 Jul. 1744. wird 45 Jahr.
2. Marie Louise, g. d. 24 Nov. 1745. w. 45 J. Groß-Herzoginn von Toscana.
3. Ferdinand IV. g. d. 12 Jan. 1751. w. 38 Jahr, König von Sicilien durch Cession seines Hrn. Vaters den 6 Oct. 1759. s. Sicilien.
4. Infant Anton Pascalis, geb. den 31 Dec. 1755. wird 35 Jahr.

Bruders Inf. Gabriels Sohn.

Inf. Peter Carl Anton, geb. den 18 Jun. 1786. wird 2 Jahr.

Speyer.

Bischof, August Graf von Limburg-Styrum, geb. den 16 März 172 . wird 69 Jahr, erw. den 20 May 1770.

Stollberg-Gedern.

F. Karl Heinrich, geb. den 23 Oct. 1761. w. 29 Jahr, succ. 1767.

Schwester.

Louise, geb. den 13 Oct. 1764. w. 26 Jahr verm. an Fried. Eugen von Würtemberg Stutg. den 21 Jan. 1787.

Vaters Schwester.

Karoline, geb. den 17 Jun. 1732. wird 58 J. s. Hohenlohe-Langenb. Wittw.

Wittwe K. Gustav Adolphs.

Elisabeth Philippine, Pr. von Hornes, geb. den 10 May 1733. wird 57 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Louise Maximiliane, geb. den 21 Sept. 1752. wird 38 Jahr, verm. an den Sohn des Ritters St. Giorgen.
2. Caroline Auguste, geb. den 17 Febr. 1755. wird 35 Jahr, verm. an den Sohn des H. von Berwick im Apr. 1772.
3. Franciske Claudine, geb. d. 27 Jun. 1756. wird 34 Jahr, verm. den 6 Nov. 1774. an den Gr. von Arberg.
4. Therese Gustave, geb. den 27 Aug. 1757. wird 33 Jahr.

Straßburg.

Bischof Ludwig Renatus, Pr. von Rohan Guemene, geb. den 25 Sept. 1734. wird 56 Jahr, erw. zum Bischof 1778.

Thurn und Taxis.

F. Karl Anshelm, geb. den 2 Jan. 1733. w. 57 Jahr. Wittwer seit dem 4 Jun. 1787.

Kinder.

1. Pr. Sophie Fried. Dorothee, geb. den 20 Jul. 1758. wird 32 Jahr, vermählt den 31 Dec. 1775, an den Fürsten Hieronim. von Radziwil.
2. Erbpr. Karl Alex. geb. d. 23 Febr. 1770. wird 20 Jahr, verm. den 25 May 1789 mit Thereſie Mathilde Pr. von Meklenburg-Strelitz.
3. Pr. Friedrich, geb. den 11 Apr. 1772. wird 18 Jahr.

Halb-

Halbgeschwister.

1. Pr. Marie Thereſie, g. d. 18 Febr. 1755. wird 35 J. verm. mit einem Gr. v. Ahlefeld.
2. Pr. Joſephe, g. d. 28 Sept. 1766. w. 24 J.
3. Pr. Eliſabeth. g. d. 30 Nov. 1767. w. 23 J.
4. Pr. Maximil. Joſ. geb. den 29 May 1769. wird 21 Jahr.

Toſcana.

Großh. Peter Leopold, Erzherz. von Oeſterreich, geb. den 5 May 1747. wird 43 Jahr. verm. den 16 Febr. 1765, mit

Pr. Marie Louiſe, K. Karl III. von Spanien T. geb. den 14 Nov. 1745. wird 45 Jahr.

Kinder

1. Pr. Marie Thereſie Joſephe Charlotte Johanne, geb. d. 14 Jan. 1767. w. 23 Jahr, verm. 1787. mit Anton Prinz v. Sachſen, Bruder des Churf.
2. Erbpr. Franz Joſeph Karl, geb. den 13 Febr. 1768. w. 22 Jahr, verm. mit Pr. Eliſ. Wilh. von Würtemb. d. 6 Jan. 1788.
3. Pr. Ferdinand Joſ. geb. den 15 May 1769. wird 21 Jahr.
4. Pr. Marie Anne Ferdinande Joſephe, geb. den 23 Apr. 1770. wird 20 Jahr.
5. Pr. Karl Ludwig Johann Joſeph Lorenz, geb. den 5 Sept. 1771. wird 19 Jahr.
6. Pr. Alex. Leopold, geb. den 13 Aug. 1772. wird 18 Jahr.
7. Pr. Joſeph Anton Johann Baptiſta, geb. den 9 März 1776. w. 14 Jahr.
8. Pr. Marie Clementine, geb. den 24 Apr. 1777. wird 13 Jahr.
9. Anton Victor, geb. den 31 Auguſt 1779. wird 11 Jahr.

10. Marie Amalie, geb. den 15 Oct. 1780. wird 10 Jahr.
11. Joh. Bapt. Fab. Seb. geb. den 20 Jan. 1782. wird 8 Jahr.
12. Reynarus Joseph Johann, geb. den 29 Sept. 1783. wird 7 Jahr.
13. Ludwig Jos. Joh. geb. d. 13 Dec. 1784. wird 6 Jahr.
14. Rudolf Joh. Ranieri, geb. den 8 Jan. 1788. wird 2 Jahr.

Trier.

Kurf. Clemens Wenceslaus, Königl. Pohln. Pr. v. Sachsen, geb. d. 28 Sept. 1739. w. 51 Jahr, erw. zum Kurf. u. Bischof den 10 Febr. 1768, zu Augsburg d. 20 Nov. 1768. Probst zu Elwangen den 20 Jan. 1781.

Türkischer Kaiser.

Selim, geb. den 24 Dec. 1761. w. 29 Jahr, auf den Thron erhoben den 7 Apr. 1789.

Ungarn. s. Oesterreich.

Waldeck.

F. Friedrich, geb. den 25 Oct. 1743. wird 47 Jahr, succ. den 29 Aug. 1763.

Mutter

F. Christiane, Pfalzgraf Christian III. von Zweybrücken T. geb. den 16 Nov. 1725. wird 65 Jahr. W. den 29 Aug. 1763.

Geschwister.

1. Pr. Christ. August, geb. den 6 Dec. 1774. wird 46 Jahr.
2. Pr. Georg, geb. den 6 May 1747. wird 43 J. verm. d. 12 Sept. 1784, mit Albertine

tine Charlotte, Pr. von Schwarzb. Son
derzh. geb. d. 1 Febr. 1768. wird 22 Jahr

Kinder

Christine Friederike Auguste, geb. den 2
März 1787. wird 3 Jahr.
Carl August Friedrich, geb. den 7 Jul
1788. w. 2 Jahr.

3. Pr. Louise, geb. den 29 Jun. 1750. wird
40 Jahr. s. Nassau-Usingen.
4. Pr. Ludwig, g. d. 16 Dec. 1752. w. 38 J

Vaters Schwester.

Pr. Louise Albertine Friederike, geb. den 1
Jan. 1714. wird 76 Jahr.

Worms. s. Kur-Maynz.

Würtemberg-Stuttgard.

H. Karl Eugen, geb. d. 11 Febr. 1728. wird
62 J. succ. den 12 März 1737. verm. zum
zweytenmal mit Franciscа, Reichsgräfinn
von Hohenheim, den 2 Febr. 1786.

Geschwister.

1. Pr. Ludwig Eugen, geb. d. 6 Jan. 1731.
w. 59 Jahr, verm. 1762. mit Soph. Albert
Gr. von Beichlingen, geb. den 15 Dec
1729. wird 62 Jahr.
2. Pr. Friedrich Eugen, geb. den 21 Jan
1732. w. 58 J. verm den 29 Nov. 1753
mit Pr. Fried. Doroth. Sophie, Marggr.
Friedrich Wilh. zu Brandenb. Schwedt T.
geb. den 18 Dec. 1736. wird 54 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friedrich Wilhelm Karl, geb. den 7
Nov. 1754. wird 36 Jahr. W. seit 1788

Dessen

Dessen Kinder.

1. Pr. Friedrich, geb. den 30 Sept. 1781. wird 9 Jahr.
2. Pr. Fried. Catharine, geb. den 20 Febr. 1783. wird 7 Jahr.
3. Pr. Carl Fried. August, geb. d. 19 Jan. 1785. wird 5 Jahr.

2. Pr. Friedrich Ludwig Alexander, geb. d. 31 Aug. 1756. wird 34 J. verm. den 27 Oct. 1784, mit Mariane, Pr. Czartorinski, geb. 1768. wird 22 Jahr.
3. Pr. Friedrich Eugen Heinrich, geb. den 21 Nov. 1758. wird 32 J. verm. den 21 Jan. 1 86, mit Louise, Pr. v. Stollberg. Witwe des H. Carl von S. Meinungen, geb. den 13 Oct. 1764. wird 26 Jahr.
4. Pr. Sophie Dorothee Auguste Louise, geb. den 25 Oct. 1759, wird 31 Jahr, verm. den 7 Oct. 1776, mit dem Großfürsten Paul Petrowitz in Rußland.
5. Pr. Friedrich Wilhelm Philipp, geb. den 27 Dec. 1761. wird 29 Jahr.
6. Pr. Fried. Aug. Ferd. geb. den 22 Oct. 1763. wird 27 Jahr.
7. Pr. Elisabethe Wilhelmine Louise, geb. d. 21 Apr. 1767. w. 23 Jahr, verm. d. 6 Jun. 1788. mit dem Erbpr. von Toscana.
8. Pr. Karl Friedrich Heinrich, geb. den 3 May 1770. wird 20 Jahr.
9. Pr. Karl Alexander Friedrich, g. d. 24 Apr. 1771. wird 19 Jahr.
10. Pr. Karl Friedrich Heinrich, geb. den 3 Jul. 17 2. wird 18 Jahr.

Großvat. Bruders Enkels Tochter.

Louise Friederike, geb. den 3 Febr. 1722. w. 68 Jahr. s. Mekleny. Schwerin.

Würtem-

Würtemberg-Oels in Schlesien.

H. Karl Christian Erdmann, geb. d. 25 O
1716. wird 74 Jahr, succ. den 15 O
1744. im Fürstenth. Oels durch Abtritt s
nes Oncle, Herzogs Karl Friedrich, den
Oct. 1744, verm. den 28 Apr. 1741, n
Mar. Soph. Wilhelmine, Gr. Friedr. Er
von Solms-Laubach T. geb. d. 3 Apr. 172
wird 69 Jahr.

Tochter

Erbpr. Fried. Soph. Charl. Auguste, geb. d
1 Aug. 1751. wird 89 Jahr, verm. den
Sept. 1768, mit Pr. Friedrich v. Brau
schweig-Wolfenbüttel.

Würzburg.

Bischof Franz Ludwig Karl, Freyherr v
Erthal, geb. den 15 Sept. 1730. wird
Jahr, erw. den 18 März, und zu Ba
berg den 12 Apr. 1779.

Ysenburg. s. Isenburg.

Wie
Gottesäcker auf Kirchhöfen
und
Begräbnisse in den Kirchen
entstanden sind.

Durch Aerzte und Philosophen ist in neuern Zeiten die Schädlichkeit des Gebrauchs, Kirchen und Kirchhöfe zu Leichenbehältern zu machen, in ziemlich allgemeine Betrachtung gekommen. Die vielseitig darüber laut gewordenen Stimmen haben bereits auch hier und da gute Wirkung gethan, und man trachtet an immer mehrern Orten, denen, die

künftig entschlafen, ihr stilles Revier außer dem Kreise der Lebenden anzuweisen.

Bey diesem so sehr und mit Recht aufgeregten Unwillen aller Vernünftigen wider die längere Duldung jener unvernünftigen Gewohnheit, und während man in aufgeklärtern Gegenden so ernstlich bemüht ist, Gottesäcker von Kirchhöfen und Begräbnisse aus Kirchen wegzuschaffen, gereicht es vielleicht den Lesern dieser Blätter zum Vergnügen über die Entstehung des unsinnigen Beginnens, sich durch Leichengrüfte die Atmosphäre zu verpesten, hier auf einigen Seiten eine kleine Erörterung zu finden. Der Schreiber dieses Aufsatzes entlehnt das Wesentliche aus einer neuern Schrift, — Grellmann Geschichte der Stolgebüren — die noch neuerlicher, dem rechtmäßigen Verleger zu Liebe, in einer „Sammlung seltener — Abhandlungen" nachgedruckt ist.

Die Entstehung der Gottesäcker auf Kirchhöfen und der Begräbnisse in Kirchen, hängt ursprünglich mit den Glaubensideen der Christen zusammen; aber kein Christ dachte noch

in den ersten Jahrhunderten des Christenthums daran, sein Grab innerhalb einer Stadt zu haben. Der Bischof, der die Grabstätte bestimmte und überhaupt über das Ganze der Beerdigung Aufsicht hatte, sorgte, als die heidnische Religion noch die herrschende war, nur dafür, daß der Leichnam eines Christen seinen Platz nicht neben einem Heiden bekommen, und durch die Nachbarschaft solch eines groben Sünders entweihet werden möchte. Die Gräber waren, zufolge ausdrücklicher Gesetze der Römer, ohne Ausnahme außerhalb der Städte, und besonders an öffentlichen Landstraßen, damit sie „den „vorübergehenden Wanderer erinnern möchten, „daß der hier begrabene Staub auch einst„mahls gelebt habe, und daß er, der „Wanderer, eben so noch sterben werde.„ Selbst Kaiser erhielten alsda ihre Grabstätte, wie z. B. August und Tiberius an der Via Appia, und Domitian an der Via Latina.

Ueber das bisher bestehende Gesetz wurde von den heidnischen Kaisern genau gehalten; kein heidnischer Unterthan, geschweige der

verfolgte Christ, durfte sich daher leicht bey kommen lassen, eine Ausnahme zu machen. Die Leichname, wenn man sie nicht auf Aecker oder in Gärten begrub, wurden in jenen bisweilen an Wegen, meistens aber an Bergen und Anhöhen, befindlichen Todtengemächern der Märtyrer beygesetzt, wo sich die Christen, bey entstandenen Verfolgungen, zur Haltung ihres Gottesdienstes, heimlich zu versammlen pflegten. Diese unterirdische Gemächer waren so geräumig, daß manche derselben (man sehe z. B. Burnet über die Catacomben bey Neapel) sogar mit kleinen Städten verglichen werden. Die Särge stunden an beyden Seiten auf und neben einander, und freylich schätzte es schon damahls jeder Christ für ein Glück, an einer solchen Ruhestätte neben einem Heiligen aufgehoben zu werden.

Nachdem endlich die christliche Religion einen Kaiser zum Proselyten, und ihre Bekenner Friede bekommen hatten, artete die bisherige Hochachtung gegen diejenigen, die unter den Drangsalen der abgelaufenen drey

Jahr

Jahrhunderte als vermeintliche Helden des Märtyrerthums gestorben waren, immer mehr und mehr in abergläubige Verehrung aus. Diese und jene Stätte im Felde umher, wo die Gebeine eines solchen ruhten, wurde durch weiße Altäre ausgezeichnet, oder auch, ihrer Heiligkeit wegen, mit Kapellen und Kirchen überbauet.

Und so wurden auch die neuen Kirchen, die nun allenthalben in den Städten emporstiegen, nebst den schon vorhandenen, dadurch besonders heilig und geweihet, daß man die Asche und Ueberbleibsel solcher Märtyrer aus ihren Gräbern holte, und unter dem Altare vergrub.

Kaum war das geschehen, und das erste Grab in der Kirche gemacht; so wurde es für stolze Heuchler und abergläubige Schwachköpfe ein Magnet zur Nachfolge. Jene lexten sich an dem Gedanken einer ungewöhnlichen Ehre; und diese wähnten, daß es der armen Seele besser gienge, wenn ihr Leichnam an einer so heiligen Stätte verwese, wo die Gebeine und Ueberbleibsel eines oder gar mehrerer Märtyrer

ruheten, wo Altäre ständen, „auf welche
Christus geopfert, und wo so manches Gebe
der Verwandten und anderer Christen verrich
tet würde.„

Schon Constantin machte den Anfang
und bestellte sein Grab in der von ihm e
baueten Apostelkirche zu Constantinopel; w
mit er zugleich die Bahn auch für ande
Kaiser brach, die sich von nun an eben dies
Begräbniß wählten.

Bischöfe ferner wähnten, daß zwische
Kaiserthum und Priesterwürde ein unze
trennlicher Zusammenhang sey: und so kam
auch sie dahin, oder rückten wohl gar vo
zugsweise ins Innere der Kirche selbst hinei
da Constantin und seine Nachfolger, a
Bescheidenheit, bloße Thürhüter waren; w
ein damahliger Kirchenvater ein Paarmahl
seinen Schriften darüber triumphirt.

Endlich folgten auch diejenigen nach, d
ren Leben sich hinlänglich durch Freygebigke
an die Priesterschaft und solche Handlung
ausgezeichnet hatte, die der Aberglaube
den Erfodernissen eines Heiligen rechnete. Lai

und Unheilige hätten, dem bisher bestehen-
den, und sogar von neuem eingeschärften,
Römischen Gesetz zufolge, noch immer ohne
Ausnahme zur Stadt hinaus gehört: das
aber war dem Geiste der Verwandten, oder
auch dem Willen des Verstorbenen selbst,
nicht selten zuwider. Sie traten also mit
dem Bischofe in Unterhandlung, und ersetzten
durch Geld, was dem Seligen an Tugend
abging, um in einer Kirche begraben zu
werden.

Dieser schon zu Theodosius Zeiten über-
hand genommene Mißbrauch, wobey sich ei-
nige gegen das Gesetz: „daß kein Todter
innerhalb der Stadt begraben werden sollte„
— mit der Ausflucht zu sichern suchten, daß
Begräbnisse in der Kirche durch kein aus-
drückliches Verbot untersagt wären, veran-
laßte den Kaiser, dieser Spitzfindigkeit fürs
Künftige mit dürren Worten in seinem Ge-
setzbuche zu begegnen. Und eben dieses
fand nachher auch Justinian nöthig; obschon
er den ersten Theil des Theodosianischen Ge-

setzes, — von Beerdigungen in den Städte
überhaupt — wegließ.

Indessen half das nichts, die Uebertr
tung ging immer fort; bis Leo der Wei
das bisher bestehende Gesetz der alten Römer
daß Begräbnisse außerhalb der Stadt sey
müßten, weil sie innerhalb derselben ein böse
Omen machten, aus Rücksicht der Heiligke
christlicher Leichen, für ungereimt und au
gehoben erklärte, und forthin Jedermann ohn
Unterschied frey ließ, seinen Todten in od
außer der Stadt zu begraben.

Unter den Christen im Abendlande gin
es nicht besser: auch hier wurde die Such
nach Begräbnissen in den Kirchen immer ge
meiner, bis die Sache im sechsten und vor
siebenten Jahrhundert an eine Angelegenhei
verschiedener Concilien wurde.

Diese suchten durch nachdrückliche Schlüss
alles fernere Begraben in den Kirchen abzu
stellen: indem sie statt dessen aber die Auc
kunft trafen, daß sie den Raum außerhal
den Mauern der Kirche im Nothfall zu Grab
stätten anwiesen; so war das zugleic

ei

ein wesentlicher Schritt, die bisherigen Kirchhöfe fürs Künftige völlig zu unsern gewöhnlichen Gottesäckern umzuschaffen. Der offene, hier und da mit Säulen besezte Platz vor den Kirchen (Atrium und Porticus ecclesiae) wurde Anfangs zu Grabstätten genommen, und ihm an manchen Orten der Nahme Paradies gegeben, wo der entseelte Leichnam dem Tage der Auferstehung entgegenschlummere.

Freylich waren auch diese Plätze noch immer nur für vornehme oder sonst ausgezeichnete Leichen bestimmt. Es kam auch nicht auf Jemands bloßen Willen an, um allda bestattet zu werden; so wenig, als es den adelichen Familien in Frankreich, die um's Jahr 800, nach und nach anfingen, auf Erbbegräbnisse in den Kirchen Ansprüche zu machen, so geradezu frey stand, ihr Grab nach Willkuhr auch wirklich darin zu nehmen. Es blieb vielmehr nach wie vor dem Gutbefinden der Bischöfe heimgestellt, und wurde zunächst denen zugleich auch dem Pfarrer eines jeden Orts übertragen, jedesmahl zu entscheiden, ob auch der Leichnam eines heiligern

Grabes in, oder bey einer Kirche werth se
Wozu noch kam, daß die verlangte Grabstätt
ohne verhältnißmäßiges Entgeld vom Vischo
oder Pfarrer nie leicht bewilligt wurde.

Die geringern Volksklassen mochten dah
ordentlicher Weise zwar immer noch ihre Tot
ten auf gemeinen Plätzen außerhalb d
Stadt begraben, während andere, weil s
vornehm oder reich genug waren, auf Kirch
höfen und um Kirchen herum ihre Stät
erhielten. Lange aber scheint dieser Unte
schied nicht gedauert zu haben. Wenn je
gemeinen Grabstellen außer den Städten u
entgeldlich waren, so brachte selbst der Vo
theil der Geistlichen mit sich, den Gebrau
der Kirchhöfe zu erweitern, und sofort au
auf die geringern Stände auszudehnen, d
gleichfalls das fromme Verlangen anwandelt
in besserer Erde zu verwesen: denn mit di
sem erweiterten Gebrauch vermehrten sich d
Gebühren für die Grabstellen; und war
auch nur wenig, so war es doch immer meh
als sonst, was nun das Grab gemeiner L
chen einbrachte. Für die besondern Rücksi

en blieb ohnehin, durch verhältnißmäßige
Entfernung der Gräber von den Kirchmauern,
mmer ein kennbarer Unterschied frey.

In Bestimmung der Zeit, wenn, besagter
Weise, die Kirchhöfe so allgemein als Todten-
cker in Gebrauch gekommen, ist es weder
öthig noch möglich, genau zu seyn. Gegen
Kirchenbegräbnisse ergingen Concilienverbote
is ins elfte Jahrhundert, wegen der Grä-
er auf Kirchhöfen aber, ist schon seit dem
chten alles stille. Kein Concilium, keine Sy-
ode, denkt seit der Zeit mehr daran, diese
rst noch, als etwas besonderes, ausdrücklich
u erlauben.

Was es eigentlich mit dem Geschenke der Bräutigamshemden und des Schlafrocks bey Hochzeiten für eine Bewandniß habe.

In den meisten Gegenden Teutschlands i es unter Verlobten Sitte, daß die Braut ihre Geliebten mit einem oder mehrern Hemde beschenkt, und dieser überdieß am Abend sein Wünsche einen Schlafrock und eine Mü auf dem Hochzeitbette findet. Diese Kleidung stücke sind in ihrer ursprünglichen Bestim mung Badekleider, die, als entfernte Folge

it Aussatz und Kreuzzügen Zusammenhang
ben.

Der Aussatz ist ein in den Morgenländern
hr gemeines Uebel, und fleißigen Bibelle-
rn schon als gewöhnliche Plage des Volkes
ottes bekannt. Seine eigentliche Heimath,
ie alte Aerzte versichern, ist Aegypten, wo
von dem Mangel gesunden und reinen
Wassers, vom Genuß schlecht gesalzener Fi-
he in faulenden Seen und Teichen gefan-
n, und stark gesalzenem halb faulen Käse
stehen soll, die daselbst die Kost des ge-
einen Mannes sind.

Diese Krankheit, der höchste Grad des
orbuts mit einem Ausschlag über den gan-
n Körper, steckte auch die Kreuzfahrer an,
d nahm desto stärker überhand, je mehr der
sachen waren, die das Uebel beförderten.
y ungewohntem Klima und schlechter Kost,
t der sie aus Hunger in wüsten Ge-
nden, wo schon vorher durch andere
euzfahrer alles aufgezehrt war, ohne Un-
schied vorlieb nehmen mußten, war auch
Reinlichkeit und gehörige Kleidung unter

so rohen Haufen nicht zu denken. Die Hem
den, die man damahls trug, waren gewöhn
lich von Wolle: denn Leinwand war zum g
meinen Gebrauch viel zu kostbar und selten
wie das Beyspiel der Gemahlinn Karls VI
beweist, welche, nach dem Bericht eines b
glaubten französischen Schriftstellers, in ga
Frankreich damahls die einzige Person wa
die zwey Hemden von Leinewand hatte. De
gleichen wollene Hemden aber am Leibe d
Aussätzigen nahmen nicht nur die Infectio
desto leichter an, sondern reizten auch d
Entzündung mehr und machten das Uel
ärger.

Hiezu kam, außer dem gänzlichen Mang
einer ersprießlichen Diät, auch völlige Unb
kanntschaft der Mittel, diese Krankheit
heilen. Wer es gut machen wollte, veror
nete Schweinefleisch und besonders Spec
zur täglichen Kur, und gab Wein zu tri
ken; wie Joinville beschreibt, der zugleich b
merkt, wie sauer es sich König Ludwig I
bey dieser Gelegenheit habe werden lasse
um den Nahmen eines Heiligen zu verdiene

Von den zurückkommenden Wallfahrern
wurde sodann dieser Aussatz in alle Länder
erschleppt, und ganz Europa dergestalt da-
mit angesteckt, daß es einige Jahrhunderte
gedauert hat, ehe er ausgerottet werden konn-
te. Aus angestellten Untersuchungen sach-
kundiger Aerzte ergibt sich zwar, daß diese
Krankheit sich bereits lange vor der Periode
der Kreuzfahrer in Europa gezeigt hatte; aber
nie war sie so allgemein gewesen, als wäh-
rend und nach dem Zeitraum der Kreuzzüge *).

Weil man Anfangs kein besseres Mittel
kannte, um das Anstecken zu verhüten, als
dergleichen Kranke, nach dem Beyspiel der
Morgenländer, und wie schon Moses in sei-
nem Policeygesetz verordnet hatte, von den
Gesunden abzusondern; so wurden in den
Städten umher eigene Aussatzhäuser erbauet,
worin man die Inficirten, deren Krankheit
für unheilbar und für eine besondere Strafe
Gottes

*) So wie die Pocken, die aus Abyssinien nach Arabien gekommen, durch die Kreuzzüge in Teutschland gleichfalls mehr bekannt geworden sind.

Gottes gehalten wurde, die durch kein leibli
ches Mittel abzuwenden sey, bey nöthige
Verpflegung eingeschlossen hielt. Matthie
Paris versichert, daß es unter Ludwigs VIII
Regierung über 19,000 dergleichen Häuser i
Europa gegeben habe, und ihrer allein i
Frankreich im Jahr 1225 mehr als 2000 ge
zählt worden seyen.

In Teutschland gab dieser Aussatz Gele
genheit, daß eine bisher ganz ungewohnt
Sache leidenschaftlich beliebt wurde. Schmu
und Unsauberkeit nähmlich, schienen keine ge
ringe Schuld an der Beharrlichkeit und Ver
breitung der Seuche zu haben; Fürsten un
Geistlichkeit gaben sich also Mühe, das Mi
tel in Gang zu bringen, welches Moses de
Volke Gottes empfohlen hatte: fleißige
Baden.

Die Geistlichen machten es zu einer Hand
lung der Andacht, durch welche man sein
Sünden abwasche, und Vergebung bey Go
erwerbe. In vielen Klöstern, so wie von de
Obrigkeiten in Städten, wurden Badstube
angelegt, deren viele durch fromme Stiftun
ge

en zu Seelenbädern *) gemacht wurden. Diese hatten den Zweck, daß arme Leute zu bestimmten Zeiten entweder in den Klöstern oder auch in den Badstuben der Städte, und in Hospitälern, umsonst gebadet, und, wenn sie es verlangten, auch geschröpft oder zur Ader gelassen, und hernach gespeiset, oder auch mit Brod, Bier und Salz beschenkt wurden, zum Heil des Stifters, und zur Abkühlung seiner Seele im Fegefeuer.

Um auch den Ritterstand zur Reinlichkeit zu bringen, und ihn seiner schmutzigen langen Bärte zu entwöhnen; so sollte kein Ritter in einen Orden aufgenommen, oder ein Knape zum Ritter gemacht werden, der nicht den Abend vorher sich hätte gebadet und den Bart abnehmen lassen. Ersteres geschah mit vielen Zeremonien, um das Baden nothwendiger und zur Ordenspflicht zu machen; hingegen hielt es mit dem Abnehmen der Bärte schwerer, weil die Geistlichen darin eine Zierde suchten.

Es

*) Balnea Animarum, Refrigeria animae.

Es scheint überhaupt für Obrigkeiten und Geistliche keiner ermüdenden Nachsicht bedurfte zu haben, um das auf die Bahn gebrachte Mittel zur herrschenden Mode zu machen. Bald in den ersten Zeiten waren Brautbäder das Baden der Hochzeitgäste, und wöchentliches Baden der Handwerksgesellen, im Brauch. Aber auch diese nützliche Sache blieb der Laufe der Dinge getreu, und artete, wie alles was herrschend wird, endlich in Mißbrauch aus.

Die Handwerksbursche foderten nicht allein von ihren Meistern wöchentliches Badegeld, oder eine Vermehrung des Lohns; sondern führten auch Sonnabends sogenannte Badeschichten ein, und liefen früh von der Arbeit, um nach der Badstube zu kommen *).

Auch die Geistlichen, und selbst Bischöfe wußten sich den neu aufgekommenen Gebrauch Badehemden zu verschenken, nützlich und

eine

*) Wahrscheinlich schreibt sich davon der noch bestehende Gebrauch der Handwerker her, Sonnabends eine Stunde eher als andere Tage, Feyerabend zu machen

iner Art von Auflage zu machen. Die Bür-
ler von Augsburg, zum Beyspiel, mußten
hrem Bischofe, so oft er badete, zwey neue
Badeschürzen, und dem Kapellan vierzig
Pfennige schenken.

Am wenigsten aber unter allen konnte die
iebe diesen Zweig einer möglichen Gunstbe-
rugung unbenutzt lassen. Wie man nach
nd nach überhaupt eine eigene Pracht mit
Badekleidern trieb; so wurden sie vorzüglich
on Bräuten zu einem wesentlichen Artikel
erjenigen Geschenke gemacht, die jeder Bräu-
gam von den Händen seiner Verlobten zu
warten hatte. Es wurde überdieß Sitte,
aß die Braut nicht allein vor der Hochzeit
badet, und dabey wacker geschmauset wur-
; sondern daß auch Braut und Bräutigam
f ihre Kosten die Hochzeitgäste zum Bade
hrten, und die Braut ihre und des Bräu-
gams Verwandte mit Badehemden be-
enkte.

Diesen lästigen Aufwand nahmen endlich
r und da Policeygesetze in Anspruch; man
bot die Hinführung der Hochzeitgäste zum

Bade, und bestimmte zugleich die Schranken, in welchen sich Bräute mit ihren Geschenken zu halten hätten. Die Rostockische Kleiderordnung z. B., von 1581 setzt vest, daß die Braut dem Bräutigam nicht mehr schenken solle, als eine Badekappe, nicht über fünf Gulden am Werth; ferner zwey Haupttücher und einen Badebeutel. —

Nachdem ein veränderter Geist der Zeit das Baden weder als Nothmittel der Reinlichkeit, noch als Artikel der Ordenspflichten, oder zum Wohl der Seele im Fegefeuer nöthig findet; und anderer Seits eine neuere Krankheit, als jener Aussatz war, die öffentlichen Badstuben überhaupt verdächtig, und in mancherley Rücksicht bedenklich, gemacht hat: so ist auch das Baden der Braut und Hochzeitgäste dahin; jedoch das sonst üblich Badegeschenk an den Bräutigam, obgleich unkenntlich, noch vorhanden.

Wie
zwey Reichsstädtische Gesandte
ein Räthsel
gelöset.

Dem K. Rudolph von Habsburg wird beannntlich nachgesagt, daß er gern geschimpft, und gern gespaßt habe. Als nach Sitte jener Zeiten, da die Kaiser im Reiche herum von einer Provinz zur andern reisten und Gerichthof hielten, einst auch zwey reichsstädtische Gesandte vor ihm erschienen, und in einer wichtigen Rechtssache von dringender Eile um allergnädigste Entscheidung baten; „hat er in Acht genomen, daß der Gesandten einer ein grawen Kopff vnd schwartzen Bart, der ander aber ein grawen Bart vnnd schwartzen Kopff„ habe. Beyde ließ er über ihr Anringen, und über die Gefahr der Eile bey rer Sache, ausreden, und erbot sich denn:

„jhnen mit förderlicher Hülff zu willfahren, s
„bald sie jhme die Vrsach jhrer Vngleichhei
„der Haare im Bart vnnd Kopff wirden offen
„bahren.„ Die Gesandten baten hierüber „vm
„Bedacht„ und erschienen des andern Tage
wieder; da denn „der erst hat gesagt, Aller
„gnädigster Herr, daß mein Bart graw vnn
„der Kopff schwartz, ist die Vrsach, daß me
„ne fürnembste Sorg gewesen, wie ich da
„Maul zum besten möcht vnderhalten, darum
„bin ich ehe vmbs Maul graw worden, al
„auffm Kopff. Der ander sagt, er hett sei
„Haar auffm Kopff mit auß Mutterleib g
„bracht, der Bart aber über etlich Jahr er
„hernach gewachsen und jünger sey, darumb s
„der Kopff graw vnd der Bart schwarz.„. D
Stadt genoß die Frucht dieser Talente: den
der Chronist *) setzt hinzu, der König hab
beyder Bericht mit Gefallen gehört, und s
mit guter Verrichtung entlassen.

*) Lehmann Speyerische Chronik.

Gelind

Gelinde Strafe im Ehebruch ertappter Personen, bey unsern Vorfahren.

Die Worte des Gesetzes in einem alten sächsischen Weichbild-Recht *) lauten in neues Deutsch übersetzt so: „Er (der beleidigte Theil) soll sie binden auf einander, und soll sie führen offenbar unter den Galgen, und soll da ein Grab machen sieben Schuh lang und sieben tief, und soll nehmen zwey Arme voll Dornengesträuch, und soll sie unterlegen und das Weib mit dem Rücken oben drauf, den Friedenbrecher aber oben auf, und über beyde stürzen Nesseln, und einen Arm voll Dornen auf seinen Rücken legen, und hierauf einen eichenen Pfahl durch sie beyde schlagen sie seyn nun lebendig oder todt, daß sie

 „nicht

*) S. Jurist. Magazin, herausgegeben von Hrn. Prof. Siebenkees. 2ter Bd. S. 228.

„nicht entweichen mögen, und das Grab so
„man zufüllen.„ — Wie nett müßten sich nich
heutzutage die Richtplätze bey manchen große
Städten durch Wäldchen ausnehmen, wenn die
Eichenpfähle alle wieder ausgeschlagen wären

Etwas
von Hrn. D. Herschels neue-sten Bemühungen.

Ehe ich mich zu demjenigen wende, was d
Aufschrift dieses Artikels eigentlich verspric
wird es nicht undienlich seyn, ein Paar Wor
über ein Mißverständniß zu sagen, zu welchem d
rühmlichen Bemühungen einiger französische
Astronomen die unschuldige Veranlassung g
wesen sind, und das durch einige öffentlich
Blätter verbreitet, vermuthlich manche
Manne zu Ohren gekommen ist, den der Ruh
unsers großen Landsmannes Herschel intere
sirt, und der doch dabey nicht immer im Stan

ist, sich über das wahre Verhalten der Sache aus den Quellen selbst Belehrung zu verschaffen; diesen wird folgende Erläuterung nicht unangenehm seyn.

Vor einiger Zeit wurde nähmlich (vermuthlich aus irgend einem englischen sogenannten Morning paper, die, wie mehrere Producte der Nacht, immer etwas an sich tragen, was der Tag wieder zerstreut) erzählt: Herr Herschel wäre nunmehr um den Ruhm der Entdeckung des neuen Planeten gekommen, indem Herr de la Lande bewiesen hätte, daß Tobias Mayer ihn schon lange vor ihm entdeckt habe. In diesen nächtlichen Zeilen, ob ihrer gleich nur wenige sind, finden sich am hellen Tage nicht weniger als vier Unrichtigkeiten. Denn Erstens müßte man seiner Sinne beraubt seyn zu glauben, es könne Herrn Herschels Ruhm nur das mindeste benehmen, daß ein anderer ein viertheil Jahrhundert vor ihm, seinen Planeten als einen leuchtenden Punkt, als einen Fixstern, so wie tausend andere, angibt, da Herschels Entdeckung gar nicht in

jenem Erblicken besteht, welches Flamsteed und le Monnier, beyde mit Mayern, der ein vor, der andere nach ihm, gemein hatten sondern in der Bestimmung der eignen Bewegung, und der sehr merklichen scheinbaren Größe, wodurch sich am Ende der Stern als neuer Planet offenbarte, und in Ausfindung seiner Trabanten. Also zu sagen: Mayer habe diesen Stern als Fixstern vor Herschel gesehen, (so höchst nützlich auch diese Bemerkung an sich ist, wenn sie streng erwiesen wird) schadet dem Ruhm des einen so wenig als sie dem des andern etwas zulegt, und zwischen diesen großen Männern zu sprechen: was der eine ohne Verminderung seines Ruhms entbehren kann, bedarf sicherlich der andere nicht zu Erhöhung des seinigen. Das war Eins. Zweytens ist es ja nicht ein Astronom zu Paris, sondern Hr. Bode zu Berlin, der diese Bemerkung von Mayers Stern zuerst gemacht hat. Dieser Fehler ist der verzeihlichste, weil er einer der gemeinsten ist, und in andern Fällen hohe Autoritäten für sich hat: nähmlich etwas von Paris kommen zu lassen,

was

das eigentlich in Deutschland gewachsen ist.
Drittens: So ist das Resultat der französ.
Rechnungen gerade für das Gegentheil, nähm-
ich ohne im mindesten Herschels Ruhm da-
mit schmälern zu wollen oder zu können, lau-
en sie vielmehr dahinaus, daß entweder
Mayers Stern der Herschelsche Planet nicht
ewesen sey, und Mayer einen Stern gese-
en habe, den man jetzt nicht mehr findet,
der daß sich in Mayers Beobachtung jenes
Sterns ein kleiner Fehler eingeschlichen habe.
Dieses wäre die Dritte Unrichtigkeit. Und
ndlich ist der Mann, der in Frankreich diese
anze Sache in Anregung gebracht hat, nicht
Hr. de la Lande, sondern Hr. Lambre einer
er ersten astronomischen Calculateurs, die
Frankreich jetzo hat. Dieses wäre die Vierte.
Also vier Unwahrheiten in fünf Zeilen, dieses
ist doch fast zu viel selbst für ein — engli-
ches Morning paper. Die Sache verhält sich
eigentlich so: Bey dem allgemeinen Bestre-
ben der Astronomen die Elemente der Bahn
für den neuen Planeten zu bestimmen, den die
Franzosen noch immer Herschel nennen, ein Nah-

me

me dem die neue Ausgabe der Astronomie de
Hrn. de la Lande großen Eingang verschaffen wird
berechnete Hr. Lambre eine Menge von Beob
achtungen, die sich alle gut mit einander ver
tragen, sogar die Flamsteedische Beobachtun
von 1690 und die le Monnierſche von 176
passen sehr gut, nur läßt sich die Mayersch
nicht wohl damit vereinigen, es geben sic
immer in den Elementen Unterschiede von
Minuten. Ob dieses sich durch nähere Un
tersuchung der Mayerschen Observation wird
heben lassen, wird die Zeit bald lehren, de
man auch von hier aus alles mögliche bey
tragen wird die Sache aufzuklären. Dieses
ist der wahre Stand der Sache, und zwa
ist alles was den Hauptpunkt angeht, nich
aus einem Morning Paper sondern aus ei
nem Briefe des Hrn. de la Lande an den
Herausgeber des Taschenbuchs selbst genom
men. (Julius 1789.) Nach dieser Vorrede
nun zur Hauptsache:

Von dem weiteren Fortgang des großen
40 füßigen Teleskops ist noch bis jetzt weni
bestimmtes bekannt. Den besten Nachrichten

zufolg

folge wachsen die Schwierigkeiten, so wie
dem Ziele näher rückt, allein mit denselben entwickeln sich immer neue Kräfte von Genie, wie dieses immer der Fall bey wahrhaft großen und mit Glück gekrönten Unternehmungen war. Er hat nunmehr ein Mittel erfunden, die Spiegel durch eine mechanische Vorrichtung zu schleifen und zu poliren, und bereits auf diesem Wege einen hundertzwanzigfüßigen vollendet, der alles, was er bisher ausgerichtet hatte, weit hinter sich läßt. Dieses Verfahren bringt er jetzt bey einem großen Spiegel an, zu dessen Bearbeitung vorher immer 20 Männer nöthig waren. Diese Maschine soll, wie gesagt wird, ein einziger Mann in Bewegung setzen. Die Beugung eines 40 Fuß langen Rohres in allen Lagen zu verhindern ist ferner ein schweres Problem bey einem optischen Instrument, das diesen Fehler so sehr merklich macht. Dieses soll Hr. Herschel sehr erhören haben, indem er fand, daß wenn er dem Rohr die nöthige Steifigkeit für eine Lage, z. B. die horizontale, gegeben hatte,

es

es sich immer wieder bog, sobald es ein andre erhielt. Welches Feld für Entdeckungen, wenn man umgekehrt reich genug wäre solcher Instrumente sich zu bedienen Veränderungen in den Körpern aufzusuchen, freilich jetzt viel zu früh etwas allgemeines in Dingen auszumachen, wo nach unserer Lage in der Welt, das Vergrößerungsglas nicht so nöthig ist, als das Verkleinerungsglas, das eben weil es Nebendinge verschwinden macht unserem Auge den großen Hauptzug unverstellt zu erkennen gibt, den wir über jener Wirrwarr des kleinlichen übersehen. — Ferner hat er der Königl. Londonschen Societät wiederum ein Verzeichniß von tausend Nebelsternen und Gruppen von Sternen übergeben, und also wiederum einen Ruhm allein für sich eingeärntet, an welchem, vor seine Zeit, füglich ein Paar hundert Beobachter genug gehabt hätten. Und was für einen Ruhm? Antwort: einen über allen Tausch handel mit sogenannter Unsterblichkeit und die Ameisenhaufen offener und versteckter Compilationen, die man ewige Pyramiden nennt

unen

ndlich erhaben; mit stiller Majestät an
er Decke des Firmaments prangend, mit
essen Einsturz er nur allem vergehen kann.

Diese Nebelsterne, deren Hr. D. H. nun-
mehr 2300 beobachtet hat, bestehn größten-
heils aus glänzenden Pünktchen, die über
ne kreisförmige Fläche zerstreut zu seyn schei-
en, immer dichter stehen, je näher sie an
m Mittelpunkt jener Fläche befindlich sind,
r endlich selbst als ein lichter Punkt er-
heint. Aus der Theorie des Wahrscheinli-
en folgert nun Hr. D. H., wie abgeschmackt
seyn würde, anzunehmen, daß eine solche
rscheinung durch irgend etwas anders be-
irkt werden könne, als durch in sphärischer
orm verbundene und gegen den Mittelpunkt
immer dichter stehende Punkte. Zwar
id einige dieser Flecken nicht rund, son-
rn von noch unregelmäßiger Form; haben
er alle ebenfalls einen dichten Kern, von
esen glaubt Hr. D. H., daß sie ihre voll-
mmenste Form noch nicht erhalten hätten,
h ihr aber näherten, überhaupt aber hät-
n sie alle im Ganzen bereits ein augen-

scheinliches Bestreben nach Abrundung. De
Unterschied in ihrer scheinbaren Größe, di
von 10 Min. zu 2 Min. variirt, schreibt e
mehr ihrer ungleichen Entfernung von de
Erde, als irgend einer Verschiedenheit in de
absoluten Größen derselben zu. Da nun
dieser Hang zum Sphärischen wohl gewiß di
Wirkung von Central-Kräften ist: so glaub
Hr. D. H. mit Recht, daß, die vollkommene
Kugeln diesen Kräften länger ausgesetzt gewe
sen seyen. Dieses führt ihn auf die Ide
von progressiver Bildung dieser Sternen-Hau
fen und allmähliger Annäherung an Voll
kommenheit, da ihr Licht und ihre Dichtig
keit vom Rande an allmählig gegen den Mit
telpunkt zu zunimmt. Hingegen glaubt er
daß die Wölkchen aus gleichförmig vertheil
tem Licht, die in diesem Verzeichniß sowoh
als in andern Schriften des Hrn. Doctors
planetarische Nebelsterne heissen, über jene
Punkt der Vollkommenheit schon hinaussehen
und entweder einer Art von Auflösung ode
sonstigen großen Veränderung nahe wären.

Obgleich

Obgleich in diesen Gedanken manches ge-
agt zu seyn scheint, so wird doch nicht
icht jemand seyn, der das unermeßliche
roße in denselben nicht bewundern sollte,
nn Wahrscheinlichkeit ist zur Unterstützung
eser Bewunderung genug da. Was für ein
edanke: diese Wildniß von Sonnen, die
ir in einer heitern Winternacht überschauen,
y ein Wölkchen, deren ähnliche Hr. Herschel
lein 2300 gezählt hat, und dieses Wölk-
en, wovon unsre Sonne mit allen ihren
laneten und Cometen bey weitem nicht den
illionsten Theil ausmacht, rundet sich ab,
ie ein Schaumtröpfchen das durch die Luft
winnmt, oder der Quecksilbertropfen der
er den Tisch hinrollt und alles durch eben
eselbe Kraft. Hier in einem Punkt von
it für den, dessen Lebensdauer höchstens
chtzig ist, dort in einem Punkt von Zeit
r dem Throne dessen, dem Tausende von
hren sind wie eine Nachtwache. Einen sol-
en Gedanken ursprünglich gedacht oder auch
ur nachgedacht zu haben, läßt in dem Geist
herlich große unauslöschliche Spuren zurück.

Wer schafft uns denn, und wer entwi
unsern Geist, wenn wir es nicht selbst th
Was außer uns ein Traum seyn mag,
immer in uns und für uns wenigstens
und gibt Stärkung für schwere Fälle,
beydes reell seyn kann. Wenn Entwi
lung von Kräften in mir da ist, die s
vielleicht todt gelegen hätten, so kann es
gleich viel seyn, wodurch sie entwickelt w
den sind. War es ein leerer Traum,
mich mit Hoffnungen täuschte; recht gut,
lerne ich Behutsamkeit, und die ist auch E
wickelung von Geisteskräften, und zwar
rade die, die man nicht genug empfehlen ka

Tschercassische Mädchen.

Tschercassien ein ansehnliches Land am F
des Caucasus in der Erdenge zwischen d
Caspischen- und dem schwarzen Meere,

ohl den mehresten unsrer Leser bloß durch
is Landesproduct bekannt, das dieser Ar-
el zur Aufschrift hat. Und da doch über
n Vertrieb dieses Products so manche ir-
je und theils widersprechende Vorstellungen
och ziemlich allgemein im Gange sind, und
ch gerade jetziger Zeit bey Anlaß des Tür-
nkriegs desselben oft Erwähnung geschieht,
wird man hoffentlich diesen Aufsatz hier
cht am unrechten Orte finden.

Die so allgemein berühmte Schönheit der
schercassischen Mädchen, worin sie selbst den
eorgianischen und Mingrelischen weit vorste-
n, scheint ihren Grund theils zwar in dem
ilden glücklichen Himmelsstrich unter dem
geboren werden, mehr aber wohl noch in
r sorgfältigen Erziehung zu haben, die bey
esem Volke fast ganz auf Erhaltung jener
orzüge abzweckt.

Die feine Haut sichern die Mütter ihren
chtern schon in den ersten Kinderjahren durch
e Einimpfung der Pocken, welche wohlthä-
e Operation bekanntlich eben aus Tschercas-
n erst nach Constantinopel, von da nach

London und Hannover, und nachher erst
übrige Europa übergegangen ist. Die schla
Taille zu erhalten, näht man den klei
Mädchen den Unterleib fest in einen brei
ledernen Gurt ein, der ihnen nie abgeno
men, sondern bloß wenn er mit zunehm
dem Wachsthum endlich platzt, mit ein
andern eben so dicht anpassenden vertaus
wird. Erst wenn sie heurathen, löset ihn
Bräutigam am Hochzeitabend mit sein
Dolch.

Sie werden von Kindheit an zu eleg
ten Weiberarbeiten, nähen, stricken ꝛc. an
führt, wovon das Göttingische Museum u
ter den Geschenken des Hrn. Baron v
Asch merkwürdige Proben besitzt. Die glei
Sorge wird auf ihr Betragen, Anstand
gewandt. Und daß sie auch selbst in d
was man feinen Ton nennt ihren obgeda
ten, übrigens auch wegen ihrer Schönh
berühmten Nachbarinnen in Georgien übe
gen seyen, wird wenigstens allgemein v
sichert. Die türkischen Grosherren hatten v
dem Georgianerinnen und Tschercassierinn

ihren Harems. Allein es ist eine bekannte
d noch neuerlich von Hrn. Peyssonel wie-
holte Erzählung, daß ein Sultan, der eine
cht mit einer der erstern zugebracht, sie ge-
gt, ob es bald Tag würde? „ja„ ant-
ortete sie, „denn ich merke das an einem ge-
issen Bedürfniß was mich immer gegen
orgen um die Zeit anwandelt.„ Der Sul-
n fand die Antwort zu naiv, und beurlaubte
ne Dame sogleich. Ein paar Tage nach-
e that er einer Tschercassierin die an jener
e Stelle gekommen war, die nämliche Frage.
e antwortete: „ja, Aurora kommt, ich merke
ß der Morgenzephyr schon mit ihren Locken
elt.„ — Diese freylich nichts weniger als
ive Antwort war so nach des Sultans Ge-
mack, daß er sichs und seinen Nachfolgern
n Stund an zum Gesetz machte, nie eine
dre als eine Tschercassierin mit seinem nä-
n Umgang zu beehren.

Die Tschercassierinnen sind bey einer durch
s gedachte Einnähen des Unterleibes zum
nspannen schlanken Taille doch übrigens von
nem blühenden vollen Fleisch was durchge-

hends bey den Türken zur höchsten Schön
gerechnet wird. Das non plus vltra in ih
Augen ist, wenn sie von einer Dame sa
können: „ihr Antlitz ist wie der volle M
und ihre Hüften wie Polster.„

Die Farbe der Augen und Haare ist
den Tschercassierinnen verschieden. Es g
Mädchen mit schwarzen und welche mit blau
Augen: welche mit schwarzen, andre mit bl
den, noch andre mit rothem Haar. In
rem Vaterlande findet man diese letzte Fa
so über alles schön, daß sich auch die Bl
dinen ihr Haar mit besondren Pomaden r
färben.

Bey diesen vielseitigen Vorzügen der Tsch
cassierinnen begreift sich der hohe und f
ausschließliche Werth sehr leicht worin sie b
den Morgenländern, nahmentlich bey den T
ken, Persianern, und bey den vornehm
Crimmischen und Nogayischen Tattaren s
hen. Bey den letztern ist durch die Vern
schung mit dem Tschercassischen Blute i
sonst nichts weniger als angenehme Nation
bildung nach und nach so verschönert, d
m

n jetzt unter den vornehmern Nogayern ꝛc.
le Gesichter findet die sich der mütterlichen
hönheit nähern.

Eben jener hohe Werth worin die Tscher-
sische Mädchen bey den gedachten Völkern
hen, gibt den Grund warum gewöhnlich
Eltern solcher schönen Töchter dieselben sehr
llig jenen Fremden überlassen und um ihren
eis zu erhöhen so viele Sorgfalt auf ihre
perliche Bildung und übrige Erziehung
wenden. Die Aussicht in das blendende
ück daß diesen Töchtern dann bevorsteht,
manche vielleicht Sultaninnen werden kön-
u. dergl., macht den Müttern die Tren-
ng von denselben nicht bloß leicht, sondern
wünscht, vollends die reiche Ausstattung an
zlichen Waaren dazugerechnet, die nicht sie
n Töchtern, sondern die Armenischen und
mmischen Menschenhändler ihnen den Mit-
n selbst geben.

Freylich wird aber auch ein großer Theil
ser schönen Mädchen nicht erkauft, sondern
raubt, — und das vorzüglichst durch die in
ten Gegenden, zumahl auf Menschenraub

herumstreifenden und wegen ihres unüb
windlichen Löwenmuthes allgemein berühmt
Lezghier, die dann ihre schöne Beute wie
an gedachte Sklavenhändler verkaufen.

Der Hauptmarkt für den Tschercassisch
Mädchenhandel ist (oder war wenigstens b
her) zu Caffa in der Crimm, wo überhau
dieses Gewerbe den beträchtlichsten Zweig d
Commerces ausmacht. Die Kaufleute a
Rumili (Griechenland) und Natolien (Kle
Asien) ziehen zu gesetzten Zeiten dahin z
Messe, doch hatte ehedem der Khan allema
zuerst das Aussuchen.

Der Preis für eine Tschercassierin
freylich äußerst relativ. Doch z. B. für e
schönes junges Mädchen mit recht rothe
Haar gewöhnlich 12 bis 14 Beutel Türkis
d. i. 6 bis 7000 Piaster oder Gulden.

Es ist eine oft nachgeschriebne Sage, da
es sowohl Christen als Juden, von welch
Nation sie auch seyn möchten, verboten se
Tschercassische Mädchen zu kaufen, und da
aus dem Grunde, weil die Tschercassier z
den Mohamedanern gerechnet würden. Die

Verb

erbot kann vielleicht in der Türkey ꝛc. gel-
n: aber weder in Tschercassien selbst, noch
uf dem Markte zu Caffa, scheint man da-
n Notiz zu nehmen. Wie de la Motraye
schercassien durchreiste, both man ihm öf-
rs hübsche Mädchen zu Kauf an. Und wie
och neuerlich Hr. Kleemann in Caffa war,
urden ihm ebenfalls Tschercassierinnen an-
estellt. Eine davon, die 18 Jahr alt seyn
llte, und nach seiner Beschreibung einen
nsehnlichen Wuchs, schlanken Leib, guten
ang, hellblondes Haar, große blaue Au-
n, eine etwas lange Nase und reizende
ppen, weisse schön gereihte Zähne, eine
ndende Haut, einen etwas langen Hals und
n schönsten Busen hatte, ward ihm von ihrem
rmenischen Verkäufer für 4000 Piaster an-
bothen.

Andre Schriftsteller haben gerade im Ge-
ntheil behaupten wollen, es gebe vielmehr
den Harems der Türken keine wahre Tscher-
ssierinnen, denn dieses wären rechtgläubige
hristen, und zur Knechtschaft zu edel (— dieß
nd die Worte eines der größten Völker- und

Länderkenners unsrer Zeiten, der sich dabey
sichre Nachrichten beruft —). Der Irrth
kann daher entstanden seyn, weil wirkl
einmahl die christliche Religion unter d
Tschercassiern eingeführt war, da nähml
Czaar Iwan Wassiliowitsch um die Mitte d
XVIten Jahrhunderts sich ihres Landes b
mächtigte. Aber sie sind kaum hundert Jah
lang der griechischen Kirche zugethan gewes
sondern aus Mangel an Unterricht ist m
wenigstens seit eben so langer Zeit das Chr
stenthum unter ihnen unbekannt, und
bekennen sich dagegen wieder zur mohamed
nischen Religion von der Sunnischen Secte.

Im Grunde aber, scheinen sie überhaup
eben so wenig eifrige Mohamedaner als Chri
sten zu seyn. Wenigstens wußten die Ruf
sen schon vor 60 Jahren, daß bey Verträ
gen mit den Tschercassiern ihr Eid auf den
Koran so unzuverlässig war, als wenn si
auf die Bibel schworen, und fügten ihm also
eine Clausel bey, die tiefern und heiligern
Eindruck auf sie machte: breche ich diesen Eid

werde mein Weib zur Hure und ich um Schelm.„

Die Brieftauben.

Die Schnelligkeit womit die Haustauben große Reisen in einem Fluge zurücklegen können, und ihre Anhänglichkeit an ihren Schlag oder Kobel, dem sie aus der weiten Ferne wieder zueilen, hat vorlängst den ganz natürlichen Gedanken veranlaßt, sich ihrer zum Brieftransport zu bedienen: ein Einfall, den man seit langen Jahrhunderten in allen drey Theilen der alten Welt realisirt hat. Am häufigsten, und vermuthlich auch zuerst in den Morgenländern, wo man sich zu diesem Gebrauch einer eignen schwarzblauen Art von Tauben bedient, die sich besonders durch rothe Fleischwarzen um den Schnabel und um die Augen herum auszeichnet, die aber doch keine verschiedne Gattung, sondern eine bloße

bloße Spielart von der gemeinen Hausta
zu seyn scheint. Ein Reisender in Aegyp
oder Klein Asien ꝛc. der gern Nachricht
den Ort seiner Abfahrt senden will, nim
von da wenn er abgeht einige Tauben a
dem Schlag mit, und bindet ihnen dann
terwegs seine Depeschen in einem klein
Briefchen unter die Flügel, womit sie, sob
sie losgelassen worden, eiligst ihrem alt
Schlage zufliegen, wo ihnen dieselben, t
Abrede gemäß, von dem auf ihre Ankun
wartenden Correspondenten abgenommen w
den. Der alte ehrliche Reisige Schildtberg
von München, der zu Anfang des funfzeh
ten Jahrhunderts etliche und dreissig Jah
lang seine berühmten Abentheuer erst a
Bajazets, und dann als Tamerlans Gefan
ner bestanden, versichert, daß man zu sein
Zeit den Tauben, die man zum Brieftrag
bestimmt, zu Hause immer Zucker unter i
Futter gethan, um sie desto mehr an ih
Heimat zu gewöhnen, damit sie aus d
Ferne, wo sie dieses ihr Lieblingsfutter g
nießen, desto eiliger zu ihr zurückkehren möc

te

n. Sonst nimmt man auch zu gleicher Ab-
ht bloß männliche Tauben mit, weil die
um desto hitziger wieder zu ihren Weibchen
len. Am sichersten ist es zumahl wenn
ese eben Eyer brüten oder Junge haben.
he der Reisende seine Briefträger wieder flie-
n läßt, füttert er sie aufs reichlichste, da-
it sie nicht der Hunger treibt sich unter-
egs zu verweilen. Zu gleichem Zweck wer-
en ihnen auch vorher die Füße in Essig ge-
adet, weil sie dann das Baden im Wasser
nterwegs unterlassen, was sonst ihre Briefe
erderben würde. Zum Ueberfluß werden aber
och diese selbst mit Wachs überzogen, um
e auf allen Fall gegen Nässe zu sichern. Und
o möglich werden doch Duplicate vom Brief
emacht und zweyen Tauben zugleich mitge-
eben, falls ja etwa eine von beiden bey
üben Wetter sich verirren oder gar verun-
lücken sollte.

Das geringste ist daß so eine Taube ei-
en Weg, wozu der schnellste Fußgänger we-
igstens sechs Tagereisen braucht, in einem
nzigen Tage zurücklegt. Den Weg von

Scande-

Scanderona nach Aleppo, der volle eilf de
sche Meilen beträgt, machen sie in weni
als sechs Stunden.

Noch bis zu Anfang dieses Jahrhunder
wurden zwischen manchen Orten in der
vante, z. B. zwischen den beiden gedacht
Städten, zwischen Damiata und Hiske
ordinäre Taubenposten unterhalten. An ma
chen dieser Orte, auch zu Alexandrien ꝛc., w
ren öffentliche Tauben-Posthäuser, wo
Reisenden welche zur Miethe kriegen, u
ihre Correspondenten dann die von den w
derkommenden Tauben mitgebrachten Bri
bey dem Aufseher abholen konnten.

In manchen Gegenden, wie z. B. in B
sora, Bagdad ꝛc. bedient man sich der Te
benpost auch noch bis diese Stunde.

Den wichtigsten Gebrauch hat man v
den Brieftauben im Kriege gemacht.
Leser des Tasso wissen, wie die Brieftau
die Sultan Solyman an Aladin nach Je
salem abgeschickt hatte, gerade über dem chr
lichen Lager von einem Falken verfolgt
Gottfrieds Schooß flüchtete und dadurch

ga

anze feindliche Plan verrathen und vereitelt
ied. Nun das ist freylich mit dichterischer
enz ausgeschmückt. Aber daß allerdings in
n Kreuzzügen häufiger Gebrauch von den
ostauben gemacht worden, ist aus den
eichzeitigen Schriftstellern bekannt. So ließen
B. die Abgeordneten, die der Fürst von
asart an Gottfried schickte, sobald sie den
und mit demselben geschlossen hatten, ihre
ey mitgebrachten Tauben mit der Nach-
cht davon, ihrem Herrn zufliegen.

Aber so hat man sich auch schon bey den
ten Römern der Tauben zu Kriegsdepeschen
dient. So correspondirten in der Belage-
ng von Modena Hirtius und Decimus Bru-
s miteinander.

Und so sind noch erst vor ein paar hun-
ert Jahren auch im nordlichen Europa,
ähnlich in dem Spanisch-Niederländischen
riege, (namentlich in der Belagerung von
aarlem und in der zweyten Leidenschen) ge-
eine Haustauben, die man noch zeitig ge-
ug aus der Stadt zur Armee des Prinzen
Bilhelm von Oranien gebracht hatte, oft

mit

mit glücklichem Erfolg von diesem zum Bri
transport gebraucht worden: bis durch ein
Zufall so eine Brieftaube in der belagernt
Spanier Hände fiel, und da man hinter i
Aufträge kam, dann alle über das Lager fl
gende Tauben ohne Unterschied weggeschos
wurden.

Anw

Anweisung
Leinewand in wenigen Minuten zu bleichen.

Da die Kunst Leinewand in wenigen Minuten zu bleichen, und zwar besser und mit geringerem Verlust an Festigkeit, als nach der gewöhnlichen langsamen Verfahren, noch immer Ungläubige, zumahl unter den Damen findet, so steht wohl die Anweisung dazu hier nicht ganz am unrechten Ort.

Die erste Idee dazu hat wohl der berühmte Scheele gegeben. Dieser fand nähmlich, daß die gemeine Salzsäure, wenn sie durch Abdestillirung über Braunstein ihres Brennbaren beraubt worden, (dephlogistisirte Salzsäure) alle Farben zerstöre. Diese Versuche machte der französische Chemiker Berthollet, der die Chemie ebenfalls mit Scheelischem Geiste behandelt, im Großen nach, und schlug diese Säure zuerst zum Bleichen der Leinewand

wand vor. Auf einen Theil dieser Sa
werden vier, fünf bis sechs Theile Wa
genommen, die Leinewand hineingeta
und einige Minuten darin gelassen, alsd
ausgewaschen, so ist sie gebleicht, und z
wenn die Operation mit Geschicklichkeit
richtet wird (und wozu gehört nicht Gesch
lichkeit?) so verliert sie nichts von ihrer S
ke, da sie nach dem gewöhnlichen Pro
ein Drittel davon verlieren soll. Es ist
gentlich ein Fleckenausmachen. So wi
man es nennen, wenn es um Hinwegsch
fung eines grauen Flecks von einem Quad
zoll aus der Leinewand zu thun wäre. A
würde man aber von einem Menschen
ken, der einen Flecken von der Größe ei
Quadratzolls aus der Manschette wegzub
gen, diese einen halben Sommer hind
auf einen Rasenplatz ausspannte, des Na
vor Spitzbuben, und am Tage vor Gän
Enten und Schweinen bewachte, immer
gösse, und zwischen durch in heißer La
badete und unter dem entsetzlichsten
schwätze, wer weiß wie oft, bläuelte?

ch besteht die Oberfläche der grauen Leine-
and aus lauter solchen Quadratzollen, und
ee Menge kann schlechterdings keinen oder
ur einen geringen Einfluß auf die Zeit der
iegschaffung haben, da sie alle nothwendig
gleich behandelt werden müssen. Die de-
logistisirte Salzsäure hat sehr wenig ätzen-
3, sie bekömmt es aber durch Ausziehung
s färbenden Stoffes aus der Leinewand wie-
r, daher die Behandlung Vorsicht erfor-
rt. Ihr die nöthige Stärke zu geben, darf
an nur den Versuch an einem kleinen Stück-
en, das man von dem zu bleichenden Stücke
bst abschneidet, machen. Sicheren Nach-
hten zufolge, ist Hr. Valette, ein Franzose,
zt beschäftigt eine solche Fabrik in England
y Liverpool zu errichten. Da diese Säure,
rbunden mit dem Mineral-Alkali, unser
ichensalz, und das Salz der See ausmacht,
lglich in hinlänglicher Menge da ist, alle
enden und Manschetten der ganzen Welt
bleichen, wenn die Chemie nur erst wohl-
le Mittel ausfindet, sie aus dem Seesalz
scheiden; Ja überdas das Mineral-Al-

kali, schicklich getrennt, von der andern S
unsern Glasfabriken von unendlichem Nu
seyn wird: so wird man künftig dem
wasser seine Untrinkbarkeit gern vergel
wenn man bedenkt, daß es dafür auch
einzige Mineral enthält, das Eßbarkeit h
das überdas nunmehr ein kräftigeres Sch
pulver abgeben zu wollen scheint, wodurch
mancher Nationalproceß abgekürzt wer
wird, und das endlich, (welches über a
geht,) den Stoff enthält, ein ganzes To
zeug in 5 Minuten zu bleichen.

Ob nicht am Ende die dephlogistisirte S
säure auch zu Bleichung der Haut angen
det, und darauf förmliche Gesichter-Bleic
gegründet werden könnten, die man jähr
bereisete, wie etwa die Gesundbrunnen, di
überläßt der Herausgeber gänzlich den Her
Berthollet und Valette, deren Landsmänn
nen gewöhnlich auch dieser Bleiche mehr
dürfen, als die vom Himmel, ohne S
säure, gebleichten Damen seines eignen V
terlandes.

Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten.

Eine sehr wichtige Neuigkeit (letzteres wenigstens jetzt, da ich dieses schreibe, im Junius 1789) ist, daß man nun mehr als jemahls Hoffnung hat, endlich eine nordöstliche und nordwestliche Durchfahrt aus dem stillen Meer in das Atlantische, oder aus dem atlantischen in das stille zu finden. Der Herausgeber des Taschenbuchs hat nähmlich Nachrichten aus der besten Hand, die London vom 30 Junii 1789 datirt sind, und versichern, daß eines von den zum Pelzhandel an der nordwestlichen Küste von Amerika ausgerüsteten Schiffe, das Glück gehabt hat, einen Eingang in das feste Land nach Nord-Osten zu finden, worin man auf 800 englische Meilen fortsegelte, ohne im mindesten durch Seichtigkeit des Wassers aufgehalten zu werden; man mußte aber am Ende aus Man-

gel an Lebensmitteln umkehren. Nach Beo
achtungen fand man, daß man ungefä
noch 400 Meilen (etwa 80 deutsche) v
Hudson's House entfernt gewesen sey, v
welchem aus es eine Passage durch Hudso
Bay nach dem Atlantischen Meere gibt. Die
Nachricht hat, wie man sich leicht vorstell
kann, Aufmerksamkeit erregt, und man wi
der Sache weiter nachforschen.

Herr Haggren in Schweden hat nunmeh
auch die Ringelblume (Calendula) im Dunke
phosphoresciren gesehen. Die Erscheinung zeig
sich bloß nach heißen und heitern Tagen i
Julius und August einige Zeit nach Sonnen
Untergang. Der Herausgeber, welcher w
nigstens zweymahl die Woche im Monat Ju
lius Gelegenheit hatte ein Beet mit Ringe
blumen zu beobachten, hat bis jetzt (Ent
Julii) noch nichts von Phosphorescenz b
merken können, aber freylich waren auch d
Abende nicht immer so beschaffen, wie Hr
Haggren sie verlangt. Merkwürdig ist es
daß man bis jetzt dieses Phänomen bloß a
hoch orangefarbnen Blumen bemerkt hat

Vielleich

elleicht ließe sich die Sache geschwinder aus-
chen wenn man die Blumen in Töpfe
anzte, an heiteren Tagen der Sonne aus-
ßte, und dann in finstern Zimmern beob-
ptete. Doch könnte auch selbst der mit dem
end sich einstellende Thau und Niederschlag
us der Luft zur Entwickelung der Erschei-
ung nöthig seyn.

Hr. Müller und Fabricius haben nunmehr
sammen 390 Gattungen (Species) von In-
sions-Thierchen beschrieben. Man weiß
nun was man hierbey mehr bewundern
oll, die Menge der dem unbewaffneten Auge
nsichtbaren Thiere, die man zu Millionen
us einem Löffel verschlucken könnte, oder
as Auge und den Beobachtungsgeist des
Menschen, der sie zu unterscheiden weiß.

Der Abbe' Rochon hat nunmehr sein
roßes Gregorianisches Teleskop vollendet.
Der große Spiegel hat 22 Zolle in der Chorde
und 22 Fuß Brennweite. Dieses wäre also
as größte Teleskop das je ist verfertigt wor-
den. Denn der Vollendung des Herschelschen
40 füßigen sieht man noch mit Ungeduld

entgegen. Auch hat er ein Teleskop zu Stande gebracht, dessen großer Spiegel aus Platina del Pinto besteht, 8 Zolle und 8 Linien in der Chorde hat, und von ungemeiner Wirkung seyn soll.

Der Abbé Bertholon und Hr. Carmo sind noch immer sehr für die Vegetation beförderne Kraft der Electricität. Der letzte glaubt sogar, die negative sey besonders wirksam. Was das durcheinander geht! Vermuthlich ist von allem kein Wort wahr. Vorsichtigere, von allem Vorurtheil freyere und mit dem zu zweckmäßiger Einrichtung und Abänderung der Versuche nöthigen philosophischen Geiste begabtere Männer als Ingenhouß und Paets van Troostwyck lassen sich schwerlich gedenken, und diese haben schlechterdings nichts, gar nichts gefunden. So geht es und wird hoffentlich so gehen, mit allen Gespenstern, die die Liebe zum Seltsamen und Wunderbaren jetzt in unserm Vaterland an Tage erzeugt, während, Gottlob! ihre ältere Schwester, die Furcht, mit ihren Gespenstern so ziemlich nachläßt. Allein alles ist gut

Die

e Leichtgläubigkeit der einen Classe unserer
ndsleute, hat sicherlich den Scharfsinn der
dern geschärft. Der glückliche Eroberer steht
ten an dem Rubicon stille, wohin sein
lan die Gränze setzte. Die positive Thor-
it mancher Magnetisirer, hat sicherlich in
is den Hang zu negativen Entdeckungen
cht wenig befördert. Da dieses nicht wahr
, fragt sich jetzt jeder Unpartheyische, viel-
icht ist es, noch mehr nicht? O! durch die
nze Physik wimmelt es von Geschwätz, wie
s über thierischen Magnetismus. Dieser
treitigkeiten gibt es hunderte; sie werden
ur nicht im gemeinen Leben bekannt, weil
den Kranken keine Hoffnungen und dem
rzte keinen Vortheil gewähren, und über-
is das pro und contra für die Caffee-Schwe-
ern zu schwer ist.

Mit den Dampfmaschinen ist es nun-
ehr in England auf das Höchste gekommen.
Man versteht nun hierunter nicht mehr die
ngst bekannten, sondern die mit doppelten
linder wovon der eine im andern steckt,
nd bey welcher ohne Einspritzung von kaltem

Wasser, durch eine außerhalb angebrach
Vorrichtung der Dampf verdichtet, und d
Stempel nicht durch den Druck der Atm
sphäre, sondern ebenfalls durch Dampf ni
dergedruckt wird; eine Erfindung des Hr
Watt, und gewiß eine der schönsten auf d
der menschliche Geist je verfallen ist. Die
Maschine hat ihre große Wirksamkeit gewi
fermaßen einer Annäherung an die thierisch
zu verdanken. Hier wirken nähmlich mech
nische Kräfte mit chemischen verbunden, un
in keiner Maschine ist diese Verbindung no
so glücklich getroffen worden, als in diese
Eine einzige solche Maschine treibt in der so
genannten Albion-Mill bey Blackfriars Bridg
20 Mühlen in verschiedenen Etagen, winde
das Getreide aus den Booten auf, das übe
das bey dem ohnehin nöthigen Feuer neben
her getrocknet wird, und mahlt täglich 648
Schiffel. — In einem nicht sehr große
Gebäude prägt vermittelst dieser Maschine H
Boulton zu Birmingham die englische Kupfe
münze, und versichert, er wolle, wenn e
verlangt würde, in einem Jahr alle Münz

vo

in Europa damit prägen. — Auch hat ein
ewisser Hr. Miller zu Dumfries in Schott-
and am 14 Oct. 1788 durch eine solche Ma-
ine, (die aber doch eine eigne Einrichtung
habt haben muß, indem sie in der Nach-
ht ausdrücklich Mr. Symington's Patent-En-
ne heißt,) ein Schiff 25 Fuß lang und 7
eit vermittelst zweyer Räder einem Strohm
tgegen gearbeitet.

Hr. Ingenhouß hat nunmehr seine schö-
n Versuche über die Wärme-leitende Kraft
r ganzen Metalle wiederholt, und auch nun
ch die Platina hinzu gethan. Diesen
rath, so wie alle die übrigen, hat ein Gold-
hmidt zu Paris, Nahmens Janetti, verfer-
gt. Die Drathe sind etwa $\frac{1}{22}$ Zoll dicke
nd ihrer nunmehr 8 an der Zahl. Pla-
na, Gold, Silber, Bley, Kupfer, Zinn,
isen und Stahl. Sie sind in gleichen Di-
anzen vermittelst Schrauben in einem höl-
ernen Rahmen befestigt, so tauchte er sie
twa 8 Zolle tief in geschmolzenes Wachs,
nd hernach nachdem sie erkaltet waren, 2
olle tief in heißes Oel bis sie alle einerley

Hitze

Hitze angenommen hatten, und bemerkte i
Höhe auf die das Wachs geschmolzen wa
So wurde auch bey einem andern Versuch
da die heißen Drathe 2 Zoll tief in eine kal
machende Materie, oder auch nur in kaltes Wa
ser gesetzt wurden, bemerkt wie hoch das Wac
erstarrte. Das Silber war, wie Hr. J. scho
vorher gefunden hatte, immer der beste Leit
sowohl der Hitze als der Kälte. Er war e
staunt zu sehen, daß die Platina einer de
schlechtesten Leiter war, ja in einigen Ver
suchen sogar schlechter als das Bley. Da
Gold behauptete immer den zweyten Rang
vorher gab Hr. J. dem Kupfer den zweyten
gesteht aber, es müsse irgend ein Versehen
vorgegangen seyn, indem er es jetzt imme
schlechter als Gold befand. Zinn und Kupfe
machten sich zuweilen den Rang streitig, ob
gleich nach einem Mittel zu urtheilen, Zinn
der beste Leiter ist. Stahl, Eisen und Bley
sind nicht sehr verschieden, obgleich Bley mei
stens der schlechteste Leiter bleibt. Folgende Co
lumnen stellen, die ersten die Metalle nach ih
rem specif. Gewicht, die andere nach ihrer

Fähig=

higkeit die Wärme zu leiten, dar; in jener machen die schwersten und in dieser die stärkeren Leiter den Anfang.

Spec. Schw.	Leitungsvermögen.
Platina	Silber
Gold	Gold
Bley	Zinn (Kupfer)
Silber	Kupfer (Zinn)
Kupfer	Platina
Stahl	Stahl
Eisen	Eisen
Zinn	Bley.

Hr. J. verspricht mehrere Versuche hierüber. Vorzüglich interessant müßte wohl die Untersuchung über das Leitungsvermögen der Mischungen nach bekannten Proportionen seyn.

Hrn. Dillers Feuerwerke mit inflammabler Luft, wie man sie nennt, sind weiter nichts als entzündete Aetherdämpfe, die er sehr geschickt durch allerley Oeffnungen herausreibt. Jedermann weiß was für Spielereyen sich mit Fontänen machen lassen: Sonnen, Pfauen-

Pfauenschwänze, Straußfedern ꝛc. Wird nu
ein Schwamm in Vitriolæther getaucht un
in ein Gefäß verschlossen, auf welches sich d
verschiedenen Gießknöpfe, wie man sie un
haben will, aufsetzen lassen und von der a
dern Seite etwas erwärmte atmosphärisch
oder noch besser reine Luft durch den Schwam
mit Gewalt getrieben, so kömmt diese durc
den Gießknopf mit Aetherdampf imprägni
hervor und zeigt sich am Licht angezünd
mit steten Feuerstrahlen. Um den Strah
stets zu erhalten, dürfte man nur die Lu
vorher in einem besondern Gefäße condens
ren, so wie etwa die Windblase bey d
Feuerspritze den Wasserstrahl stetig mach
Daß man auch sich drehende Feuerräder au
diese Art verfertigen könne, wird schon au
Rempelens Feuermaschine begreiflich, wovon
wir einmahl in diesen Blättern eine klein
Beschreibung geliefert haben. Hrn. Prof
Pikels sogenannte Geschwind-Pistole hatt
schon längst eine Vorrichtung, vermittels
eines in Vitriolæther, oder selbst schon
in starken Liquor Anodinus getauchte

Schwam

chwammes mehrere Schüsse hintereinander
thun.

Hr. Riche' hat das Saussürische Hygrome-
r, wo nicht verbessert, doch wenigstens ver-
ndert. Statt eines einzigen Haares sind
ehrere so verbunden, daß sie, so ungleich
n sich selbst ihr Zug seyn mag, doch immer
it der Summe der Kräfte aller auf den
eiger wirken.

Hr. Ramsden hat eine Wage verfertigt,
ie den zehnmillionsten Theil des Gewichts
ontit sie beschwert ist, angiebt. Es ist wahr-
heinlich, das die Verfeinerung der Wagen
ns große Aufschlüsse geben wird, so wie die
Mikroskope und die Herschelschen Teleskope.

Eben dieser Hr. Ramsden, der nun
ohl auf den Titel des ersten Künstlers für
stronomische Werkzeuge in der Welt An-
pruch machen kann, hat jetzt einen vollkomm-
nen Cirkel von 5 Fußen im Halbmesser für
inen Herrn Piazzi in Palermo vollendet.
Hr. de la Lande urtheilt, daß es das schärfste
Instrument dieser Art sey, das je wäre ge-
macht worden. Er verfertigt jetzt einen ähn-

lichen

lichen von 4 Fußen für Paris. Hr. Rar
den glaubt nähmlich, daß getheilte ast
nomische Werkzeuge, (so will ich der K
ze wegen die Instrumente nennen, wor
man große Winkel mißt,) könnten nie v
kommen verfertigt werden, ohne ganze C
kel auszumachen.

Hr. Walker zu Bath hat nun seinen U
tersuchungen über die gefrieren machende M
terien einen hohen Grad von Vollkommenh
gegeben. Er ist schon jetzt im Stande d
Quecksilber in jeder Jahrszeit und in jede
Clima leicht zum Gefrieren zu bringen, oh
die mindeste Beyhülfe irgend eines Eises. A
les ist Salpetersäure, Salmiak, Glaubersal
und flammender Salpeter. Was für ei
entzückende Aussicht für die Wollüstlinge J
diens, die keinen natürlichen Winter habe
sich nun für ihre Tafeln wenigstens eine
künstlichen verschreiben zu können. Ja,
ist, wenn es auch ein Traum ist, weni
stens ein angenehmer, zu denken, daß w
bisher in der Unwissenheit in Rücksicht a
Erzeugung der Kälte gelebt haben, wor

nche armselige Menschen über die des Feuers
ch jetzt leben. Wir lächeln über den rohen
ilden oder bemitleiden ihn, der nicht im
ande ist sich Feuer anzumachen; so könnte
hl leicht ein Nabob von 1800 über den
n 1790 lächeln, der noch nicht im Stande
r sich Kälte anzumachen. Ja wenn der
nbildungskraft, die doch auch die strengste
rnunft zum Recognosciren nöthig hat, zu
uen ist, so könnten wohl Zeiten kommen,
man Städte und Dörfer so in Frost
kte, wie man sie bisher in Brand ge-
kt hat.

Sichern Nachrichten zufolge soll ein ge-
sser Hr. Kapß, ein Bierbrauer in Danzig,
en Luftball verfertigt haben, der die brenn-
re Luft 3 Monate hindurch ohne Verlust
alten hat; und auch dann wurde die Fort-
ung der Beobachtung bloß durch eine un-
muthete Desertion des Ballons unterbrochen.

Was für eine seltsame Sache es um das
nie sey, wird folgende Geschichte, denen
serer Leser sinnlich machen, die vergessen
ben, was wir ehemahls in diesem Taschen-

buch, aus eigener Erfahrung, von einem
guten Schachspieler erzählten, der den
brauch der Nepperischen Stäbchen sch
fand, und immer wieder vergaß. Doch
der eben erwähnte Fall nicht sehr sonderl
Daß jemand Schach spielt, und die Züge
thut, wie der Hund seines Herrn Schn
tuch auf halbe Meilen unter tausenden
det, ist begreiflich. Sie treiben es, vt a
Geometriam (wie die Biene Geometrie).
lein daß ein Kopf, der von Natur mit ein
großen Talent zu fast allen mechanischen K
sten ausgerüstet gewesen zu seyn schei
Schwierigkeiten in einer einzigen findet,
sich sogar die Spitzbuben und Landstreic
zum Deckel für ihre Hauptgeschäfte aus d
Stegreif wählen, ich meine das Korbflecht
ist allerdings sonderbar. Die Geschichte le
keinen Zweifel. Ich entlehne sie aus d
Gentleman's Magazine Vol. LVII. p 1166.
Lawrence Earnshaw, ein außerordentlic
mechanisches Genie und Freund des berüh
ten Brindley, dessen Nahme durch den B
der Canäle des Herzogs von Bridgewater
ew

sigt ist, war Kupferstecher, Mahler, Ver-
der, Glasmahler, Spiegelbeleger, Grob-
rmidt, Blechschmidt, Kupferschmidt und Ge-
hrfabrikant; er zeichnete Sonnenuhren und
fertigte sie; besserte Violinen aus, verfer-
te Särge, reparirte und stimmte Claviere,
ute und reparirte Orgeln; machte und re-
rirte alle Arten optischer Instrumente, las
d verstand den Euclid. Dieser außeror-
ntliche Mann war nicht im Stand einen
rb zu flechten, ob er sich gleich sehr viel
ühe deswegen gab. Er lernte 7 Jahre den
uchhandel, und stand 3 Jahre als Schnei-
gesellе aus. Er verstand die ganze Be-
ndlung der Wolle vom Schaafscheren an,
ch krempen, spinnen, weben ꝛc. durch bis
n vollständigen Kleid hinaus, und die
unst, die ihn eigentlich ernährte, und die
wohl am besten verstand, das Uhrmachen,
rnte er in vier Wochen. — Aber einen
hönen Korb konnte er nicht flechten, ob er
h gleich alle Mühe deswegen gab!

Ich weiß nicht ob es allen unsern Lese-
nnen und Lesern bekannt ist, daß es Na-

turforscher gegeben hat, die die gemeine S
benfliege mit unter die wiederkäuende Thi
mit gespaltenen Klauen gezählt haben.
ihre Absicht dabey war einem künftigen S
stematiker Anlaß zu geben, sie mit unter
Ochsen zu rechnen, oder vielleicht den Jud
sie ohne Gewissensbisse zu speisen, weiß
nicht. Genug es ist falsch befunden word
und zwar von der sehr gelehrten Demoise
Lemasson Le Golft. Diese hat mit bewu
dernswürdigem Fleiß dieses kleine Thier z
gliedert, und nur einen einzigen Magen u
auch sonst nichts gefunden, was irgend a
ein Wiederkäuen schließen ließe. Vielme
glaubt sie, daß der kleine Tropfen, den m
zuweilen vor dem Rüssel der Fliegen sit
sieht, und woraus man das Wiederkäuen
schlossen hat, ein Saft sey, womit sie s
putzen, so wie die Wasservögel ihre Flüg
öhlen. So viel ist gewiß: kein Thier pu
sich so viel als die Stubenfliege. Alle Zei
die ihnen Essen und Schlafen und die Sor
für Nachkommenschaft übrig läßt, wird a
Putzen verwendet, auch behauptet die D
moise

iſelle Lemaſſon Le Golft, daß ſie ſich ſo
ne auf die Spiegel ſetzten, rühre bloß da-
, weil ſie ein Vergnügen darin fänden
zu beſchauen. Was (mir wenigſtens)
ie Bemerkungen intereſſant macht, iſt,
jene Naturgeſchichtſchreiber in der Fliege
Stück Rindvieh, hingegen dieſe Demoi-
e eine Dame erblickt haben. Jedes nach
ner Art. Die Toleranz erfordert, jedem ſeine
immte zu laſſen. Es wäre hart oder wenig-
ns unartig, einer Dame zu verwehren zu
en was ſie will, und noch härter vielleicht
, der da driſcht, das Maul zu verbinden.

Sicheres Recept

Dintenflecke ohne Säure aus Leinewand wegzuſchaffen.

Man will bemerkt haben, daß die gewöhn-
e Art Dintenflecke aus der Leinewand,
mittelſt der Citronen- oder der Sauerklee-

säure wegzuschaffen, die schlimmste Art v
Spuren über kurz oder lang, nähmlich
cher, zurücklassen soll, daher nachstehende,
diese Folgen nicht hat, zu empfehlen i
Man schmilzt reines Talg in einem Löf
und tränkt die befleckte Stelle damit, läßt
so liegen und die Wäscherinn auf die gewöh
liche Weise traktiren. — So steht dieses R
cept, als ein bisheriges Geheimniß in de
Esprit des Journaux, Mai 1789. Der He
ausgeber dieses Taschenbuchs, der mit diese
Uebel sehr geplagt ist, untersuchte es auf d
Stelle, wiewohl er gerne glaubt, daß es vi
leicht bloß für ihn ein Geheimniß gewesen se
mag. — Auf ein Stück feiner Leinewan
etwa von der Größe eines Quadratfußes, g
er Dinte, und wickelte es zusammen, s
daß der Hauptfleck wohl einer Hand gr
war, hingegen die übrigen durch das Zusa
menwickeln entstandenen mit mannichfaltig
Schattirungen, das ganze Tuch bedeckten. S
wurde es, nachdem alles trocken war, in g
schmolzenen Talg getaucht und einen halb
Tag liegen gelassen. Hierauf wurde es in g
mein

iner Waschlauge etwas gekocht und mit
ife ausgewaschen, und alle Flecken waren
lkommen weg, doch erforderte es einiges
gfältiges Reiben. Da der Talg ziemlich
nöthig vorkam, so wurde es ohne denselben versucht, und es ging eben so gut. Also
n Dintenflecken aus dem weißen Zeuge zu
schen sind gar keine neue Anstalten nöthig,
ndern bloß die alten mit etwas Sorgfalt
ncentrirt, zumahl auf das Baden und Ko-
en in heißer Lauge; und das können ja die
amen wohl leicht verordnen, da sie wissen
issen, daß kein Dintenfleck leicht von ih-
n Männern gemacht wird, ohne seinen cor-
spondirenden Funken von Licht in der Welt
rückzulassen. — Der Herausgeber verbittet
h bey dieser Ermahnung alle Deutung auf
ine Dintenflecke, und die damit zumahl in
esem Artikel verbundene Erleuchtung. —
ß könnte, nach dem vorhergehenden zu ur-
eilen, der künstliche Fettflecken wohl bloß
swegen verordnet seyn, die Waschweiber
ufmerksam und thätig zu machen. Denn
aß man Fettflecken mit Seife wegbringen

kann, wissen sie alle, wenn man sich nur
nimmt. Hingegen Dintenflecken werden
ihnen meistens für incurabel gehalten, u
als solche zu früh aufgegeben.

Lieutenant
Greatraks.

Vieles was dieser und der folgende Arti
enthält, mag manchen unserer Leser bekan
seyn. Sie mögen es wissen. Aber Wis
und Beherzigung ist nicht einerley. Sel
bey ersterem schadet die Wiederholung nic
wenn nur die Wendung neu ist, und zu le
terer ist Wiederholung oft unentbehrlich. M
besucht Predigten nicht um etwas neues
hören, sondern das bekannte aufzufrische
und verlegene Grundsätze wenigstens auf
Tage wieder oben hin zu schaffen, um d
Handlungen der nächsten Woche oder d
nächsten Tages vorzuschweben. Auch e

wäch

Nächst ja der Zweck aller Lectüre: Unterricht und Besserung und Erweiterung der Gränzen der Wissenschaft durch Nachdenken, bloß durch der vereinten Wirkung des Buchs, das gelesen wird, und des Kopfs, der liest. Jener bleibt freylich was es ist, aber letzterer ändert sich, und so auch das Resultat dieser vereinten Kräfte, wovon die eine veränderlich ist.

Was ich vor 10 Jahren gelesen habe, ist heute in mir ein anderer und anders. Nun zum Lieutenant Greatraks. Von diesem sonderbaren Menschen, dessen unsere Schriftsteller über thierischen Magnetismus häufig Erwähnung thun, einige nähere Umstände zu erfahren, kann unsern Lesern nicht anders als angenehm seyn.

Alle Thatsachen, deren ich hier Erwähnung thue, nehme ich, größtentheils wörtlich, aus Robert Boyle's Leben, welches der schönen Ausgabe der Werke dieses großen Mannes in fünf Folianten, London 1774 vorgesetzt ist, worin von S. 35 an, vieles, und weit viel mehr hierüber vorkömmt, als dieses Taschenbüchlein fassen kann, und fassen soll;

ferner aus eben dieses großen Physikers Co
respondenz im 5ten Theil. Die Vertheidig
des thierischen Magnetismus, die Beliebu
tragen, ihre Meinung hinzuhalten, werden do
mit unter Stoff genug finden, unsere Buc
händler zu ernähren, und unsern Journale
Leser zu verschaffen. Auch kann ihnen ma
ches dortige Citat angenehm seyn.

Valentin Greatraks *), vulgo der Irländisch
Streichel-Doctor, auch der Irländisch
Streichler, war der Sohn von William Gre
traks aus Affane in der Grafschaft Waterfo
in Irland, und einer Tochter eines Sir Wi
liam Harris's eines sehr angesehenen Manne
bey dem ersten Gerichtshof in Irland. E
wurde am 14ten Febr. 1628 geboren, un

at

*) So schreiben Robert Boyle und sei
Correspondent Dr. Stubbe den Nahmen
und eben so steht er auch auf einer z
London 1666 in 4to herausgekommn
nen Nachricht von seinen Wundern, e
mag also wohl die richtigste Art z
schreiben seyn. Sonst schreiben ande
und unter diesen der bekannte Secretä
der Londonschen Societät Oldenburg
Greatrix, diese mögen wohl der Au
sprache folgen.

f die Schule zu Lismore gethan, wo er
in sein dreyzehntes Jahr blieb, von dort
lte er die Universität zu Dublin beziehen,
ätte er sie doch beziehen können!) allein, da
ld darauf die Rebellion ausbrach, flüchtete
mit seiner Mutter nach England, wo
ide von einem Onkel, Hrn. Edward Harris
terstützt wurden. Hier übergab ihn die
utter, um seine Studien zu vollenden, ei-
n gewissen Pastor zu Stock-Gabriel, einem
eutschen, Nahmens Johann Daniel Get-
is. (Da die Engländer keinen Buchstaben
r unser ö haben, und die alten deutschen
chullehrer ihre Nahmen gerne lateinisch en-
gten, so ist wohl Pastor Getseus nicht mehr
d nicht weniger als Pastor Götze:) Dieser
terrichtete ihn in *Humanity and Divinity*,
er wie wir es hier zu Lande ausdrücken,
n Lateinischen und Griechischen, und dem
atechismus. In dieser Zeit mag manches
rgegangen seyn, denn nachdem er in sein
aterland wieder zurückkehrte, fand er es in
ner sehr traurigen Lage, das ist freylich be-
übt, aber noch betrübter für seine künfti-

gen

gen Entdeckungen, daß er nun von diesem Zustand nicht mehr in Waterfordischem Englischen, sondern in der Bibelsprache des Hrn. Getseus redet: „Ich sah da so viel von den Sünden dieser Welt, und der Gerechten so wenige, daß mein Leben mir zur Last und meine Seele des sie bekleidenden Erdenkloses so müde, als der Galeerensklave seines Ruders ward. Ich wurde bis zu Schwelle des Todes gebracht, und meine Gebeine konnten mich kaum mehr tragen. Indessen wurde er mit diesen Gebeinen Anno 1662 Lieutenant in Lord Roger Broghill's, nachherigen Lord Orrery's Regiment zum sichern Zeichen, daß sie ihn wieder müssen getragen haben. Allein, und das war Schade, das Regiment ging auseinander, und er bekam eine Secretär-Stelle bey einem Gerichtshofe. Nun schlug bey dem sitzenden Leben die Krankheit aus den Beinen auf einmahl in den Kopf: „Nun (es sind des Hrn. Lieutenants eigene Worte:) „verspürte ich in „meinem innerlichen eine Art von glaubi„gem Zutrauen, wovon ich keinen vernünf-

„tigen

gen Grund (dieses ist noch sehr vernünftig)
ngeben kann, welcher mir gleichsam sagte:
u kannst die Scropheln (the Kings Evil)
eilen. Ich verschwieg es lange, endlich
gte ich es meiner Frau ꝛc. Hier kommen
eder allerley biblische Redensarten vor, und
n sagt er sogar: „Endlich gefiel es Gott,
s war am Sonntage nach Ostern am 2ten
pril 1655, früh Morgens, mir durch
inen innern Antrieb zu wissen zu thun,
aß er mir die Gabe Krankheiten zu heilen
erliehen habe.„ Nun fing er an zu hei-
und nicht zu heilen, so wie es kam. Zu-
ilen gelang es ihm geschwind, zuweilen
r nicht, ob er gleich fast 4 Wochen strei-
lte, gerade so wie es der Frau zu Oste-
e auch ging. Er heilte Kröpfe durch Be-
hrung, und wenn das nicht helfen wollte,
rch Ausschneiden. Dabey war er von ein-
hmendem Anstand. Im Englischen heißt
n Anstand sogar graceful, das ist viel mehr
bloß einnehmend: es will sagen in sei-
m Anstand lag Reiz mit Würde. Auch
r er, wie die Zeugnisse sagen, ein guter,
aufrich-

aufrichtiger Mann. Solche Männer sind g
fährliche Streichler für eine gewisse Classe v
Menschen, oder auch, wenn man will, he
same, je nachdem die Sache steht; zuma
wenn sie Soldaten sind, oder waren; letz
res freylich nur bey anerkanntem Credit, d
sie den Dienst nicht aus Mangel an Bravo
verlassen haben. So etwas würde die Ste
chelkräfte sehr vermindern. Aber ein solch
Vorwurf konnte auch Hrn. Greatrake u
möglich treffen, da sein ganzes Regiment
ducirt wurde. So wenig ich auch gegen d
Gracefulneß von Hrn. Greatrake's Figur
sagen habe; ja vielmehr, gewisser Umstän
wegen, gerne zugebe, daß sie sehr groß gew
sen seyn müsse, so viel habe ich dennoch, a
vor mir liegenden Zeugnissen gegen dessen Au
richtigkeit einzuwenden. Und zwar rühr
diese Zeugnisse nicht von den Feinden d
Herrn Lieut's, sondern von seinen Verehre
her. Ein gewisser Hr. Thomas Wall, e
Prediger, der ausdrücklich eine Reise that, u
Hrn. Greatraks zu beobachten, sagt au
daß Hrn. Greatrak's Hand zweymahl gä
li

) gelähmt (struck dead) und kohlschwarz
für geworden sey, daß er keinen Glauben
seine Curen gehabt habe, allein jedesmahl
be er die verkohlte Hand durch Berührung
t der unverkohlten wieder hergestellt. Ist
s nicht schön? Wenn auch, wird sehr naiv
zugesetzt, hierzu keine weitere Zeugen wä-
n, als Hr. G. selbst und seine Frau, so
ediente es doch ihrer Beharrlichkeit darin
d ihrer Uebereinstimmung wegen aufge-
chnet zu werden. Der Mann, der dieses
reibt, ein Herr John Beal, war freylich
t Freund Boyle's und Sydenham's, aber
as für ein guter Freund er sonst war, er-
lt, wie mich dünkt, nicht undeutlich aus
n Schluß seines Briefs: (R. Boyle's Works
ol. V. p. 470.) Es ist dieses, sagt er, ein
erzeugender Beweis von der Macht des
ahmens unsers Herrn Jesus, und das zu
ser Zeit, die freylich einmahl des Beweises
durfte, daß nicht alle Offenbarungen fanati-
en Ursprungs sind. — Mehreres hier aus-
ziehen, verstattet weder Raum noch Ort. —
n noch ein Paar Worte über das Ganze.

Nach

Nach meinem Ermessen verdient Greatrak
Geschichte allerdings einmahl eine recht c
tische Behandlung. Er war gewiß in sein
Art ein großer Mann! Er hat sogar Ro
Boyle's Zeugniß für sich und Sydenha
scheint ihm zu glauben. Welches Feld fi
einen guten Kopf, Wahrheiten darauf z
pflanzen, die länger dauern würden, als a
diese Streicheleyen. Es ist wohl vermuthlic
an allem Nichts. Solche Modethorheiten en
stehen und vergehen, bis etwa nach hunder
Jahren ein neuer Thor irgend einen Littera
tor an den alten wiederum denken mach
Newton's Entdeckungen, die in jene Zeite
fallen, haben sich nicht verloren, sie stehe
mit dem Himmel, den sie uns aufgeschlosse
haben, da diese hingegen bald mit de
Rausch verschlafen wurden, dem sie ihre
Beyfall zu danken hatten. — Aber Rober
Boyle und Sydenham sind doch keine verächt
lichen Leute? Nein! Sie gehören unter di
größten jener Zeit und vielleicht aller Zeite
wir haben ihre Zeugnissen, aber ohne die Um
stände und ohne die Zeit. Gütiger Himmel

Ei

n jeder denke doch an die Zeugnisse, die er einem Leben ausgestellt hat. Die Begebenheiten dieser Welt müssen nicht vom trocknen hiesischen Blatt ab allein, sondern auch aus n Herzen erklärt werden. Das ist gerade , was den Zeitungsschreiber vom Geschichtreiber und den seel. Essig von dem gottn Gibbon unterscheidet. Boyle und Sydenn waren redliche, friedliebende, gute Menn. Aber das sind nicht immer die Leute sich der tief alliirten Thorheit zu widern trauen. „Dergleichen Unternehmungen ren die Gemächlichkeit des nur zu oft ne in der Stille raffinirenden Genies. an kann es gerne sehen, daß die Bastille Erde gleich gemacht wird, aber man hilft wegen nicht gerne. Hätte unser Luther yle's Geist gehabt, so hätte das flüchtige att, woran ich jezo schreibe, nicht einmahl ruckt werden können, und Pfaffen hätten leicht dafür diesen Bogen ad maiorem Dei oriam mit geistlichen Sottisen beklext.

Man hüte sich doch ums Himmels willen, es auf solche Entscheidungen ankömmt,

auf den Character allein, ohne weitere Kenntniß zu bauen. Die Entscheidung über Irrthum und Wahrheit muß nie, nie das Monopol eines Charakters werden, so wenig als eines Standes. Wahrheits-Monopole einem einzelnen Stande oder Charakter verleihen sind Beeinträchtigungen für alle übrigen und wahre Injurien für die Menschheit; es müßte denn seyn, daß man, ad maiorem Dei gloriam, höhern Orts nöthig fände, etwas profitableres zu beschließen. — Und nun an die Curen selbst. Was Streicheln überhaupt zu thun vermag, hier erläutert zu sehen, erwartet niemand, und es muß unterbleiben. Könige haben Kröpfe und Skropheln bestrichen und geheilt. Rob. Boyle und der große Harvey führen Beyspiele an, daß Kröpfe durch Berührung und Streicheln von verstorbenen Personen geheilt worden sind. Noch jetzt bedient man sich in England dazu der Gehenkten, und wie ich glaube, mit Recht, weil der Ort, (der Galgen), der Einbildungskraft noch mehr Nahrung und bestimmtere Richtung gibt. Könige müßten

daher

daher beym Bestreichen den Thron zum Operationsort wählen. Man fühlt den Fleck sehr lange, wo einen ein König berührt hat. Fühlte doch ein griechischer Weltweiser an seiner Wange den Fleck acht Tage hindurch, mit dem er aus Versehen die nackende Schulter einer Dame berührt hatte. Bindet man nicht lebendige Kröten und Spinnen mit Vortheil auf? Sollte nicht auf diese Weise öfters Heilung durch Einbildungskraft entstehen können, so wie durch Freude, oder wie der Callus an dem oft geriebenen Fleck der Hand entsteht? Und dann — der Glaube, der Glaube an untrügliche Hülfe, zumahl bey Uebeln wo eine innere Verletzung ist! O! der geht über alles! — Christus selbst sagte einmahl: **Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.**

Auffrischung
eines veralteten Gemähldes.

Ein Gegenstück
zum animalischen Magnetismus.

Die Geschichte von den elektrischen Röhren des Jahrs 1747 und 48 hat so viele Aehnlichkeit mit dem animalischen Magnetismus der jetzigen Zeit, daß sie wohl einmahl verdient der Welt, worunter ich hauptsächlich die Calenderleser verstehe, vorgelegt zu werden. Ein Ignorant brachte die Sache in Bewegung, e was bessere Menschen verbreiteten sie unschuldig, und verehrungswürdige Männer, i selbst Erfinder in der Wissenschaft, worei die Sache einschlug, wurden verleitet, der Irrthum ihren Nahmen zu leihen, sicherli ohne alle andere Absicht als die, die jed rechtschaffene Mann bey jeder Unternehmun

ha

hat. Gerade so wie bey dem animalischen Magnetismus. Nur der Betrug entehrt, der Irrthum nie. Ja, es ist selbst der Fall sehr möglich, daß in einem Streit der Irrende mehr Ehre verdient, seiner räsonnirten Absicht wegen, als sein flattriger Gegner der das Loos der Wahrheit bloß erhascht hat. Indessen ist das Fortschreiten und das Umhergreifen gewisser Meinungen, wovon wir jetzt Proben genug haben um eine Theorie davon zu entwerfen, der größten Aufmerksamkeit werth. Es ist dem Denker interessant zu sehen: wie zuweilen ein Flöckchen von Aberglauben, der auf den rechten Fleck der großen, bisher ruhenden Masse verwandten Stoffs herab fällt, sich nach und nach zu Lauwinen ballt, die endlich die Meinungen leichtgläubiger, bequemer Menschen, und hauptsächlich derer, die ihren Pfennig von Kenntnissen gut anwenden wollen, zu tausenden mit sich fortreißen. — Diesen Lauwinen hat man aber, Gottlob! zu unsern Zeiten ein Instrument entgegen gestellt, das wohl nächst dem Pflug und dem Galgen ei-

nes der nobelsten ist, auf die der Mensch zu Beförderung allgemeinen Wohls, je gerathen ist, und das ist der —— Preßbengel. Wo der frey oscilliren darf, da hat es mit Religionsstifterey und Aberglauben wenig zu bedeuten, und noch weniger mit den parasitischen Auswüchsen derselben, magischem Magnetismus und Electricismus. Menschen werden freylich, so lange die Welt steht, immer bezogen werden, aber der Mensch, immer weniger und endlich niemahls mehr. Wir haben Gottlob den Stern gesehen, worunter unsre Erlösung liegt. Es möchte wohl jetzt unmöglich seyn ihn mit dauerndem Nebel dem Auge aller wieder zu entziehen.

Giovanni Francesco Pivati ein Mann von Stand und Ansehen zu Venedig, wollte gefunden haben, daß wenn man riechende Substanzen in Glasröhren hermetisch einschlösse, und hernach durch Reiben elektrisch machte, so drängen nicht allein die Gerüche durch das Glas, sondern würkten auch vermittelst ihrer specifiken Heilkräfte in diesem Zustand auf die so elektrisirten Personen.

Die

ie Sache erhielt Beyfall. Ein gewisser Herr erati zu Bologna und Bianchi zu Turin nden die Erfahrung richtig und endlich gab gar unser vortrefflicher Winkler zu Leip- g der Erfindung Beyfall. Ja, man ging weit zu hoffen, daß man künftig wohl gar anche übel schmeckende Arzneyen nicht mehr ber die Zunge nach dem Magen gehen zu assen nöthig haben würde, sondern sie durch lle Poren auf einmal eintreiben könnte. Ein Mann der über Schmerzen in der Seite lagte wurde vermittelst einer Glasröhre elek- risirt, worin man Peruvianischen Balsam ingeschlossen hatte. Der Mann ging nach Hause, schlief und schwitzte stark und nun- mehr roch sein Nachtzeug, Bett und alles nach Peruvianischem Balsam, ja endlich, eine Haare als er sich kämmte, und auch wie wunderbar!) der Kamm, ob man gleich vor dem Reiben der Röhre nichts gerochen hatte.

Tags darauf elektrisirte Hr. Pivati einen gesunden Mann mit eben der Röhre. Er wußte nichts von dem eingeschlossenen Bal-

sam, bald aber nachher, verspürte er ein
angenehme Wärme, die sich durch seine
ganzen Körper verbreitete. Ein Freund vo
ihm, der sich bey ihm befand, wußte nich
wo der angenehme Geruch herkam, allein e
selbst bemerkte bald, daß er von seinem eig
nen Leibe aufstieg, und erstaunte deswege
nicht wenig, weil ihm Hr. Pivati's kleine
unschuldiger Streich unbekannt war. Ei
Verfahren von Seiten des Hrn. Pivati da
seinem Verstand Ehre macht. Mir ist nich
bekannt wie viel Magnetisirer sich eine
ähnlichen Verfahrens mögen bedient haben
Aus dem Bericht der Franz. Commission z
Untersuchung der Einwirkung des magneti
schen Eisens auf den menschlichen Körper
worunter sich sogar Dr. Franklin mit be
funden hat, ist es bekannt, daß die Person
allemal wissen mußten daß jetzt ein Magne
nahe sey, sonst verspürten sie nichts und wi
Henker! hätten sie es auch anders wissen kön
nen. Hr. Prof. Winkler in Leipzig, durch
alle diese merkwürdigen Erzählungen aufmerk
sam gemacht, fing nun seine Operation an. E

Floß Schwefel in eine Kugel völlig ein, so daß sie, selbst erwärmt nichts von Geruch von sich gab, hingegen elektrisirt verbreitete sich ein unausstehlicher Geruch durch das ganze Zimmer. Er rief Hr. Prof. Gaubold und andere Zeugen in das Zimmer, allein der Schwefelgeruch jagte sie sogleich wieder hinaus. Nun füllte er eine ander Kugel mit Zimmt an und es verhielt sich eben so wie mit dem Schwefel. Dieser angenehme Geruch dauerte sogar noch den andern Tag fort. Ein gleiches geschah mit Peruvianischem Balsam, wobey Hr. Winkler von sich selbst die Anmerkung macht, daß ihm der Thee am andern Morgen ausserordentlich geschmeckt habe, weil der Balsamische Duft noch nicht ganz aus seinem Munde gewesen wäre.

Ein Paar Tage nachher, da die balsamische Kugel allen Geruch verloren hatte, wurde eine Kette zum Stubenfenster hinaus nach einem andern Zimmer gezogen das vom erstern ganz getrennt war, gehörig isolirt und nun einem ebenfalls isolirten Manne in die Hand gegeben, der nichts von ihrem

Vorhaben wußte. Nachdem man einige Zei elektrisirt hatte, wurde der Mann befragt (aus dem Fenster, oder ging einer der Herre zu ihm?) ob er etwas röche. Der Man schniffelte etwas umher, und sagte endlich Ja. Als man ihn fragte was es wäre schniffelte er wieder mit der Antwort; da wisse er nicht. Endlich da man noch ein Viertelstunde fort gedreht hatte, wurde da ganze Zimmer voll von Wohlgeruch und e erklärte es röche nach einer Art Balsam Den darauf folgenden Morgen stand er seh munter auf, und fand seinen Thee besonder wohl schmeckend. — In Italien ging es in dessen noch herrlicher; es fanden sich Apo stel, Sigr. Verati, Sigr. Palma und Sigr Brigoli und Sigr. Bianchi. Man heilt durch eingeschlossene Arzneymittel hartnäckig Uebel augenblicklich oder doch in etlichen Mi nuten, welches nicht viel länger ist: al Hüftweh, Lähmungen, Podagra, Gichtbeulen ꝛc Das schönste Glück wiederfuhr einem alten 75jährigen Bischof von Sebenico, Sgr. Do nädoni. Dieser würdige Prälat war vom Po

dagra

gra und Chiragra so zugerichtet, daß er
um mehr gehen, oder einen Finger biegen
unte, und dieses schon seit mehrern Jah-
n. Er bat also Hrn. Pivati flehentlich sich
iner zu erbarmen. Er wurde mit einer
rtheilenden Röhre elektrisirt: den Augenblick
ihlte er eine besondere Erschütterung in den
ingern, kaum war er aber zwey Minuten
ektrisirt, so öffnete und schloß er seine
ände, gab einem aus seinem Gefolge einen
andschlag und drückte ihm die Hand herz-
aft; holte sich einen Stuhl; setzte sich nie-
er und ging bald darauf die Treppe hinun-
r ohne Beyhülfe, wie ein junger Mensch.
s soll Ihro Bischöflichen Gnaden alles fast
ie ein Traum vorgekommen seyn, und ich
nn in Wahrheit nicht läugnen, es kömmt
ir fast auch so vor, mit wie vielem Recht,
ollen wir gleich sehen. Von diesem er-
aunlichen Succeß aufgemuntert verfertigte
r. Pviati allerley Röhren für allerley Krank-
eiten. Die Nahmen davon hat die Ge-
hichte mit Recht aufbewahrt, die Röhren
lbst aber der Philosophie hingereicht, die

sie

sie auf ewig zerschmettert hat. — S
hießen öffnende, antapoplectische, din
tische Röhren, anthysterische, schweißtr
bende, balsamische, die Heilung der Wu
den befördernde und endlich gar herzstärken
Röhren. Bis hieher stieg dieses glänzen
Meteor des Betrugs und des Irrthums, d
tausende geblendet hat, das tausende für
neues Licht zu halten anfingen, wo nicht
Welt zu erleuchten, doch alte Magen wie
aufzuwärmen um sich in einer zweyten J
gend an der Tafel zeigen zu können. Alle
das Meteor leuchtete eine kurze Zeit, z
platzte, fiel, und ward nie wieder gesehen.
Veranlassung zu dieser Catastrophe war
gende. Durch das außerordentliche Aufseh
welches diese Geschichten machen mußt
zumahl da der Erfinder ein Mann von Sta
und kein geldschneidrischer Aventürier w
wie Mesmer, bewog endlich den Ab
Nollet selbst über die Alpen zu gehen, u
alles an der Stelle zu untersuchen. Was
fand war in wenigen Worten: Nichts
Uebertreibung, Mangel an gehörigem Be

htungsgeist, und förmlicher Betrug. In
ollets Hand that keine einzige Röhre etwas
id — (mit diesem Zusatz mögen die an-
rn Herren nun das Grab ihres Ruhms
hmücken) — in keines andern vernünftigen
Menschen Hand thaten sie etwas. Hr. Wink-
r ließ sich so weit durch seine Versuche blen-
en, daß er sogar einen Aufsatz darüber an
ie Königl. Societät in London schickte, wel-
)er auch in den Philos. Transact. gedruckt ist.
Man wiederholte die Versuche und fand nicht
as mindeste jedoch verfuhr man gegen ei-
nen Mann von Winklers Character behutsam,
man bat ihn um einige von ihm selbst prä-
)arirte Kugeln; er übersandte sie, und ob
man gleich in einer eigenen Commission,
worunter sich aber freylich der berühmte Dr.
Watson befand, alles that, was möglich
war, so blieb dennoch am Ende alles nichts
weiter, als Uebereilung und unvermerkter
Selbstbetrug bey dem sonst gelehrten und
braven Winkler. Endlich stund noch ein
Sgr. Fortunato Bianchini, den man ja nicht
mit dem obigen Bianchi verwechseln muß, mit-

ten

ten in Venedig auf, wo der ganze Lärm entstanden war, und zeigte nicht allein einer ganzen Gesellschaft der verständigsten Männer, daß an der ganzen Sache nicht das mindeste wahre sey, sondern auch, daß die andern Herren zu ihren Versuchen meistens ihre Bedienten, oder Bettler oder sonst gefällige Schlucker gewählt hatten, die alles rochen und fühlten, was die Herrschaft und die Obern gerochen und gefühlt haben wollten. Und so etwas, wenn es nur die Herrschaft bloß im innersten gewünscht zu haben glaubt, ihr dennoch sehr bald an den Mienen anzusehen, dazu hat selbst der Pöbel von Italien einen eigenen Sinn, und gar nun während einer viertelstündigen Elektrisirung, wo es ohne Erklärung und Aeußerungen von geheimen Wünschen zumahl unter unphilosophischen Beobachtern unmöglich abgehen kann! — Noch verdient die Steigerung der Entdeckung auf den Titeln der Bücher Aufmerksamkeit. Pivati's Brief hat noch den bescheidenen Titel: Dell' elettricità medica, Lettera del Sgr. P. F. Pivati al celebr

re Sgr. Franc. Maria Zanotti. Die franz. Uebersetzung aber: Lettre sur l'Electr. médiale, qui contient des expériences *singulières* d'Electricité, relatives à l'Electr. medicale et les *essais surprenans* d'une nouvelle methode d'administrer des remèdes par le moyen de l'El. etc. Sürprenant werden sie redlich bis ans Ende der Geschichte der medicinischen Elektricität immer bleiben, aber bloß weil sich so viel zum Theil angesehene, rechtschaffne und selbst erfahrne Männer dadurch haben sürpreniren lassen.

Erklä-

Erklärung
Hogarthischer Kupferstiche.

Die Tageszeiten in vier Blättern.

A. Der Morgen.

Hogarth, der wohl fühlte, was so mancher Schriftsteller und Künstler nicht fühlen will, nähmlich wozu ihn die Natur eigentlich bestimmt hatte, wählte sich zu Darstellung dieser Tageszeit, keine der großen, Seelenerhebenden Scenen eines Frühlings oder Sommermorgens, sondern den Winter; und auch da nicht den Todesprunk des reifcandirten ländlichen Gebüsches, worin es seiner Auferstehung entgegen schlummert, oder der unter seiner flockigten Last seufzenden Fichtenwald, sondern — den Gemüse-Markt Coventgarden in London. Da ist er zu Hause

Wa

A

Hogarth inv. & Ryperhausen sculpt.

Das hätte uns auch sein Genie an einem
Januarmorgen darstellen können? Vermuthlich
ein Paar vermaledeyte Nachtigallenfänger mit
allgemein verständlichen Hofgesichtern, die
die holde Sängerinnen in die Falle locken,
und nicht merken, daß die Sonne über ihrem
feinen Geschäfte aufgeht; oder ein Paar
Schönen von zweydeutigem Ruf, die sich die
couteillen gesammelten Maythaus an die
Köpfe werfen, mit Geberden und Falten-
rechungen, die kein Maythau mehr wegwa-
schen wird. Was aus der Winterlandschaft
worden seyn möchte, wird der Leser schon
aus demjenigen errathen können, was er
hier von dem Wintermorgen auf einem Ge-
müßemarkt hören wird.

(1) Eine alte Dame, die, wie man mit ei-
nem Blick übersieht, in ihrem sechzigsten Jahre
sich scheinen will, was sie wohl selbst in ih-
rem achtzehnten nicht einmahl gewesen seyn
kann, reizend. Die Schönpflästerchen schwe-
ben um das glühende Auge, wie Mücken um
eine Lichtflamme, und mit dem Fächer (an
einem Wintermorgen?) wird die Unterlippe,

die für sich allein die Zahnlücke nicht mehr decken kann, mit holder Grazie unterstützt. Diesen Dienst zu leisten ist nur die Kraft von zwey Fingern nöthig, also der Schaden noch nicht groß. Aus einigen Zügen des Gesichts, in deren Analyse wir uns nicht einlassen können, zu schließen, scheint der Busen ein nicht ganz übel angelegtes Schallbret zu seyn, den kleinen Widersprüchen, die zur Erhaltung der ehlichen Glückseligkeit so nöthig sind, mehr Umfang und Resonanz zu geben, und nützliche Lehren für das Gesind nach der Küche zu bringen, ohne deswegen zwey oder drey Treppen herabsteigen zu dürfen. Sie geht nach der Frühpredigt, und wird wenigstens von einer Bettlerin beobachtet, daher nimmt sie sich in Frömmigkeit und Würde etwas zusammen. Letztere wird unstreitig nicht wenig durch die Wimpel erhöht die von ihrem Kopfe wehen und die ein junger December-Zephyr zu diesem Zweck vorzüglich zu fächeln scheint. — Dieser Kopf, so wie er da steht, ist unsern guten Hogarth theuer zu stehen gekommen

Er ist nähmlich das Porträt einer alten Jungfer, mit welcher er, wo nicht gar verwandt, doch wenigstens sehr bekannt war. Von Anfang schien sie ganz wohl mit dieser Stelle in ihres Freundes Werken zufrieden. Diese seltne Gutmüthigkeit hätte wohl verdient, daß er die Heldinn, die sie äußerte, weggestrichen hätte. Allein eine gewisse Art guter Freunde, an denen es nie fehlt, redeten dem Hogarth zu, die herrliche Figur stehen zu lassen, suchte aber zugleich der Dame das Skandal eines solchen Versehens so einleuchtend zu machen, daß der Kopf stehen blieb, dafür aber Hogarth aus dem Testament der alten Mamsell weggestrichen wurde, worin sie ihn sehr reichlich bedacht hatte. Den Lesern des Tom Jones wird es angenehm seyn hier zu erfahren, daß Fielding, wo er die Mutter seines Helden und Blifils ihrer Figur nach schildert, ausdrücklich sagt, sie habe ausgesehen wie diese alte Jungfer, und Fielding, wie man weiß, hat sie sehr gut gekannt. (2) Ist ihr Bedienter, der hier neben seiner Herrschaft geht, aber auf dem Original, respektvoll und

mit krummen Knien hinter ihr her. Er hat keine Strümpfe an und die Schuhe bloß angesteckt, ein elenderes, verhungerteres und verfroreneres Geschöpf ist nicht leicht zu denken, da kann es freylich nicht an dem inneren Frieden fehlen, der hier um seine Augen und Lippen schwebt. Unter seinem Arm trägt er ein etwas starkes Gebetbuch, vermuthlich den einzigen Trost, den ihm die Dame wider alles dieses Ungemach gewährt. Rechter Hand steht hart an die St. Pauli Kirche (St. Paul's coventgarden), die man nicht mit der berühmten Paulskirche, welche in der City steht, verwechseln muß, angebaut, ein damahls sehr berüchtigtes liederliches Haus, Tom King's Caffeehaus genannt. Es war eigentlich eine erbärmliche Baracke, deren Schornsteine niedriger stunden, als der Architrab der Vorlaube dieser schönen Kirche. Die Liederlichkeiten die hier vorgingen, und die sich nicht selten mit Mord endigten, sind unbeschreiblich. Nach Tom King's Tode setzte die züchtige Witwe Mrs. Mary King die teufelsche Wirthschaft zwischen den Säulen eines Got-

tes-

teshauses fort, bis endlich die Gerechtigkeit erwachte. Es ist wahrscheinlich, daß Hogarth mit diesem Blatt nicht wenig dazu beygetragen hat sie zu wecken. Denn der abgehärtetste Bube mußte bey Erblickung dieses Blatts den schändlichsten Contrast fühlen, den er, von viehischer Sinnlichkeit geblendet, im Original und an der Stelle selbst nicht zu bemerken im Stande war, und der rechtschaffene Mann, der bisher nichts davon gewußt hatte, erfuhr es hierdurch. Eine Sache ins Gerede zu bringen, in den Bierschenken wie an den Tafeln der Großen, kostete unserm Künstler nur einige Züge mit dem Grabstichel. Ich sage, es ist wahrscheinlich, daß er es war, der die Gerechtigkeit wecken half; denn diese Blätter kamen gegen Ende des Jahrs 1738 heraus, und im Junius 1739 wurde Madam Ring eingezogen. Das Urthel war: Sie mußte das Haus niederreissen, 1200 Thaler Strafe bezahlen, drey Monate in Newgate sitzen, und war dann die Geldstrafe noch nicht erlegt, ferner da bleiben bis zur völligen Bezahlung, überdas mußte sie Caution für

gute Aufführung in den nächsten d
Jahren stellen. Dieses ist ein vortreffliches
Mittel der englischen Justiz, dergleichen Me
schen im Zaum zu halten, denn versündigen
sie sich wieder, so ist die Caution verlore
und die Gerechtigkeit geht ferner ihren Gan
bey dem Ausgelernten so wie ehemahls b
dem Anfänger. Indessen Madam King b
zahlte richtig, und baute aus dem Opfergel
das sie bey der Paulskirche gezogen hatt
nach Abzug der 1200 Thaler, drey Landhäu
ser nahe bey Hampstead, nicht weit von ein
ander, die noch auf den heutigen Tag *Mo*
King's Row heißen. (3) ist einer der nächt
lichen Gäste von Madam King, der beym
Heraustreten aus dem Hause ein Mädche
salutirt, die Kraut feil hat. Der Contra
fehlt freylich hier auf diesen kleinen Blättern
Denn eine andächtige alte Jungfer und ei
Gebetbuch sind nur ein schwacher Ersatz fü
den Verlust der majestätischen Säulen des e
habenen Gotteshauses, neben welchem die
Auftritte vorfallen. — Der Kirche gegenüber
linker Hand, ist wiederum Hogarth's ewige

Franzosen

C

Tom. Kings Coffee

ranzosen-Doctor D. Rock predigend und Hilfen empfehlend dargestellt. Was ihm der Tag gethan haben? Die Dächer sind alle bedeckt, aber von Tom Kings hangen allein Eiszapfen herab.

B.

Unten wieder eine Scene wie die vorhergehende auf A, aber selbst ohne den Contrast der alten Jungfer und des Gebetbuchs. Was da oben in die Höhe steigt ist eine Perücke, die ihren Herrn in der Noth verlassen hat, und einem andern zueilt. Wäre es ein Dichter-Club, so sollte man sie fast für eine Lyra halten, die sich der Sonne entgegenschwingt, oder die Morgenstierne begrüßt.

C. Mittag.

Dieses Blatt stellt, wie die Ausleger sagen, die französische Kirche in Hoglane St. Giles's vor. Es ist im Ganzen ein recht mörderischer Ausfall unsers Künstlers auf französische Gesichter, Figuren und Trachten. Die Kirche ist so eben aus, und C, D und ein

Theil von E in unsern Blättern liefern einige Gesichter der Menschen, die so eben das Wort gehöret haben. (1) Vermuthlich ein Tanzmeister, wenigstens verdiente er es zu seyn. Er ist in reich galonirtem Kleide, und einer Weste, die mit Schabracken-Pracht fast die Knie bedeckt. Die ganze Figur hat unglaublich viel Zärtliches und Süßes. Sie steht in einem Menuet-Pas. Die linke Hand ist etwas abwärts gesenkt und am Gelenke rückwärts gebogen, voll unverkennbaren Ausdrucks von Unterwürfigkeit gegen die Dame (2). An dem Gelenke der rechten Hand hängt das modische spanische Rohr. Die Spitze des Zeigefingers ist subtil an die des Daumens angelegt, so daß beide einen Kreis bilden, etwa wie wenn man ungefaßte kleine Edelsteine gegen das Licht hält. Sehr schön und bedeutungsvoll! Er will nähmlich mit diesen Fingern die Worte, die aus dem nicht sehr reitzenden Munde etwas breit und voll herauszulaufen scheinen, noch im Fluge feiner spinnen. Dieser Gestus ist auf Kanzeln und Cathedern nicht selten, da wo man den unnützen Schlacken

die

die der Mund auswirft, zuweilen noch im Fluge das Ansehen von ungefaßten Edelgesteinen, oder dem Wergtau, welches man abhaspelt, das von gesponnenem Golde geben will. Die Dame (2) mit dem zwar zart aber etwas lang gespaltenen Munde, scheint überhaupt durch vorsetzliche Verengerung, eines an sich sehr geräumigen Sprachwerkzeugs ihren Gedanken den Anstrich geben zu wollen, den ihr Liebhaber seinen Worten mit dem Daumen und Zeigefinger gibt. Ob sie gleich kaum zwey Schritte von der Kirchenthüre weg ist, so lehnt sie sich doch schon wieder dem Landsmanne und Liebhaber mit dem rechten Elnbogen auf die Schulter. Der Reifrock, der einen ganz eignen unbeschreiblichen Schnitt hat, scheint nicht sowohl da zu seyn, dem was wir beschrieben haben mehr Ansehen durch Ausdehnung, als vielmehr der bereits zu sichtbaren natürlichen Ausdehnung, die keiner Beschreibung bedarf, Bedeckung zu gewähren. (3) Ist ein schlauer Alter der diese Scene zu bemerken scheint, wenigstens mit dem einen Auge. Das andere scheint 60

Jahr zurück ins eigne Leben zu blicken, und so entsteht denn diese Miene, der man die Nähe an der Kirchthüre verbunden mit Zurückerinnerung ansieht. Voran geht (Nro 4) ein hochgeputzter Zwerg, mit einem fürchterlichen Haarbeutel; er könnte die Schale des Eyes vorstellen, aus dem sein Herr gekrochen ist. Er trägt Stock und Degen, und scheint in den Silberblick seines Ermels aus drap d'argent verliebt, der über den halben Oberarm heraufsteigt, und dieser Zug zeichnet seinen Geist, dem Körper ähnlich.

D.

Lauter Gesichter, die so eben aus der Kirche kommen, sieben an der Zahl, alle sieben Sinnbilder stiller verschlossener eiserner Dogmatik. Gegen diese disputire einmahl jemand. Es hieße die Fluth mit einem Sonnenfächer aufhalten wollen. Zumahl scheint mir wenigstens bey (2) und (5) das Glaubenssystem bereits in wahre Versteinerung übergegangen zu seyn. Es ist nicht mehr Vernunft die sie beherrscht, sondern religiö-

ser

D

Kunsttrieb, zu glauben, zu verfolgen, und
verdammen. Mit (3), der, glaube ich,
daß kaut, und mit der stillen Wuth reli-
ser Schwärmerey behaftet vor sich hin-
rt, möchte sich wohl nicht mit Sicherheit
putiren lassen, wenigstens nicht ohne ihm
her die Taschen visitirt zu haben. Der geist-
e Liebeskuß, den sich Nro 6 und 7 unten
en, ist über alle Beschreibung. Die See-
beider Matronen scheinen zusammenge-
sen, und die Nasen und Lippen würden ein
chesthun wenn sie minder zähe und körperlich
ren. Der Kirche gegenüber wohnt ein
eisewirth, der sich zum Wirthsschild, die
enannte gute Frau, (eine weibliche Figur
ne Kopf) gewählt hat, allein das Haus
t noch einen andern Schild, einen Kopf ohne
mpf, nähmlich das Haupt Johannis des
ufers mit der Unterschrift good Eating, gut
essen. Unstreitig hat dieses good Eating
f die ganze linke Seite des Bildes Einfluß,
d nicht bloß auf den Kopf worunter es
ht. Denn oben wird ein ranziger Schin-
n und Gemüße, trotz aller Bemühung der

Wirthin

Wirthin es zu hintertreiben, zum Fenste herunter geworfen. Unten im Vorgrund steht der Knabe E (2) der eine irdne Schüssel mit Essen zerbrochen hat, welches ein frisches Bettelmädchen mit jugendlichem Appetit von der Erde aufisset. Auch das Mädchen (4) welches von dem Mohren (3) geküsset wird, verschüttet darüber ebenfalls etwas von einem flüssigen Gerichte, so daß also des guten Essens unten in der Gosse, oben in der Luft und inwendig im Hause die Fülle ist; vielleicht gehört eine zu Tode gesteinigte Katze, die nicht weit von den Fragmenten der Schüssel liegt, auch noch mit dazu. Das alte Weib (1) gehört noch zu den versteinerten des vorigen Blattes, sie scheint auf etwas zu horchen. Eine Kopfhängerinn. Denn Kopfhänger heißt im Deutschen nicht der, der ihn vorwärts hängt, das sind oft sehr ehrliche Leute, sondern der nie ehrliche schlaue Horcher, der ihn schräg aufwärts trägt, mit immer gespanntem Ohr entweder die Engelchen singen zu hören oder seinen unbefangnen Nebenmenschen zu belauschen.

F.

E

1
2
3

F.

Der Abend.

Ein schwüler Septemberabend, an einem
t außerhalb der Stadt, bey Saddlers
lls, wo ein Sommerschauspielhaus unter-
lten wird. Die Gegend ist vortreflich ge-
ffen. Obgleich der Erklärer dieser Blätter
r etwa drey Abende an diesem Ort zuge-
icht hat, so glaubte er sich dennoch wie zu
use, als er diesen Kupferstich zum erstenmahl erblickte: er scheint ihm daher auch in
ner Camera obscura gezeichnet. Die Wiederkennung einer schönen Landschaft in einem guten Gemählde hat etwas sehr reizendes. In dem Augenblick da sie sich ereignet, ut das Gemählde gleichsam einen Sprung
r Vollkommenheit, indem die Phantasie
nter dem mächtigen Zufluß von Nebenideen,
rch ihren Zauber alles Mangelnde ersetzt,
les Unnütze wegschafft, und dem Bilde
iefe, Wärme und Leben mittheilt, und sich
f einmahl an dem Orte selbst zu befinden
aubt. Die Hauptgruppe womit unser

Künstler

Künstler dieses kleine Paradies zu beleben gesucht hat, besteht aus einer Familie, die sowohl der körperlichen als moralischen Bildung nach, eben nicht sonderlich geschickt ist, die Phantasie auf unsere erste Eltern zu leiten. (1) und (2) ist ein Pärchen aus der City mit seinen drey Kindern, wovon hier nur zwey vorgestellt sind, und zum vierten hat uns der Künstler starke Hoffnung gemacht. Voran schreitet langsam der Familienhund mit starkem Ausdruck ähnlicher guten Hoffnungen auch von seiner Seite. Die Hausehre (2) ist, wie man schon aus dem Mitterchen sieht, welches Hr. Riepenhausen hier von ihr abgeschnitten liefert, fast schon etwas über die Linie des Guten und Schönen hinaus genährt, und wir können unsere Leser versichern, daß das übrige was hier fehlt, eben dasselbe in wachsendem Verhältniß beweißt, wozu denn freylich der Ausdruck der guten Hoffnung nicht wenig beyträgt. Beym Shakespear hängt ein Frühlingsmorgen einmahl eine Perle an das Ohr jeder Schlüsselblume; bey unsrer Blume hier hat der schwüle Abend, ähnliche Perlen,

len, wie man sieht, neben dem Ohre vorbey in die Haare gehenkt, jedoch scheint es ein bloßer Fehlgriff gewesen zu seyn, den er so eben im Begriff ist zu redressiren. In der einen Hand trägt sie des lieben Mannes Hut und Handschuhe, der dafür das Kind und sogar einen Theil seiner ihm zugewogenen Gattinn selbst schleppt, denn wirklich ruht sie mit derjenigen, worin sie den Fächer hält, im Original auf des Mannes Schulter. Auf dem Fächer sieht man den Adonis neben der Göttinn der Liebe und ihrem Amor, gerade so wie hier bey (1), (2) und (3). Der City-Amor (3) reitet auf dem Stocke des Adonis, er weint, weil ihm die ältere Schwester, die hier fehlt, aber ganz in ihrem Bruder lebt, einen hochgefuchenen König zu mißgönnen scheint. Was für eine Miene für einen Knaben, der noch auf dem Stocke reitet! Wenn es gewiß ist, daß früh markirte Züge im Kinde immer die Vorläuferinn der Häßlichkeit im reifen Alter sind, was mag aus Kindern werden, die die Linie jener kindlichen Leere im Gesicht schon in Mutterleibe passirt haben, und mit

reifen

reifen Gesichtern geboren werden. Gera
hinter diesem Ehepaar wird eine Kuh g
melkt, die unser muthwilliger Künstler so g
stellt hat, daß sie ihre Kopfzierde zugleich u
serm Adonis (1) so schwesterlich mittheilt, d
man kaum weiß wer der rechtmäßige Eige
thümer ist. Diese Zeichensprache führt ur
indessen sehr tief in die Geschichte dieser F
milie, denn wir sehen nun auf einmahl, d
der gute Tropf (1) nicht sowohl Verfasser a
vielmehr bloßer Verleger ist. Dieses mag fi
ihn eine angenehme Lage seyn, wenn er i
Stande ist sie zu fühlen, zumahl bey heiße
Wetter, und mit einem solchen Verlagsart
Kelchen auf dem Arm, das ihn so derb b
der Halsbinde faßt, daß ihm das Gesicht davo
zu schwellen scheint. Dem kleinen Mädch
auf dem Arm ist ein Schuh ausgefallen, bl
vermuthlich um die durch den Strumpf ga
hervorstehende nackende Ferse zu zeigen: e
eben so redendes Zeichen von dem Wert
unserer Liebesgöttinn, als Hausfrau, als
die Kopfzierde der Kuh von dem als Ehega
tinn gewesen ist. — Auf diesem Bl
ma

macht das Wasser im Vorgrund, welches Woollet kaum kühler und frischer in Kupfer stechen könnte, und der gesunde und gesegnete Wuchs des Weinstocks, der an dem Wirthshause hinaufrankt, einen angenehmen Contrast mit den Perlen in dem Haar der Göttinn.

Die Nacht.

Hogarth hat für gut befunden, hier eine Nacht bloß dem Stand der Sonne nach, vorzustellen, allein ihr übrigens so viel Licht zu geben, daß man sogar die kleinste Schrift auf Schilden, Postkutschen ꝛc. lesen kann. Denn erstlich brennt im Vorgrund ein helles Freudenfeuer; zweytens ist gleich darneben eine Handlaterne, drittens werden Schwärmer geworfen, wovon drey in vollem Licht sind, und nebst der Fackel, an der sie angezündet werden, ihr Licht in tiefe Winkel senden. Viertens hat ein sogenannter Goldfinder wiederum ein eignes Talglicht, um sein schmutziges Geschäfte besonders zu erleuchten; fünftens sind viele Häuser illuminirt; sechstens ist es Mondschein, und endlich brennt siebentens im Hin-

tergrunde, dem Freudenfeuer gegenüber, ei
Haus ab. Dieses ist freylich zu vieles Licht fi
eine Londonsche Nacht, zumahl für die G
gend, wo diese Scenen vorgehen, Charing
croß mit seiner Nachbarschaft. Die Leser wer
den mir gerne erlauben, daß ich daher ei
Paar Lichter ausblase, und wenigstens ein
Feuer zum Theil lösche, und alsdann nur da
sage, was ich noch sehe.

G.

(3) ist ein betrunkner, am Kopf schwe
verwundeter Freymäurer noch in vollem An
zug mit Winkelhaken und Schurzfell. Di
Flammen die er ausgeworfen haben mag, eh
es so weit mit ihm kam, sind nun erloschen
hier ist bloß Lava, die noch außerdem dur
einen nächtlichen Ausguß aus der obern Etage
gekühlt wird. (2) ist der Aufwärter aus dem
Hause, worin die Loge war gehalten worden.
Er führt seinen Gönner mit gelassener abge
härteter Miene, ruhig weg. Das Licht in
den Gesichtern dieses Paares kömmt von der
Laterne. Man hat dieses für eine Satyre

aus

1
Shaving Bleeding &
Teeth Drawn with a Touch
Ecce Signum
2
3

auf den ganzen Freymäurer-Orden auslegen wollen. Ob nun gleich eine so ehrwürdige Gesellschaft als der wahre Freymaurer-Orden ist, wohl wenig auf den zumahl schmutzigen Spott eines muthwilligen Menschen zu achten hätte, so erfordert es Hogarth's eigene Ehre und Credit, ihn von diesem Verdacht zu retten. Ich bin nicht in jenen Orden eingeweiht; allein nach langem Umgange mit mehrern Gliedern desselben von der einen Seite und nach sorgfältigem Studio der Werke unsers Künstlers und seines Lebens von der andern, mit dem Geiste des Ordens und Gesinnungen des Mannes bekannt genug geworden, daß ich es wohl, wo mich sonst alle Nachrichten verlassen, es wagen darf mein Gefühl für das seinigen zu substituiren. Es ist nicht ein Wort davon wahr, sondern Hogarth zielt, und zwar hat er sehr recht, hiermit auf die schändlichwürdigen Sauf- und Beutelschneider-Gesellschaften, die sich Logen nennen, und womit London in allen Winkeln überschwemmt ist. Ja es ist mir wahrscheinlich, daß der ganze Hieb auf ein gewisses bekanntes Haus geht, dessen

zweyter Schild mit den Worten: Bagnio deut lich zeigt, was da gemauert wird. Ma hat zwar (Nro 3) für das Porträt eines ge wissen Sir Thomas de Veil ausgeben wollen aber auch dieses ist nach dem Zeugniß de Sir John Hawkins, der ihn gekannt hat völlig falsch. Und wäre es möglich, welche ich nicht glaube, daß sich je ein solche Schwein in den wahren Orden verlöre, wi läßt es sich nur gedenken, daß man ihn i einer solchen Nacht, in einem solchen Zu stand, und zwar nun gar durch den Haus knecht frey über die Straße bringen lasse würde. Nein! Hogarth hat die Natur co pirt, und da hat er einmahl einen solche Patron führen sehen, der weder Schlafgeli noch Miethkutsche bezahlen konnte. — I dem Hause linker Hand ist eine Barbierstub mit dem Schild (I), und der Unterschrift hier rasirt man, läßt zur Ader und zieh (sollte heissen bricht) man Zähne aus mit ei nem Ruck. Ecce signum, wie hier zu sehen

1
2
3
4
5
6

H.

Enthält oben bey (1) und (2) eine kleine Aussicht unter dem Schilde weg in die illuminirte Barbierstube selbst. Artig ist, daß hier an dem Kopf (2), die ersten beiden Artikel, von denen der Schild redet, rasiren und Aderlassen zugleich ausgeübt werden; es fehlt also nur noch das Zahnausziehen, dafür wird die Nase, die Dulderinn, desto kräftiger gezogen. Der Barbiergeselle, der hier die Execution verrichtet, hat um den Mund etwas von unserm Freymäurer G. 3, und wenn man den Winkelhaken ansieht, den das Scheermesser macht, so kann man sich kaum des Gedankens erwehren, auch dieser sey aus jener Loge so eben nach Hause gebracht worden. Nro 4. hatte ein Licht vor sich stehen, das wir ausgeblasen haben. (3) ist ein muthwilliger Schelm der einen Schwärmer anzündet, und schon einige nach einer vorbeyfahrenden Postkutsche geworfen hat, und zwar nach der Salisbury flying coach, die fliegende Kutsche von Salisbury. Sehr drollig ist es von unserm Künstler, diese flie-

gende Postkutsche gerade in einer Lage vo
zustellen, worin sie leicht von jeder bloß kri
chenden deutschen übertroffen werden könnt
nähmlich in dem Augenblick, da sie sich a
die Fußbank niederlegt. Auf der Seite w
sie sich legt, ist die Gosse, und auf der a
dern das Freudenfeuer, welches schon das ein
Hinterrad ergriffen zu haben scheint. (5) un
(6) sind einige Gesichter von Passagieren, d
sich, zumahl (5), auf sanften Schlaf vorb
reitet haben, und auf nichts weniger als de
Dilemma, das hier schnelle Wahl erforder
entweder sich in der Gosse durchweichen, od
in dem Freudenfeuer versengen zu lassen. I
Hintergrunde sieht man die Statue Carls des
Charingeroß anzudeuten, wo sie jetzo steht.

The sleeping Congregation
Die schlafende Versammlung.

I.

Das Dormitorium ist eine Dorfkirche, wori
ein Theil der Gemeinde durch den Predig
(1) eingewiegt, schläft. Das Wiegenlied i
ei

I

1
Come unto me all ye y. Laboyr and are Heavy Ladem & I will give you Rest
Mat. 11. 28
3
2

2
3
4
7
6

e Predigt über die Worte Matth. 11. v. 28.
ommet her zu mir alle, die ihr mühselig
d beladen seyd, ich will euch erquicken;
Englischen steht: ich will euch Ruhe ver-
affen. Dieses läßt sich der englische Bauer
der Kirche nicht zweymahl sagen, und so
en wir ihn dann in K in der von der Kan-
versprochenen Ruhe. Das ganze Blatt K
arf keiner Erläuterung, nur scheint Nro 4.
iger Aufmerksamkeit werth. In London
d diese Figuren gar nicht selten, und mit
ter oft noch muthig genug, Auflauf um
jenigen zu erregen, der sie mit naturhi-
rischem Sinn beäugen will. Geist und Thä-
keit können wohl im Fett des Körpers zer-
melzen, hat er dessen wenig so halten sie
den übrigen auf der Darre unglaublich
nge aus.

Der Prediger I. (1) soll der berühmte Dr.
saguliers seyn, der freylich zu etwas bes-
em geschaffen war, als mit schlafenden
auern das Evangelium zu repetiren; Seine
sterblichen Werke halten dafür selbst noch
t den Philosophen wach. — Unter ihm

steht der Küster (2); ein Gesicht, dem man ansieht, daß es Abdruck der Natur ist. In der ersten Ausgabe schielt er nach der Schlafenden (3) hin, die sogar bey Lesung der Copulations-Formel, die sie in der Hand aufgeschlagen hält, eingeschlafen ist, in der zweyten schlummert er selbst ein. Armer Desagu-liers, der du den Gott des Himmels und der Erden so viel näher schautest als Millionen deiner Zeitgenossen, wie mußt du gepredigt haben, da selbst Mädchen der Ehesegen nicht wach erhalten konnte, und deinen Küster nicht, der sie schlafen sieht! — Die Auszierungen der Kirche haben in der Bildhauerey etwas englische Politik, verbunden mit neuseeländischer Kunst. Oben ein Engel mit einem einzigen Flügel, dafür aber mit zwey Schenkeln und zwey Knieen an demselben Bein. Der Künstler scheint besonders darauf bedacht gewesen zu seyn, zu zeigen, daß es ein Löwe sey, der Britanniens Wappenschild halte, und keine Löwinn. Unter dem Wappen steht *et mon Droit* als der Hauptartikel, mit dem Dieu würde es sich schon geben, dachte Hogarth.

The

L

The distress'd Poet.

Der Dichter in der Noth.

Sollte eigentlich heißen: Der Reimschmidt in der Klemme. Das ganze Stück ist meines Erachtens Hogarth's Genies völlig unwürdig, und steht, ohne des Erklärers jetzige Wahl, nur bloß deswegen verzeihlich hier, weil wir nach und nach alle Stücke vorzunehmen gedenken. Die ganze Absicht ist verfehlt. Hielte der Mann

L.

(1) statt der Feder den Grabstichel in der Hand, so wäre es der Kupferstecher in der Klemme, denn was er im Nacken unter der Perücke mit der andern sucht, das sind doch fürwahr nicht bloß Reime! Was den an die Wand geklebten Prospekt auf die Goldbergwerke von Peru noch erträglich macht, ist (dürftig) der Umstand, daß der Reimer jetzt gerade über den Reichthum reimen will. *Riches a Poem*: Reichthum ein Gedicht, ist

das Blatt überschrieben, das vor ihm liegt. Dieses ginge noch alles hin; allein, daß er

M.

(1) ein junges, nicht häßliches und dem Anscheine nach unschuldiges Weib, die nicht etwa auch Oden recitirt, oder Reime zu einem Gedicht über Oekonomie im Nacken sucht, sondern die, rechtschaffen und brav, die Gedankenstriche in ihres Mannes Beinkleidern mit Nadel und Faden auszufüllen beschäftigt ist: daß er diese, sage ich, mit dem weinenden vielleicht hungernden Kinde oben drein hier zum Spott beybringt, ist kaum auszuhalten. Ich vergebe unserm Künstler seine kleine Zoten gerne. Wir haben ja selbst unter uns Schriftsteller, die solchen witzigen Schärfungen des Vorgefühls bey der Jugend, und Wiederauffrischungen des Nachgefühls bey den Alten beiderley Geschlechts ihren ganzen Ruhm, oder was man wenigstens jetzt so nennt, zu danken haben. Ihre Schädlichkeit hängt von Zeit und Ort ab, und ihre gänzliche Unschädlichkeit bey manchen Gelegenheiten ist erwie-

sen.

sen. Allein Hogarth's Versioß auf diesem Blatt ist wider die Natur, zu jeder Zeit und in jedem Alter. Das Mensch (2) ist ein Milchmädchen die alte Milchschulden einfordert. Das übrige auf diesem ganzen Blatt ist nichts werth, weil ihm die Hauptstütze, vernünftige Belehrung fehlt. Das Bild fällt in die Zeiten des steigenden Ruhms des Künstlers: diese Zeiten sind gefährlich. Wohl dem, der wenn er ausglitscht, sich alsdann so wiederum zu heben weiß, wie Er.

Erklärung der Monats-Kupfer.

Das Thema zu diesen Monats-Kupfern ist ganz meine eigne Wahl: Züge aus dem Charakter Peter des Großen. Ich muß dieses hier gleich beym Eingang erinnern, damit wenigstens diejenigen, die die Geschichte großer Männer durchgehen, so wie der Lohnbote seinen Weg, wissen mögen, wem sie es zuzuschreiben haben, wenn sie sich hier wieder an einen schon einmahl betretenen Fleck bloß der hinreißenden großen Aussicht wegen, für die sie selten Gefühl haben, zurückgelockt finden sollten. Doch lebe ich auch der sicheren Hoffnung, daß es nicht wenige unter unsern Lesern geben wird, die, wie ich, nie ermüden das Leben dieses außerordentlichen Mannes zu betrachten, und in dieser Wildniß großer und außerordentlicher Thaten einherzuwandeln, der Dornen ungeachtet die zuweilen über den Weg hinliegen. Vielleicht ist nie ein Mensch mit größern Anlagen des Leibes und des Geistes aus den Händen der Natur gegangen. Sein Körper war stark und riesenmäßig, und sein Geist zugleich weit umfassend und gegen das kleinste Detail empfindlich, hatte sich durch die feinsten Ramifications von angebornem Interesse für die Vorfälle dieses Lebens, über eine Fläche und in eine Tiefe derselben verbreitet, an die in Jahrtausenden

tausenden sich so innigst anschließen zu können nur wenigen zu Theil wird. An den Pult, woran er mit Bequemlichkeit stehend schrieb, reichten Leute von nicht kleiner Statur kaum mit der Nase. Dieser Maaßstab steht fest, und daß Peter spielend unter seinen Kindern zuweilen niederkauerte, machte ihn deswegen nicht zum Zwerg. Indessen hat man den Maaßstab seiner Geistesgröße hier und da zu verjüngen gesucht, allein für den der das Ganze übersieht, ist er unveränderlich groß. Er hatte hier gleiches Schicksal mit Friedrich dem Großen, und vielleicht mit allem was je wahrhaft groß in der Welt war. Die Zwerge rücken und schieben nur deswegen an dem Pult, weil es ihnen unerträglich ist, die Stütze für den Ellnbogen eines andern so hoch und selbst jenseit des höchsten Flugs ihrer emporstrebenden Nasen liegen zu sehen. — Wer fühlen will was dieser Mann war, der lese sein Leben einmahl unmittelbar nach dem von Ludwig dem XIV, und gebe genau auf sich selbst acht! — Ich verehre daher innigst den Geist des Mannes, der die Statue dieses Kaisers auf einen Granitfelsen stellte, und sie denselben bergan galoppiren ließ. Dieser Gedanke ist gewiß aus Begeisterung erwachsen, und durch unmittelbare Berührung eines großen unbefangenen Genies mit einem großen Gegenstand, ohne irgend etwas von conventioneller Vermittelung. Ein polirtes, marmornes Postament mit Athenienssischen Hohlkehlchen und Riemchen in weichlichem Ebenmaaß, hätte den großen überwichtigen Zögling der Natur nicht getragen. Sein Fußgestell mußte der Fels seyn, auf den die Erde gegründet

gründet ist, und diesen mußte er kühn hinan reiten mit Ausdruck hohen innigsten Gefühls eigner Stärke bey jedem Tritt. Wie viel Helden der alten und neuern Zeit möchte es wohl geben, deren Bildsäule ein solches Postament ertrüge ohne lächerlich zu werden? Peters Bildsäule gibt selbst diesem Postament noch Würde. Er fand die Unsterblichkeit auf diesem Weg, den andere Große, die Testudo von Schreibpulten ihrer Hofpoeten hinanreitend, gesucht und verfehlt haben. — Die hier von Hrn. Chodowiecki's Grabstichel vorgestellte Auftritte sind aus Hrn. v. Stählins Original-Anekdoten von Peter dem Großen, Leipzig 1785. 8. genommen, ein Buch das sehr viel weniger bekannt geworden ist, als es verdient. Auch die Auswahl ist von dem Künstler, der jedesmahl in der Unterschrift auf die Seitenzahlen des Buchs verwiesen hat, daher wir uns hier nur kurz fassen können.

(I)

Die Anecdote, die den Inhalt dieses Blattes ausmacht, steht eigentlich in Hrn. v. Stählins Schrift fast am Ende und auf der 369 (nicht 36) Seite und ff. Sie ist unter allen die Hr. Stählin erzählt, die verdächtigste, oder eigentlich die einzige verdächtige; sie enthält nähmlich eine Weissagung von der Größe des Prinzen, die gleich nach dem Tage der Empfängniß von einem Astrologen Polotzky dem Vater des großen Kaisers dem Zar Alexei Michailowitsch, und seiner Gemahlinn Natalia Kyrilowna verkündigt worden ist. Dieses sind die drey Personen die hier erschei-

nen.

nen. Die Weissagung machte vieles Aufsehen, wiewohl vielleicht selbst erst nach dem Tage ihrer eigenen Empfängniß, nach dem Tode des großen Mannes, den sie betraf. Da der des Aberglaubens-Beflissenen in Rußland dahmals so viele waren, daß sie einen eignen ehr großen Stand ausmachten, warum sollte man diesem ansehnlichen Corps verwehren, auch seinen Repräsentanten zum Fest der Apotheose eines großen Mannes abzuschicken, und einen Antheil bey einer Gelegenheit zu beeugen, wobey man den Steinen das Schreyen nicht hätte verwehren können? Wir haben as Große, das Ihr bewundert am Himmel ängst vorausgesehen, drückt die Verwunderung nes großen Gegenstandes aus, in der Sprae des Aberglaubens, der auch votiren darf.

(2)

Hier steht der große Mann, nicht mehr am immel in der Constellation des Mars, sonrn in große menschlicher Form, wie ein Gott it geballtem Blitz gegen die rebellischen Strezen gerüstet. Sie hatten sich versammelt, n in der Nacht, wo Feuer angelegt werden lte, den Kaiser, der bey dieser Noth immer it unter den ersten Rettern war, bey der elegenheit zu ermorden. Er erfuhr es, und gab sich mitten unter sie. Die Wache, die Kaiser zugleich beordert hatte, blieb, weil der Kaiser in der Order verschrieben hatte, s. Er saß also mitten unter seinen verdenen Mördern, ohne den mindesten Beynd. Endlich sagte einer der Strelitzen zu mitverschwornen Sukawnin ganz leise:

Es

Es ist Zeit Bruder! Sukawnin winkte ihm zu und sagte: noch nicht. Indem er dieses sprach, sprang der Kaiser auf, schlug den Sukawnin mit geballter Faust nieder: Wenn es bey dir noch nicht Zeit ist, du Hund, so ist es bey mir Zeit; Fort, bindet die Hunde. In dem Augenblick trat mit dem Schlag 11 Uhr der Hauptmann der Garde mit seiner Compagnie in das Zimmer, den er glaubte um 10 beordert zu haben. Im ersten Eifer schlug er ihm ins Gesicht, als dieser aber des Zars Billet aus der Tasche zog, worin 11 Uhr stand, umarmte er ihn, küßte ihn, und erklärte ihn für einen rechtschaffenen Officier. Was für Uebergänge von Muth und Entschlossenheit, in höchster Gefahr, zu Gefühl erlittenen und angethanen Unrechts und Entschädigung dafür, in zehn Minuten, und doch so scharf bestimmt, als läge jedes Wochenbreit vom andern entfernt. Wie wenn der höchst beleidigte Hauptmann sich zu den Streltzen geschlagen hätte? Allein einen solchen konnte der hell sehende Sohn der Natur hierzu nicht wählen. Selbst daß er um 1 beorderte und schon um 10 Uhr erschien un unter Mördern, verkündigt den Riesen a Thätigkeit.

(3)

Peter der Große war auf alles, was P licey anging, äußerst aufmerksam. Eines T ges als er mit seinem General-Polizeym ster Grafen Devier in einer Cariole umhe fuhr, kamen sie an eine kleine Brücke üb einen aus dem Golowinischen Hof nach d

Moic

Moicka gezogenen Canal, woran die Bretter los waren, so daß sie sich nicht ohne Gefahr passiren ließ, und der Kaiser aussteigen mußte, bis alles gemacht war. Der Zar hierüber ertrüstet, prügelte seinen General-Policeymeister etwas durch, stieg in die Cariole und sagte wieder ganz ruhig zu ihm: Sadiß, Brat: (Setze dich ein, Bruder!).

(4)

Wenn Peter auf seinen Reisen durch das einsre Städtchen kam, so ließ er anhalten, und fragte, ob hier etwas zu sehen sey. Wurde ihm die Frage bejaht und etwa bescheiden hinzugesetzt: es sey aber nichts besonderes, so sagte er: in euren Augen vielleicht, aber nicht in den meinigen, ich will es selbst sehen. In Wittenberg fragte er den Wirth, was er zu sehen sey? Nicht viel besonders war die Antwort. Doctor Luther's Grabmahl und derley in seinem Hause. Ey, das muß ich besuchen, sagte er, denn von diesem braven verehrwürdigen Manne, der zum größten Gewinne seines Landesherrn und so vieler Fürsten, die klüger als die andern waren, den Pabst selbst mit seinem ganzen Heere so muthig angegriffen hat, habe ich viel gutes gehört. Er betrachtete hernach das en bas relief in Lebensgröße gegossene Bild Luthers mit Aufmerksamkeit, und sagte hierauf: das ist der Mann gar wohl verdient. Auf unserm Bild hier schreibt er seinen Nahmen neben den Dintenfleck, der mit dem auf der Wartburg ähnlichen Ursprung und Fortgang

hat. „Sollte wohl dieser weise Mann
Teufel noch sichtbarlich geglaubt haben? fr
der Zar die Herren, die hier sichtbarlich ne
ihm stehen.

(5)

Er trug nebst seinem mathematischen
steck immer ein anatomisches und chiru
sches bey sich, und versäumte nicht leicht
Section. Er operirte eines holländischen K
mannes Frau an der Wassersucht, sie bef
sich erleichtert, starb aber bald, weil die
zapfung zu spät verrichtet worden war,
der Zar, wie es einem Arzt zukömmt, fo
der Leiche. — Seine Stärke im Zahno
ziehen, und was es ihm für Vergnügen ma
diese Operation zu verrichten, ist bekar
Mancher behielt seinen Kopf, weil er
guter Art einen Zahn dafür hinzugeben wu
Das Frauenzimmer, welches hier die Op
tion aushält, ist die Frau des kaiserli
Kammerdieners Polbojarof, der ihr hier kni
die Hände hält. Polbojarof, der mit
Aufführung seiner Frau in Rücksicht auf
liche Treue unzufrieden zu seyn Ursache ha
stellte sich in Gegenwart des Zars sehr
trübt. Was fehlt dir? Ach meine Frau
det so viel an Zahnweh, und will sich
den Zahn nicht ausziehen lassen. Darzu
ich sie wohl bereden, versetzte der Zar,
ihr bald Ruhe verschaffen. Sogleich ging
hin zur Frau, der kein Zahn wehe that,
mußte sich setzen, und den Zahn besehen
sen: protestirte aber auf das feyerlichste,

ihr gar nicht wehe thäte. Eben das ist
as Unglück, sagte der Kammerdiener, daß
e die Schmerzen immer läugnet, wenn man
r helfen will, und sogleich wieder zu win-
in anfängt, wenn der Arzt weg ist. Gut,
t, versetzte der Zar, sie soll bald nicht mehr
inseln, und so zog er ihr den Zahn glück-
h aus. Einige Tage darauf erfuhr der
r, daß der Frau nichts gefehlt habe. Er
ahm den Kammerdiener vor, brachte ihn
m Geständniß seiner Bosheit, prügelte ihn
für durch und so war alles gut. War der
ogezogne Zahn ein Vorderzahn, so möchte
ch die Operation nicht ohne Nutzen gewe-
n seyn.

(6)

Carl den XII. nannte er immer seinen gu-
n Bruder Carl. Bey Gelegenheit des Ry-
dtischen Friedens (1721) sagte er noch: Ich
be meinem lieben Bruder Carl zween Frie-
n angeboten, einen Nothfrieden und nachher
en genereusen Frieden, die er mir aber
yde abgeschlagen hat. Nun mögen die
chweden den dritten, nähmlich einen Zwang-
er Schandfrieden von ihrer Seite mit mir
ingehen. Als der große Mann Carls Tod vor
iedrichshall (1718) vernahm, flossen ihm die
hränen aus den Augen, und indem er merkte,
ß sie ihm über die Backen herabrollten,
andte er sich von den Umstehenden hinweg,
d trocknete sie mit dem Schnupftuch ab;
d als er sich wieder zu den Umstehenden
wendet hatte, sprach er mit bewegter Stimme:
ch Bruder Carl, wie bedaure ich dich.

Dieser Ausspruch in dem Munde man
neuen Monarchen, würde als Ziererey las
und als Folge künstlicher Zustutzung, i
es auch, tausend gegen eins, wirklich se
Hier in diesem Charakter gibt der große Z
des Ganzen, dem einzeln Theile simple G
deutigkeit und feste Bestimmung. Die fr
Natur lügt nie, allein die Informator ha
das Privilegium, sie in andern dazu zu bi
gen. Dieses führt zu traurigen Betracht
gen über die künftige Fortschreitung des men
lichen Geistes. Mittelmäßige und oft se
gute Köpfe können und müssen zu brauch
ren Menschen *erzogen* werden, nach dem
desmahligen Erkenntnißfuß; allein die eig
lich Großen, die Wegweiser an dem Kre
wege des Fortgangs, werden nach jen
Verfahren gemeiniglich *verzogen*, und *so* he
geprügelt oder gelockt, (das ist gleichv
wie jene hinauf geprügelt und gelockt n
den, alles nach einer Conventionsstraße
Fortschreitens, wovon der Prügeler und
Locker so wenig das Ende kennt, als der
hin geprügelte und der dahin gelockte. I
zu sehen *wie* wir erziehen müssen, müß
einige Menschen nicht oder doch mehr no
helfend als leitend *erzogen* werden. Nu
wer will diese auswählen? Etwa der Sch
meister mit 30 Thlr. Besoldung und Kart
feln-Zehnten?

(7)

Ein gewisses Hoffräulein der Kaiserinn C
tharina, Demoiselle Hamilton, hatte sich
ih

rer freyen Lebensart, ein Paarmahl von
r heimlichen Schwangerschaft befreyt, und
e Früchte ihrer Galanterie so heimlich weg-
schaffen gewußt, daß sie nicht einmahl in
ien Verdacht bey Hofe gefallen war. Bey
iem dritten Falle, war sie nicht so glück-
h. Das ermordete Kind ward gefunden,
id die Umstände des Fräuleins warfen den
nzen Verdacht auf sie. Sie wurde auf
ters Befehl eingezogen, und bekannte nicht
r diesen, sondern auch zween vorhergegan-
ne Mordthaten an ihren Kindern. Das
erict sprach ihr das Leben ab, und der
r bestätigte das Todesurtheil ganz wider
s Fräuleins Vermuthen, trotz aller Vor-
tten, trotz aller Freundschaft, ja sogar ei-
ger Liebe, die der Zar gegen das Fräulein
ug. Die göttlichen Gesetze und die des
ndes waren ihm unverletzlich. Der Tag der
fentlichen Hinrichtung erschien, die arme
ünderinn in einem weißen seidenen Kleide
it schwarzen Bändern angezogen, ward auf
n Richtplatz geführt. Der Zar kam auch
hin, nahm mit einem Kusse von ihr Ab-
ied und sagte: Göttlichen und Landesge-
zen zuwider kann ich Dich nicht retten.
tehe die Strafe getrost aus, glaube, daß
r Gott deine Sünden vergeben werde,
id bete zu ihm in Reue ein gläubiges Va-
r Unser. Sie kniete darauf nieder, fing an
beten; und als der Zar sich umwandte,
ıpfing sie den Streich, der ihr Haupt vom
ibe trennte.

(8)

Nachdem durch den Tod des letzten Patri
chen Adrians der Patriarchenstuhl zu Mosk
in den damahligen Zeiten viele Jahre le
geblieben war: wurde Peter der Große öft
von der hohen Geistlichkeit angegangen, d
erledigten Stuhl (o! wären doch aller W
Patriarchal-Stühle auf ewig erledigt!) n
der mit einem würdigen Oberhaupt zu
setzen. Der Monarch aber wußte nur all
wohl, was diese vermeintlichen Gesandten G
tes, wo sie freye Hand haben, für Unheil
der Welt stiften, und wurde in seiner M
nung selbst von einem großen Manne a
dem geistlichen Stande dem Novogrodisch
Erzbischoffe Theophan Procopowitsch unt
stützt. Indessen blieben die wiederholten Vo
stellungen der Gesandten Gottes nicht au
Als ihm aber einst im Synod, wo er öfters
präsidiren pflegte, unvermuthet eine Bittschri
um einen Patriarchen vorgelegt wurde, g
rieth er auf einmahl in Eifer (natürliche Fol
unmittelbarer Berührung eines Zöglings d
freyen Natur mit erschlichenem, straffällige
Pfaffen-Despotismus) schlug sich auf d
Brust und sagte: Hier, da habt ih
Euern Patriarchen. Die Bildsäule des groß
Mannes in dieser Stellung, worauf hät
man diese stellen müssen? Diese Bildsäule s
einem andern Falconet vorbehalten.

(9)

Der Zar besuchte seine Kinder zu verschi
denen Stunden des Tages und erkundigte sich
wa

as sie gelernt hätten. Er sagte öfters, er ollte einen Finger aus seiner Hand missen, mm er in der Jugend so zum Lernen angeleiten worden wäre; und diese Gelegenheit habt hätte. Die Nachwelt urtheilt anders: ottlob daß er seinen Finger und wir den gling der Natur rein behalten haben.

(10)

Eigentlich sogenannte Lieblinge hatte der oße Mann nie, das heißt solche Menschen, nen zu Liebe man zuweilen einschlafen zu nnen glaubt, und sie ad interim wachen ßt. Es machte bey ihm alles ein Ganzes us. Aus dem Lauf von neun Anekdoten läßt h die zehnte auf ein Haar berechnen. Menikow, den die Welt aus Mangel an einnt nach des Kaisers absolut einzigem Geiste erin angemessenen Wort, seinen Liebling nnt, faßte er beym Kragen und stieß ihn n die Wand, als er hörte, daß er es war r ihn zu einem hitzigen Schritt gegen den ackern Blondel verleitet hatte: Du Schelm st Schuld daran und niemand anders.

(11)

Diese Anecdote steht in v. Stählin nicht 5. 207, sondern 305. Bey einer seiner Reisen, wo immer eine Menge gemeiner Leute sich drängte um ihn zu sehen, bemerkte er ein hr schönes Bauermädchen, die nach ihm sah, aber sich immer hinter die Thüre eines Ver-

schlags zurückzog, sobald er nach ihr blickte. Dieses machte den Zar aufmerksam, sie mußte also hervortreten, welches sie weinend und mit der Hand vor dem Gesicht that. Der Zar hielt dieses für jungfräuliche Blödigkeit, redete ihr freundlich zu, sagte, sie habe nichts zu fürchten, sie sey ein schönes Mädchen, und es wäre Zeit daß sie verheurathet würde. Ueber den letzten Ausdruck gickelten die übrigen tugendhaften Bauerdirnen gar sehr und mit höhnischer Miene. Der Kaiser entrüstet über diese Ungezogenheit fuhr sie an. — Am Ende erhielt er die Nachricht, das Mädchen sey durch einen seiner Officier zu Fall gekommen, und deswegen lache das Gesindel über sie, sonst sey sie ein fleißiges arbeitsames Mädchen. Eine große Sache, rief der Zar aus, wenn sie sonst nichts begangen hat; ließ den kleinen Jungen holen, in dem er einen künftigen guten Soldaten erkannte. Daß ihr euch nicht unterstehet, sie künftig von eurem Umgange auszuschließen, ich werde mich oft erkundigen. So küßte er sie und schenkte ihr eine Hand voll Rubel.

(12)

Bey stürmischem Wetter gerieth bey Lachta, einem Flecken am Finnischen Meerbusen, wo sich damahls der Kaiser aufhielt, ein Boot von Kronstadt mit Soldaten und Matrosen besetzt, auf den Strand. Der Kaiser schickte demselben eine Schaluppe mit Leuten zu Hülfe, die mit aller angewandten Mühe das Fahrzeug nicht loszumachen vermochten. Er

) mit unverwandten Augen dahin, entril-
:e sich, daß es so lange währte, und et-
)e Menschen daselbst von den Wellen hin-
issen und halbtod aus dem Wasser gezogen
ırden. Plötzlich entschloß er sich selbst hin-
ahren, und da er etwa noch hundert
hritte von dem Platz weg war, konnte er
: Untiefen wegen nicht näher kommen, er
:ang also in das Wasser, wadete nach dem
trandeten Boot hin, und half die Mann-
aft retten, und sorgte fur ihre Verpflegung.
hätte sich freylich warm halten und doch
ehlen können, allein diese Weisheitsregeln
d schlechterdings nicht für den Mann, der
fühlt wie dieser. Solche Menschen rech-
n noch zu ihrem Körper, was andere als
trennt davon ansehen. Sie greifen bey so-
ıannter fremder Noth zu wie bey der
nen, denn für sie ist es eigene. — Eine
kältung hierbey verschlimmerte ein Uebel
eder, das noch nicht ganz vertilgt war,
:d verursachte seinen Tod.

Dieses sind zwölf Züge, die Hr. Chodo-
:ecky aus einer Menge gewählt hat, die
rch Hrn. v. Stählin auf die Nachwelt kom-
en werden. Alle sind treulich verbürgt und
e Nahmen der Ueberlieferer angezeigt. Ich
ffe niemand wird sie als Vademecums-Ge-
)ichten gelesen haben. Ich hätte alsdenn
eine Absicht ganz verfehlt. Hier sind keine
genannten bons mots, nichts was bloß von
n Lippen fließt, wie Seifenblasen von dem
alm des Kindes abfallen, sondern alles ist

 mit

mit That verbunden oder selbst That, und so ganz aus diesem Meisterstück unverkünstelter Natur hervorströmend gesagt, ohne auf wieder erzählende Hof-Poeten oder Hof-Atheisten oder Hof-Lakayen dabey zu achten, daß sich wohl kühn fragen läßt: Wo hatte dieser Mann seines gleichen?

Vergleichung jeder Mark oder Pfund des Gold- Silber- Münz- und Handelsgewichts verschiedener Oerter, nach Asen, holländischen Troygewichts.

Oerter.	G. S. M. Gew.	H. Gew.
Amsterdam -	5120 -	10279
Antwerpen -	5120 -	9697
Augsburg -	4912 -	10232
Basel - -	4864 -	10202
Berlin - -	4874 -	9748
Braunschweig -	4858 -	9716
Bremen -	4868 -	10380
Breslau -	4066 -	8434
Brüssel - -	5120 -	9697
Cadix - -	4790 -	9580
Cöln - -	4864 -	9728
Cracau -	4138 -	8426
Dännemark -	4888	10388
Danzig - -	3974 -	9062
England Troys -	7770	7770
Erfurt - -	4864	9822
Florenz - -	7060	7273
Frankfurt a. Mayn	4864	10595
Genf - -	5101	11477
Genua - -	6612	11320
Hamburg -	4864	10080

Oerter.	G.S.M. Gew.	H. Gew.
Hannover	4864	10129
Königsberg	4076	9748
Koppenhagen	4888	10388
Leipzig	4864	9716
Liſſabon	4780	9560
Livorno	7060	7131
London Troys	7770	7770
Lübeck	4864	10059
Madrit	4790	9580
Magdeburg	4874	9748
Neapolis	6677	6677
Nürnberg	4961	10610
Paris	5101	10202
Piſa	7060	6779
Prag	5280	10690
Regenſpurg	5111	11671
Riga	4351	8701
Rom	7090	7345
Rußland	8512	8512
Schweden	4384	8849
Sevilla	4790	9580
Siena	6982	9309
Strasburg	4906	10202
Turin	5120	7680
Venedig	4970	9955
Wien	5845	11690

Meilen=

Meilenmaaß.

Meilen.	gehen auf 1 Gr. des Aequat.	halten Pariser Toisen:
rabische - -	$56\frac{2}{3}$	1000
öhmische - -	16	3535
änische - -	$14\frac{1}{3}$	$3930\frac{1}{2}$
eutsche - -	15	3808
nglische - -	69	826
ranzösische - -	25	2380
eographische -	15	3808
ndostan. Koß -	$42\frac{2}{3}$	1335
rländische - -	54	1052
taliänische -	60	952
üdisch-Biblische -	$100\frac{2}{3}$	567
olnisch und Lithauische	20	2850
ortugiesische -	18	3173
ömische, altes Milliare	75	$756\frac{1}{3}$
ussische Werfta -	$104\frac{1}{2}$	742
ächsische - -	12	$4723\frac{2}{3}$
chottische - -	$49\frac{3}{4}$	1147
chwedische - -	$10\frac{2}{5}$	$5483\frac{1}{3}$
eemeile, Engl. Franz. und Holländ. -	20	1850
iam. Koe-ning -	29	1972
hinesische, Li -	193	296
panische - -	19	3024

Meilen.	gehen auf 1 Gr. des Aequat.	halten Pariser Toisen:
Stadium Olymp. -	600	$94\frac{1}{2}$
klein griech. See-Stadium	750	76
Aegyptische - -	1131	$50\frac{1}{2}$
Türk. Farsang oder Agash	$12\frac{1}{2}$	$2538\frac{2}{3}$
Seemeile - -	86	$661\frac{1}{2}$
Berri - -	$66\frac{2}{3}$	857
Ungrische - -	$13\frac{1}{2}$	4231

Getraide-

Getraidemaaß in Pariser Cubikzoll.

n Amsterdam	hält	der Scheffel	1361
Berlin	—	der Scheffel	2571
Bremen	—	der Scheffel	3541
Cassel	—	die Metze	438
Dännemark	—	die Tonne	7009
Danzig	—	der Scheffel	2437
Dresden	—	der Scheffel	5287
England	—	der Bushel	1794 $\frac{1}{2}$ 1801
Franken	—	der Simmer	4200
Frankreich	—	das Boisseau	644 $\frac{66}{100}$
Gotha	—	der Scheffel	5614
Hamburg	—	der Scheffel	5312
Hannover	—	der Himte	1564
Hildesheim	—	der Himte	1235
Holstein	—	der Scheffel	1992
Leipzig	—	der Scheffel	6939
Magdeburg	—	der Scheffel	2612
Meklenburg	—	der Scheffel	2140
Nordhausen	—	der Scheffel	2148
Schweden	—	die Tonne	7386
Spanien	—	die Fanega	2390
Würtenberg	—	der Simri	1105

1 Bushel engl.	hält	8 Gallons
8 Bushel	—	1 Quarter
12 franz. Boisseaux	—	1 Septier
12 Septiers	—	1 Muid
1 Boisseau	—	16 Litrons

Andere

Andere körperliche Maaße.

Ein Klafter Holz hält 216 Cub. Fuß.
Eine Ruthe Steine — 108 Cub. Fuß.

Münzen.

In Obersachsen rechnet man nach Reichsthalern, und Gutengroschen zu 12 Pfennigen: 24 Gutegroschen machen 1 Reichsthaler. In Niedersachsen sind hin und wieder die Mariengroschen zu 8 Pfennigen gewöhnlicher, deren 36 auf einen Reichsthaler gehen. Ein Gulden ist $\frac{1}{3}$ eines Thalers.

In Hamburg hält die Mark 16 Schillinge, der Schilling 12 Pfennige Lübisch: auf einen Reichsthaler gehen 3 Mark. In Bremen theilt man den Reichsthaler in 72 Grote.

In Cassel wird der Reichsthaler in 32 Weispfennige oder Albus, und dieser in 12 Heller getheilt.

Im Clevischen hält der Reichsthaler 60 Stüber, jeden zu 16 Hellern.

Sonst machen in Deutschland 90 Kreuzer einen Reichsthaler, 60 einen Gulden rheinisch oder einen Gulden schlechtweg, 75 einen Gulden fränkisch. Ein Kopfstück hält 20 Kreuzer.

Im Hannöverschen wird die Mark fein Silber zu 18 Gulden nach dem Leipziger Fuß ausgemünzt, und der alte Louisd'or gilt sieben, der Ducate vier Gulden. Im Großen rechnet man aber öfters den Louisd'or zu 5 Rthlr. 14 Rthlr. Cassenmünze sind 15 Rthlrn den Louisd'or zu 5 Rthlrn. gerechnet, gleich

Geogra

Geographische Länge und Breite einiger Oerter.

	Länge.			Breite.		
bo	39°	35′	30″	60°	27′	0″N.
gier	19	52	45	36	49	30
tenkirchen	27	14	0	50	36	29
nsterdam	22	36	0	52	22	45
twerpen	22	4	15	51	13	15
changel	56	35	0	64	34	0
gsburg	28	36	15	48	23	35
sel	25	15	0	47	55	0
rlin	31	6	15	52	32	30
logna	29	7	53	44	29	36
emen	26	26	0	53	2	0
slau	34	49	0	51	3	0
ro	49	10	0	30	2	30
ün	24	45	0	50	55	0
nstantinopel	46	36	15	41	1	10
penhagen	30	6	4	55	40	45
nzig	36	11	0	54	22	23
esden	31	20	0	51	6	0
blin	10	49	45	52	11	0
inburg	14	34	45	55	58	0
furth	27	55	0	51	6	0
ro	0	0	0	17	47	20
ren;	28	42	0	43	36	30
nffurt a. M.	26	15	0	50	6	0
nf	26	15	0	46	12	0
nua	24	15	45	44	25	0
ttingen	27	34	0	51	31	4
eenwich	17	41	0	51	28	50
eifswalde	33	10	30	54	14	40

	Länge.			Breite.		
Halle in Sachsen	29°	21′	15″	51°	34	0″N
Hamburg	28	2	30	53	36	0
Hannover	27	24	45	52	22	18
Heidelberg	26	20	0	49	24	0
Jena	29	34	15	51	2	0
Ingolstadt	29	2	30	48	46	0
Ispahan	70	30	0	32	25	0
Kiel	28	53	0	54	21	0
Königsberg	30	17	30	54	43	0
Leiden	44	18	45	52	8	40
Leipzig	30	0	0	51	19	41
Lima	300	50	30	12	1	1″S
Lissabon	8	51	15	38	42	20N
London	17	34	45	51	31	0
Lübeck	28	34	0	53	50	21
Madrid	14	34	15	40	25	0
Mainz	26	0	0	49	54	0
Moscau	55	36	15	55	45	20
München	29	10	0	48	9	55
Neapel	31	52	30	40	50	15
Nürnberg	28	44	0	49	27	12
Osnabrück	25	27	30	52	16	14
Oxford	16	25	0	51	44	57
Paris	20	0	0	48	50	12
Peking	134	8	45	39	54	13
Petersburg	47	59	30	59	56	0
Prag	32	25	0	50	4	30
Presburg	35	2	0	48	6	0
Rom	30	19	15	41	54	11
Stade	27	2	0	53	36	5
Stockholm	35	42	30	59	20	30
Strasburg	25	26	15	48	34	35
Stuttgard	26	50	0	48	52	0
Tobolsk	86	5	0	58	12	30

	Länge.			Breite.		
polis	30°	45′	15″	32°	53′	40″
bingen	26	38	0	48	34	30
rin	25	20	0	45	4	14
sala	25	17	30	59	51	50
anienburg	30	32	30	55	54	15
nedig	38	42	0	52	14	0
arschau	29	44	30	45	25	0
ien	34	2	30	48	12	36
olfenbüttel	28	20	0	52	10	0

Inhalt.

Zeitrechnung.
Festrechnung.
Bewegliche Feste.
Quatember.
Die vier Jahrszeiten.
Die Sonne nebst den Planeten.
Die zwölf Zeichen des Thierkreises.
Finsternisse des 1790 Jahres.
Erscheinung der Planeten.
Kalender.

Geburtstage des Königl. Großbritannischen und Braunschweig-Lüneburgischen Hauses

Genealogisches Verzeichniß der vornehmsten jetzt lebenden hohen Personen in Europa.

Wie Gottesäcker auf Kirchhöfen und Begräbnisse in den Kirchen entstanden sind. Seite 8

Was es eigentlich mit dem Geschenke der Bräutigamshemden und des Schlafrocks bey Hochzeiten für eine Bewandniß habe. 9

Wie zwey Reichsstädtische Gesandte ein Räthsel gelöset. 10

Gelinde Strafe im Ehebruch ertappter Personen, bey unsern Vorfahren. 10

Etwas

as von Hrn. D. Herschels neuesten Bemühungen. Seite 104

ercassische Mädchen. 114

Brieftauben. 123

veisung Leinewand in wenigen Minuten zu bleichen. 129

ie Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten. 133

heres Recept Dintenflecke ohne Säure aus Leinewand wegzuschaffen. 149

itenant Greatraks. 152

Frischung eines veralteten Gemähldes. Ein Gegenstück zum animalischen Magnetismus. 164

klärung Hogarthischer Kupferstiche.

Die Tageszeiten in vier Blättern. 176

Die schlafende Versammlung. 198

Der Dichter in der Noth. 201

klärung der Monatskupfer. 204

rgleichung jeder Mark ꝛc. 219

eilenmaaß. 221

traidemaaß. 223

ünzen. 224

ographische Länge und Breite einiger Oerter. 225

Veränderungen.

S. 8. Z. 17. statt 25 setze 23.
— 13 — 15 — 33 — 34.
— 15 — 6 — Jun. — Jul.
— 16 — 12 — 1771 — 1768.
— 18 — 24 setze zu: stirbt d. 4. Jun. 1789.
26 — — wird Dauphin 1789.
vlt. — — verm d. 16 Nov. 1773.
— 20 — 10 — — verm. d. 24 Apr. 1770
20 statt 7 setze 27.
— 21 — 2 setze Bischof und Abt, Adelber
Frhr. v. Harstall erw. 19 Nov. 1788
11 statt 2756 setze 1756.
— 23 — 7 — Jun. — Jul.
— 25 — 13 — 5 Sept. — 10 Aug.
17 — 1745. setze 1746.
nach 23 setze Leopoldine Claudia g. de
12 Sept. I 87. w. 3 J.
— 28 — 16 statt Ein Prinz setze Leopold
und 3 17 statt 2 setze 3.
— 29 — 22 statt 1765 setze 1768.
— 33 — 6 — 1783 — 1738.
— 41 nach Z. 14 rücke ein: Vaters Schwesterr
— 42 — 24. *Nota.* Der Fürst Carl Thoma
starb d. 6 Jun. 1786, und seine
Bruders Theod. Alex. Sohn su
cedirte.
— 44 — 21 statt, Prinz, setze Adolph Fried.
— 45 — 21 statt, verlobt d. 8 Apr. setze ver
mählt d. 25 May.

Nachricht.

eser Kalender wird alle Jahr, sowohl in deutscher als französischer Sprache fortgesetzt werden, und man wird sich bemühen, sowohl den beständig bleibenden Artikeln immer eine grössere Vollkommenheit zu geben, als auch jährlich ganz neue von interessantem Inhalte zu liefern.

ejenigen, welche eine gewisse Anzahl von Exemplaren in Commission nehmen wollen, erhalten sie posifrey, und genießen eine billige Provision. Man bittet aber, den Preiß nicht zu erhöhen.

ıs Exemplar in Pergament gebunden und vergoldet, mit einer Schreibtafel und Kupfern, kostet 16 Ggr. In Seide gebunden und gemalt kann man diesen Kalender zu unterschiedenen Preisen haben.

an kann sich an den Verleger in Göttingen oder auch an die vornehmsten Buchhandlungen und Addreß-Comtoire Deutschlands wenden.

Nach-

Nachricht an den Buchbinder.

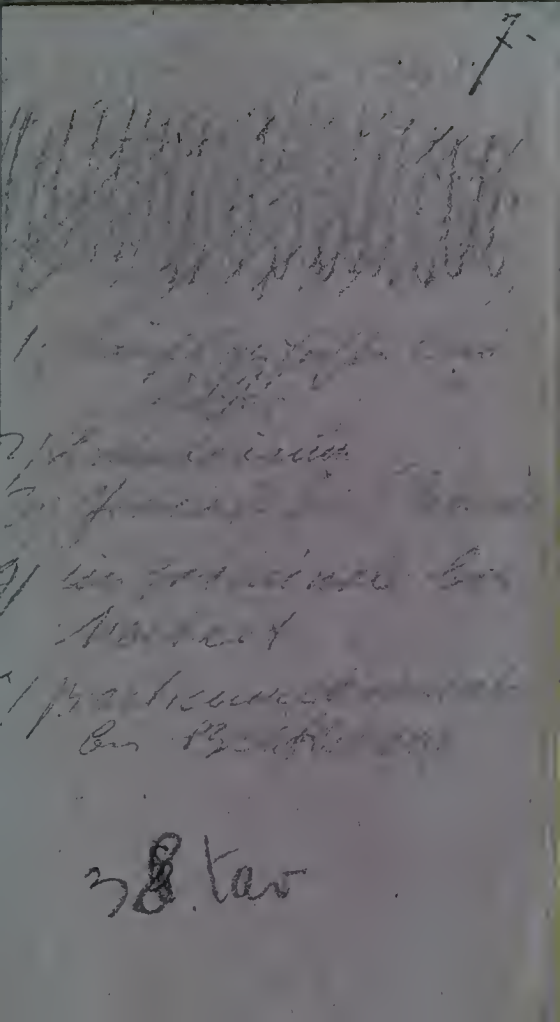
Die mit A. B. C. u. s. w. bezeichneten K
pferstich müssen so gebunden werden, daß
desmahl der Abdruck und nicht die wei
Seite gegen die hier bemerkte Seitenzahl
stehen kommt. Also kommt

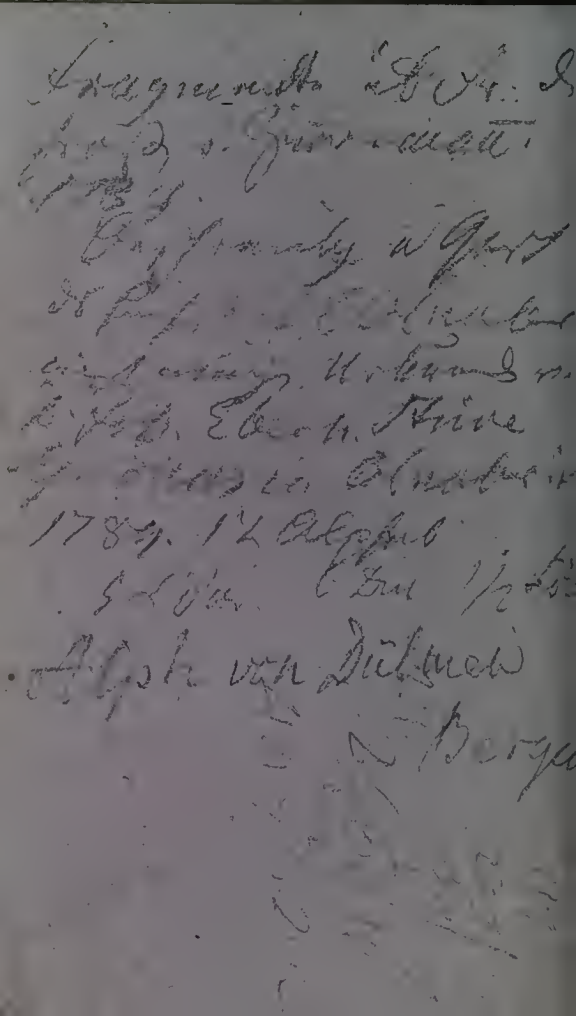
A.	gegen	Seite	176
B.	—	—	183
C.	—	—	183
D.	—	—	186
E.	—	—	188
F.	—	—	189
G.	—	—	194
H.	—	—	197
I.	—	—	198
K.	—	—	199
L.	—	—	201
M.	—	—	202

Common Sense, Gesunder Menschen Verstand. An die Einwohner von Amerika gerichtet. v. Th. Paine

Darstellung verschiedener Schriften über Politik u Gesetzgebung. v. Thomas Paine. 94.

Rights of men, Rechte der Menschheit von Thomas Paine.





- Die drey Wirkungen.
- Geheimes Briefe von Berlin
- Licht, Finsterniß u. Aufklärung
- Briefe über Engländer v. d. Frau v. d. Recke
- [illegible]
- Originalschriften des Illuminatenordens.
- Spartacus und Philo
(- Illuminatus dirigens, oder schottischer Ritter. Ein Pendant zu Spartacus u. Philo 1794. 8.)

92-5769